

Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt
für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

AUG
SEP
2018



18
**Titelthema Raum: Wenig
Fläche, viele Ansprüche**

28
**Tourismuspreis 2018: Impulse
für die Tourismusregion**

50
**IHK-Vollversammlung:
Zu Gast im neuen RMCC**

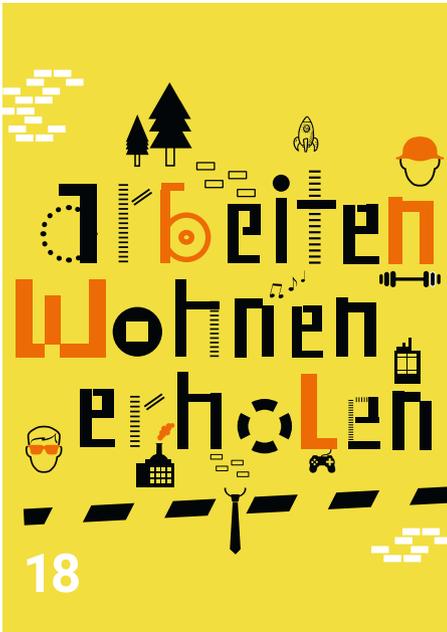


Uns vertrauen Generationen.



Wiesbadener Volksbank
PRIVATE BANKING

Wiesbadens erste Adresse für Private Banking – jetzt neu im Netz unter www.private-banking-wiesbaden.de
Bierstadter Straße 23, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 367-1549, team@private-banking-wiesbaden.de



Standort. Mit Bluetooth-Technologie Wiesbaden entdecken oder auf Wanderwegen durch das Wispertal: Die Gewinner des Tourismuspreis – Für meine Region 2018 stellen sich vor.

IHK. Datenschutz, Wahl und Zahlen zum Jahresabschluss: Das waren Themen der 236. IHK-Vollversammlung, die im Juni im neuen RMCC zu Gast war.

Titelthema Raum. Arbeiten, wohnen, erholen – der Raum dafür ist begrenzt, und Flächen müssen immer wieder neu verteilt werden. Einblick und Perspektiven zur Raumnutzung in der IHK-Region.

Menschen und Unternehmen

- 05 — Einblick
- 06 — Kurzmeldungen
- 13 — Jubiläen
- 14 — Betriebsbesuch:
Smart-Collectors GmbH
- 15 — Drei Fragen an Christine Stibi,
Der Glückstag Wiesbaden
- 16 — Serie: Mittelstand digital –
Geiger-Notes AG
- 17 — Meine Zeit:
Julia Merkel, R+V Versicherung AG

Titel: Raum

- 18 — Raum – wie Flächenpotenziale in
der IHK-Region genutzt werden
- 22 — Interview:
Hans-Martin Kessler,
Stadtentwicklungsdezernent
Wiesbaden
- 24 — HIHK-Positionspapier
„Wirtschaft braucht Fläche“
- 26 — Kommentar:
Stefan Kornmann,
AS+P Albert Speer + Partner GmbH

International

- 43 — Startschuss für mehr
Handel mit Japan

Service

- 44 — Verfassungsänderung in Hessen
aus dem Blick der Wirtschaft
- 46 — Kooperationsbörse
- 46 — Nachfolgebörse
- 47 — Buchtipps
- 48 — IHK-Termine

Standort

- 27 — Kurzmeldungen
- 28 — Tourismuspreis – Für meine
Region 2018: die Gewinner
- 30 — Schlaglicht Statistik

IHK

- 50 — IHK-Vollversammlung
- 52 — Neues aus Berlin und Brüssel
- 52 — So nutzen Unternehmen ihre IHK
- 53 — Bilanz 2017
- 54 — Erfolgsrechnung 2017
- 55 — Finanzrechnung 2017
- 56 — Abschlussprüfung Winter 2018/19
- 57 — Erste Bekanntmachung
des Wahlausschusses zur
IHK-Wahl 2019
- 58 — Wirtschaftsjuvenen bei:
Carl Reichwein GmbH
- 59 — Neue Satzung für
Berufskraftfahrerqualifikation
- 66 — Autoren- und Firmenverzeichnis

Zum Titelbild

Raum kann auf sehr unterschiedliche Arten genutzt werden. Dass bei geschickter Verteilung viele Ansprüche auf einer Fläche verbunden werden können, illustriert das Titelbild der VorSicht GmbH – Atelier für Kommunikation.

→vorsicht.de



Joachim Nolde
Hauptgeschäftsführer

Kampf um die Fläche

Seit jeher streiten Menschen um Grund und Boden. Aufgrund der massiv wachsenden Weltbevölkerung nimmt das Interesse an den nutzbaren Flächen zu. Lebten vor 90 Jahren etwa zwei Milliarden Menschen, so sind es heute rund 7,5 Milliarden. Insbesondere Staaten wie China und multinationale Unternehmen investieren massiv in Flächen, vor allem in Afrika, Asien und Südamerika. Deutschland belegt mit 231 Einwohnern pro Quadratkilometer Platz 19 der am dichtesten bevölkerten Länder der Erde – innerhalb der Bundesrepublik liegt Hessen mit 294 Einwohnern deutlich über dem Durchschnitt. Und da es immer mehr Menschen in die Großstädte zieht, steigen dort die Einwohnerzahlen spürbar: in Wiesbaden um mehr als 14.000 in den letzten zehn Jahren. Auch Hochheim boomt und der Rheingau-Taunus-Kreis verzeichnet ebenfalls deutliche Zuwächse, wenngleich mit großen Unterschieden zwischen den einzelnen Orten. Details dazu finden Sie in unserem dieser Ausgabe beigehefteten Jahresbericht auf Seite VI.

Besonders die Kernstädte in der Region FrankfurtRheinMain erleben aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage und dem daraus folgenden Fachkräftebedarf eine erhebliche Zuwanderung mit entsprechenden Engpässen in der Wohnraumversorgung. Aus dieser Entwicklung ergeben sich Probleme, wie überlastete Autobahnen, übervolle Busse und Bahnen, stark steigende Mieten und Baulandpreise, Flächenverknappung und daraus resultierende Nutzungskonflikte zwischen Wohnen und Gewerbe. Das Ziel der hessischen Landesregierung, die Inanspruchnahme für neue Siedlungsflächen auf 2,5 Hektar/Tag zu beschränken, verschärft den Druck auf die Flächen zusätzlich. Dabei sind von den rund 2,1 Millionen Hektar Gesamtfläche des Landes Hessen etwa 83 Prozent Freiflächen wie Wald und Äcker – der Anteil der Gewerbe- und Industrieflächen beträgt lediglich 1,6 Prozent. Lesen Sie dazu unser Titelthema ab Seite 18.

Eine prosperierende Wirtschaft braucht schnell verfügbare Industrie- und Gewerbeflächen, die genügend Entwicklungspotenzial für ansässige und ansiedlungswillige Unternehmen bieten. Fläche ist endlich – die Steuerung der Flächeninanspruchnahme ist somit eine strategische Herausforderung. Entscheidend ist dabei, dass die Flächenplanungen auf allen Ebenen (Land, Region, Kommune) einer Gesamtstrategie zur Entwicklung von Gewerbe, Wohnen und Natur folgen und keine Einzelinteressen in den Vordergrund rücken.

Herzlichst Ihr



Ihr Kontakt zur IHK

IHK-Service-Center
Wilhelmstraße 24–26, 65183 Wiesbaden
Telefon 0611-1500-0
info@wiesbaden.ihk.de
→ ihk-wiesbaden.de
Mo bis Do 8–17 Uhr, Fr 8–16 Uhr

0611 | 1500-
0 Service-Center
120 Aus- und Weiterbildung
134 Standort und Kommunikation
152 Recht und International
154 Finanzen und Organisation

IMPRESSUM

Hessische Wirtschaft

Offizielles Organ der IHK Wiesbaden
73. Jhrg., erscheint sechsmal pro Jahr

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Hauptgeschäftsführer: Joachim Nolde

Verantwortlich für den Inhalt

Gordon Bonnet (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Melanie Dietz (Leitung)
Tobias Quoika, Gordon Bonnet
presse@wiesbaden.ihk.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe.

Designkonzept

Q, Wiesbaden, q-home.de

Verlag, Layout,

Druck und Anzeigenverkauf

Druck- und Verlagshaus Zarbock
Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt
Tel. 069 420903-72, Fax -70
verlag@zarbock.de

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC-Papier klimaneutral gedruckt.

Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa, Tel. 069 420903-75

Zweigniederlassung

Spessartstr. 112, 65205 Wiesbaden
Z. Zt. gültige Anzeigen-Preisliste: Nr. 44
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Druckauflage

14.990 Ex., IVW-geprüft
Exemplare pro Ausgabe im Jahresdurchschnitt (1.10.2016 bis 30.9.2017)

Vollbeilage

Wortmann AG, Hüllhorst

Teilbeilage

Schmidt + Brandt GmbH & Co KG,
Wiesbaden

Kultur im Viertel

Was entstehen kann, wenn man mit Ideenreichtum, Schweiß, Geld und guter Nachbarschaft beherzt zu Werke geht, zeigt sich seit ein paar Monaten im neu gegründeten „Studio ZR6 – Kulturverein“. Aus der alten Lagerhalle im Hinterhof des Zietenring 6 im Wiesbadener Westend wurde eine kleine Mehrzweckhalle mit rund 90 Sitzplätzen. **Sascha Burjan**, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins und zugleich der Hauseigentümer, stellt mit seinen Nachbarn und Mietern ehrenamtlich ein bemerkenswertes Kulturprogramm auf die Beine – Soul-Konzerte, Klassik, Kabarett, Poetry-Slam, Kindertheater, aber auch Seniorentreffen, WM-Studio und Kiez-Weihnachtsmarkt. Damit die Ausgaben aufgefangen werden, soll die Halle für Seminare, Workshops und als Fotostudio vermietet werden.



WMF

SCHOLZ & VOLKMER GMBH

Auftrag für WMF Group gewonnen

Die Agentur Scholz & Volkmer, Wiesbaden, wird künftig den digitalen Auftritt der WMF Group gestalten. Wie die Kreativagentur mitteilt, habe man in einem mehrstufigen Pitch das Unternehmen und eine internationale Testgruppe mit mehreren hundert Nutzern in vier Märkten überzeugt. Seit fast 25 Jahren entwickelt Scholz & Volkmer interaktive Kommunikation. In der Kreativagentur für digitale Markenführung mit Sitz in Wiesbaden und Berlin arbeiten mehr als 160 Mitarbeiter für Kunden wie Mercedes-Benz, Coca-Cola, Deutsche Bahn, Riese & Müller, Lufthansa und Stihl, aber auch Greenpeace, den Deutschen Nachhaltigkeitspreis und regionale Umweltinitiativen.

ABO WIND AG

Jahresüberschuss des Konzerns steigt auf 17 Millionen Euro

Im Geschäftsjahr 2017 hat ABO Wind einen Jahresüberschuss in Höhe von 17 Millionen Euro erwirtschaftet. Wie der Windkraftkonzern mit Sitz in Wiesbaden mitteilt, übertrifft das Ergebnis das bisherige Rekordjahr 2016, als 16,5 Millionen Euro erzielt worden waren. Der Umsatz ist nach Unternehmensangaben auf 147 Millionen Euro gestiegen (2016: 122 Millionen Euro). „2017 haben wir erstmals mehr als die Hälfte unseres Gewinns auf internationalen Märkten erwirtschaftet“, sagt Vorstand Dr. Jochen Ahn. Neben den Aktivitäten im Heimatmarkt trugen Erfolge in Finnland, Frankreich, Spanien, Nordirland und der Republik Irland zum Ergebnis bei.



schoenmueller GmbH

FRIEDRICH
HALLENBAU MAINZ



**MEHR RAUM
FÜR GESUNDHEIT**

www.friedrich-hallenbau.de



SCHOENMUELLER GMBH

„Sonnendeck“ für Coworking am neuen Standort

Seit Mai können Kreativschaffende das „Sonnendeck“ am Wiesbadener Hauptbahnhof als flexiblen Arbeitsplatz nutzen. Die Kommunikationsagentur schoenmueller, die im März an den Hauptbahnhof umgezogen ist, hat dort Raum für acht Coworker geschaffen. Ihre Schreibtische befinden sich auf einer Art Sonnendeck oberhalb der Agenturbüros, auch ein Konferenzraum kann genutzt werden. „Wir wollen damit eine Plattform schaffen, auf der das Know-how der Sonnendeckler mit denen der schoen:mueller-Agenturler geteilt werden kann“, sagt der Projektverantwortliche Marlon Brüntje. Ziel sei es, den Kreativstandort Wiesbaden zu stärken und auch Studenten und dem Kreativ-Nachwuchs Raum zur Entfaltung zu bieten.

Nur
solange
Vorrat reicht



Sonderleasing für Privatkunden:

Ein neuer Amarok schon ab 389 €¹

Unser Beispielangebot:

VW Amarok Dark Label 3.0 TDI, 120KW (163 PS), 6-Gang

■ Candy-Weiß	■ Sonderzahlung:	0 €
■ Allradantrieb 4Motion	■ Sollzins (gebunden) p.a.:	2,80 %
■ Navi „Discover Media“	■ Effektiver Jahreszins:	2,80 %
■ Klimaanlage „Climatic“	■ Vertragslaufzeit:	36 Monate
■ Bi-Xenon-Frontscheinwerfer mit LED-Tagfahrlicht	■ Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
■ ParkPilot im Front- und Heckbereich	■ Gesamtbetrag:	14.004 €
■ Geschwindigkeitsregelanlage	■ Monatliche Finanzierungsrage:	389 €¹
■ 4 Leichtmetallräder „Rawson“ 7,5 J x 18 in Anthrazit	■ Wartungs- und Verschleißpaket:	optional 24,55 € ²
■ Zentralverriegelung		
■ u. v. m.		

Weitere Modelle, Ausstattungen und Motorisierungen verfügbar. Auch Barkauf oder Finanzierung möglich.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 10,4; außerorts 7,7; kombiniert 8,7; CO²-Emission g/km: kombiniert 228

¹ in Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrages nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. ² Die Volkswagen Leasing übernimmt die Kosten für Wartung, Verschleißreparaturen, Abschleppkosten bei einer Panne vom Schadensort bis zum nächsten Volkswagen Partner - sofern dies nicht durch die Mobilitätsgarantie des jeweiligen Herstellers abgedeckt ist und Gebühren für HU inkl. AU gem. § 29 StVZO. Darüber hinaus erhält der Kunde eine begrenzte Kostenübernahme für die Bereitstellung von Ersatzmobilität in Abhängigkeit des geleasten Fahrzeugmodells und der vertraglich vereinbarten Gesamtfahrleistung von bis zu max. 3 Werkstatt-Tagen je angefangenem Vertragsjahr. Nähere Informationen unter www.volkswagen.de. Angebot gültig, solange der Vorrat reicht. Angebot nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung kann Sonderausstattung gegen Mehrpreis enthalten. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Alle Raten inkl. MwSt.. Nur solange der Vorrat reicht.

Scherer + Rossel GmbH & Co. KG
Mainzer Strasse 105-115
65189 Wiesbaden
scherer-gruppe.de

SCHERER

Byton



EDAG ENGINEERING GROUP AG Kooperation für Entwicklung eines Elektroautos

EDAG, unabhängiger Ingenieurdienstleister für die globale Automobilindustrie mit Standort in Wiesbaden, unterstützt den Hersteller von Elektroautos BYTON bei der Entwicklung seines ersten Serienautos. Dabei handelt es sich nach Auskunft des Unternehmens um ein neuartiges Elektrofahrzeug mit Funktionalitäten für das automatisierte und autonome Fahren. Neben dem Design beteilige sich EDAG vor allem an der Entwicklung einer High-Tech-Leichtbaukarosserie. Diese sei speziell auf die Anforderungen eines ultramodernen Elektrofahrzeugs ausgerichtet und für große Reichweiten konzipiert. Über die technischen Herausforderungen hinaus spielten auch die Flexibilität und die räumliche Zusammenarbeit der Entwickler eine entscheidende Rolle. So werde das Projekt in einem multinationalen Team an Standorten in China, Europa und den USA parallel vorangetrieben und zur Umsetzung gebracht.

TOP CONSULTANT

Vier Unternehmen aus der IHK-Region ausgezeichnet

Beim bundesweiten Beratervergleich Top Consultant sind vier Unternehmen aus der IHK-Region Wiesbaden unter die besten Mittelstandsberater gewählt worden: Die Acuroc GmbH in Idstein, die Expense Reduction Analysts (DACH) GmbH in Wiesbaden, die FTC GmbH mit Sitz in Hochheim und die Personalberatung Sellke in Heidenrod wurden im Rahmen des 5. Deutschen Mittelstands-Summits von Bundespräsident a. D. Christian Wulff als Top Consultants ausgezeichnet. Grundlage der Auszeichnung der compamedia GmbH ist eine Kundenbefragung auf wissenschaftlicher Basis. Wie die FTC GmbH mitteilt, schafften es die Hochheimer Berater, die sich auf Zoll und Außenhandel spezialisiert haben, bereits zum fünften Mal in die Bestenliste. Die Acuroc GmbH, die mit ihrer eigens entwickelten Methode AQRO besonderen Wert auf die Einbindung der Mitarbeiter und des mittleren Managements in alle Veränderungsprozesse legt, wurde bereits zum neunten Mal in Folge ausgezeichnet, nach eigenen Angaben als einzige Unternehmensberatung bundesweit.



compamedia GmbH



IHR PARTNER IN SACHEN ETIKETTEN

Für jeden Etikettenbedarf die passende Lösung. Individuell in Form, Farbe, Material und Haftung.

Herderstraße 8
63073 Offenbach am Main
Tel 069 89993-0
Fax 069 89993-45
info@of-etiketten.de
www.of-etiketten.de

**OFFENBACHER
ETIKETTENFABRIK**
Joachim Siebert

SCHWÄLBCHEN MOLKEREI AG

Rekordinvestition geplant

Der hessische Molkerei-Konzern Schwälbchen plant Rekordinvestitionen in den Standort Bad Schwalbach: Vorstand Günter Berz-List kündigte an, dass in diesem und im kommenden Jahr mehr als vier Millionen Euro in eine neue Abfüllanlage sowie die Erneuerung und Erweiterung von Lagern fließen sollen. Im 80. Jahr des Bestehens seien das Meilensteine für das Unternehmen. Die Gruppe habe im ersten Halbjahr ihren Umsatz um rund sieben Prozent auf 93 Millionen Euro im Jahresvergleich gesteigert, die Zahl der Mitarbeiter soll bis Ende des Jahres auf erstmals mehr als 400 Beschäftigte steigen.



ESWE VERSORGUNGS AG

Ralf Schodlok erneut in BDEW-Bundesvorstand gewählt

Ralf Schodlok, Vorstandsvorsitzender der Wiesbadener ESWE Versorgungs AG, ist von der Mitgliederversammlung des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) in den Vorstand wiedergewählt worden. „Die deutsche Energie- und Wasserversorgung ist immer komplexeren Rahmenbedingungen unterworfen“, sagt Schodlok. „Hier politische Entscheidungen durch fundiertes Expertenwissen zu erleichtern, ist eine der vielen Verbandsaufgaben.“ Schodlok kam 2001 als kaufmännisches Vorstandsmitglied zur ESWE Versorgungs AG. 2004 übernahm er die Position des Vorstandssprechers, seit 2009 ist er Vorstandsvorsitzender.

TRANSCARE GMBH

M&A-Geschäft als starkes Standbein

Das M&A-Geschäft mit Übernahmen und Fusionen hat sich für die TransCare GmbH zum starken Standbein entwickelt. Das Beratungsunternehmen mit Sitz in Wiesbaden unterstützt seit 25 Jahren Unternehmen und öffentliche Auftraggeber in Fragen der strategischen Weiterentwicklung und Neuausrichtung mit dem Schwerpunkt Transport und Logistik. „Unser Erfolgsrezept war und ist es, nach Untersuchung der relevanten Märkte Szenarien für die zukünftige Entwicklung zu erarbeiten“, sagt Ralf Jahncke, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter. Nach der Gründung im Jahr 1993 lag der Fokus auf dem Ziel, Schienenverkehre zu optimieren, Privatbahnen zu gründen oder intermodale Terminals zu errichten. Seit mehr als 15 Jahren unterstützen die Wiesbadener Verkehrsexperten Kunden auch dabei, ihre Lager- und Distributionslogistik effizienter zu organisieren. Zunehmend kamen Masterpläne für – auch landesweite – Transport- und Logistikkonzepte hinzu, zum Beispiel für den Golfstaat Bahrain.



1 mit Stern.

Die Daimler AG zertifiziert das Mercedes-Benz Autohaus Taunus-Auto zum Van ProCenter.

Das bedeutet für Sie ein maximales Pro an Leistung rund um die Welt der Transporter. Egal ob Citan, Vito oder Sprinter, mit den extralangen Öffnungszeiten haben unsere Experten zu jeder Frage die beste Lösung. Kommen Sie vorbei, wir bieten Ihnen immer die Möglichkeit zum Anschauen, Reinsetzen und Probefahren. Alle Vorteile Ihres Van ProCenters finden Sie unter www.taunus-auto.de



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort:

**TAUNUS
AUTO**

Taunus-Auto-Verkaufs GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

65189 Wiesbaden, Mainzer Straße 82-92

65201 Wiesbaden-Schierstein, Schoßbergstraße 20

www.taunus-auto.de, info@taunus-auto.de, Tel.: 0611 777-0



BETRIEBSGESELLSCHAFT NASSAUER HOF GMBH Carla Lopes leitet Grandhotel

Die gebürtige Portugiesin Carla Lopes leitet ab 1. August den Nassauer Hof in Wiesbaden. Die neue Hoteldirektorin kommt aus dem spanischen Estepona, wo sie seit 2015 das Kempinski Hotel Bahia leitete. Davor war Lopes Hotelmanagerin im Kempinski Grand Hotel des Bains, St. Moritz. Ihre Hotelkarriere hatte sie mit Housekeeping-Positionen in den beiden Schweizer Grandhotels Kronenhof in Pontresina und Kulm Hotel St. Moritz gestartet. Das traditionsreiche Fünf-Sterne-Hotel in Wiesbaden übernimmt sie in einer Zeit angekündigter Umbau- und Sanierungsarbeiten, nachdem sich Julia und Constantin von Deines aus dem Nassauer Hof verabschiedet hatten. Die Betriebsgesellschaft Nassauer Hof GmbH gehört seit zwei Jahren der Honestis AG mit Sitz in Köln. Diese hält auch 100 Prozent an der Dorint-Gruppe.

ISINGER + MERZ GMBH Großprojekt von Paris bis Dubai

Von Paris nach Dubai hat der Messebauer Isinger + Merz, Wiesbaden, seinen Kunden Hauni Maschinenbau begleitet: Für den 150. Geburtstag der französischen Firmentochter Decoufflé gestalteten die Wiesbadener 1.000 Quadratmeter einer alten Maschinenhalle kurz vor deren Abriss. Inzwischen ist Isinger + Merz auch Partner bei einer Reihe internationaler Beteiligungen im Rahmen der „World of Tobacco“, die in Dubai gestartet ist. Das 1977 in Wiesbaden gegründete Unternehmen beschäftigt 65 Mitarbeiter.

BÜRGSCHAFTSBANK ERLEICHTERT ZUGANG ZU KREDITEN

Gründer, Nachfolger und bestehende Unternehmen, die eine Bürgschaftszusage der Bürgschaftsbank Hessen (BB-H) erhalten, haben größere Chancen auf Erfolg - bei ihrer Hausbank und am Markt. Dorthin führen prinzipiell zwei Wege: Bei einer klassischen Bürgschaftsanfrage geht der Unternehmer zunächst zur finanzierenden Bank, die dann gemeinsam mit ihm bei der Bürgschaftsbank den Antrag auf Besicherung des Kredites stellt. Bei der „Bürgschaft ohne Bank“ dagegen treten die potenziellen Unternehmer direkt an die BB-H heran und schildern ihre Absichten sowie ihren Finanzbedarf.

Daraufhin prüft die Bürgschaftsbank das Vorhaben und gibt im Erfolgsfall eine Bürgschaftszusage, mit welcher der Unternehmer dann eine finanzierende Bank kontaktiert. Mit einer klassischen Bürgschaft können Kredite bis zu 1,5 Millionen Euro besichert werden, mit BoB bis zu 650.000 Euro. Gesellschafter der BB-H sind die Kammern und Verbände der hessischen Wirtschaft sowie Kreditinstitute.

Eine Bürgschaft stärkt die Ausgangssituation der Unternehmer im Finanzierungsgespräch mit der Hausbank nicht nur durch die werthaltige Sicherheit, sondern auch qualitativ: Schließlich konnte der Unternehmer ein Konzept vorlegen, welches von der Bürgschaftsbank auf seine Erfolgsaussichten hin geprüft und als erfolversprechend bewertet wurde. Dies kann auch bei der Konditionsgestaltung mit der Hausbank von Vorteil sein. Übrigens: Die Ausfallquote bei Unternehmen, die eine Bürgschaft der BB-H bekommen haben, liegt deutlich unter dem Marktschnitt.

Weitere Informationen unter www.bb-h.de.

SICHERHEITEN FÜR IHREN ERFOLG

- Selbständigkeit
- Betriebsübernahme
- Auftrags-Vorfinanzierung
- Unternehmensvergrößerung

Eine Bürgschaft sichert den
Bankkredit für Ihr Vorhaben.
Sprechen Sie mit uns.

www.bb-h.de
Tel. (0611) 1507-0



AUTOHAUS HAESE GMBH Erneuter Spitzenplatz für Servicemitarbeiter

Erfolg in Serie: Zum dritten Mal in Folge zählen Servicemitarbeiter des Autohaus Haese zu den besten Deutschlands. Wie das Wiesbadener Unternehmen mitteilt, stellten diese beim deutschen Finale des Volvo International Service Training Award (VISTA) erneut ihr Können unter Beweis und hatten in der Wettbewerbskategorie „Service & Werkstatt“ die Nase vorn. Platz eins holten sich diesmal Björn Raß, Markus Wienberg und Matthias Imhof. Insgesamt nahmen deutschlandweit 1.269 Servicemitarbeiter an dem Wettbewerb teil. Die Besten wurden auf Burg Schwarzenstein geehrt und fuhren im Juni zur „Winners Conference“ nach Göteborg, die Mutterstadt der Marke Volvo.

ESWE VERKEHRSGESELLSCHAFTS-GESELLSCHAFT MBH Erfolg bei TOP 100



KD Busch/compamedia

Zum 25. Mal hat der Wettbewerb TOP 100 die innovativsten Firmen des deutschen Mittelstands gekürt. Zu diesen Innovationsführern zählt in diesem Jahr die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH. Als Mentor des Wettbewerbs überreichte Moderator Ranga Yogeshwar dem Geschäftsführer des Wiesbadener Unternehmens, Frank Gäfgen (links), die Auszeichnung der compamedia GmbH im Rahmen des 5. Deutschen Mittelstands-Summits in Ludwigsburg. In dem Auswahlverfahren überzeugte das Unternehmen mit 1.026 Mitarbeitern besonders mit dem Projekt, den gesamten öffentlichen Nahverkehr der Stadt bis zum Jahr 2022 emissionsfrei zu betreiben. Dazu investiert der im Jahr 2000 neu gegründete Mittelständler, der unter dem Namen „Städtische Verkehrsbetriebe“ bereits seit 1929 öffentlichen Nahverkehr organisiert, jetzt in 221 Elektrobusse. Für längere Strecken ist zudem der Kauf von vier Brennstoffzellenfahrzeugen geplant.

R+V VERSICHERUNG AG Erster autonomer Bus unterwegs



R+V Versicherung AG

Lange geprüft und nun zugelassen: Die R+V Versicherung, Wiesbaden, darf als erstes Privatunternehmen in Deutschland mit einem autonomen Kleinbus am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen. Ziel des Versicherungskonzerns ist es, die Herausforderungen an die Mobilität der Zukunft im Bereich Risikomanagement und -schutz zu erforschen. Das für ein Versicherungsunternehmen ungewöhnliche Projekt wurde im vergangenen Jahr von einem Team des R+V Innovation Labs „MO14“ initiiert. Der erste Fahrgast nach der Zulassung war der Autor und Journalist Manuel Andrack, der auf seiner Deutschlandreise auf den Spuren der Genossenschaftsidee von Friedrich Wilhelm Raiffeisen im Juni in Wiesbaden Station machte. Ein groß angelegtes Testfeld für den autonomen Bus ist noch für diesen Sommer geplant. Derzeit ist R+V im Gespräch mit der Mainzer Mobilität über ein gemeinsames Projekt in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt.

Landessportbund Hessen e.V.

Samstag, 20. Oktober 2018
im Kurhaus Wiesbaden

Olympische Ballnacht

- Sport, Show, Artistik
- Spitzensportler hautnah
- Live-Bands, Disco

Jetzt Karten sichern!

Tischkarten inkl. Menü und Henckell-Sektempfang ab € 99,-
Kartenbestellung per Hotline: 069 6789876 oder
E-Mail: ballnacht@lsbh.de • www.olympische-ballnacht.de

850 JAHRE FIRMENTRADITION

IHK zeichnet langjährige Unternehmen mit Ehrenurkunde aus

Theis/foto-theis.fotograf.de



Sie handeln mit Antiquitäten, bauen und verkaufen Streichinstrumente, betreiben ein Bauunternehmen oder den Blumenladen um die Ecke: 27 Unternehmen aus der IHK-Region Wiesbaden sind mit der IHK-Ehrenurkunde für 25 oder sogar 50 Jahre Firmmentradition ausgezeichnet worden, darunter 14 aus Wiesbaden, 12 aus dem Rheingau-Taunus-Kreis und eines aus Hochheim. „Insgesamt blicken die Jubilare heute hier auf 850 Jahre Firmmentradition zurück“, gratulierte IHK-Präsident Dr. Christian Gastl.

WIESBADEN – 50 JAHRE Auto-Müller GmbH; Herbert Bergmann GmbH Bauunternehmung; Hans Werner Manko – Antiquitätenhandel –; Autohaus Langmann GmbH **WIESBADEN – 25 JAHRE** Benjamin Bulgay – Lern-Planet –; Robert Anton Krause – Handel –; Kerstin Schild-Etz – Blumen im Gässchen –; Maria Porebska-Synowitz – Atelier für Streichinstrumente –; Heike Sabine

Balzer – Immobilien –; Michael Kron – Immobilien –; ISAM-GEO-Engineering GmbH; IBT Ingenieurbüro Thiermann GmbH; C.B.C. Computer Business Center GmbH; Glatt & Partner GmbH; Holz und mehr ...Michael Bode GmbH **RHEINGAU-TAUNUS-KREIS – 50 JAHRE** Fremdenverkehrsgesellschaft der Stadt Rüdesheim am Rhein m.b.H.; Ferdinand Holland Küche und Wohnen (Oestrich-Winkel); Automobile Frischer (Walluf) **RHEINGAU-TAUNUS-KREIS – 25 JAHRE** Martin Brandt – Immobilien – (Idstein); Kristin Tauber – Schreibbüro – (Taunusstein); Bernd Fiedler – Foto Theis – (Aarbergen); Hans-Dieter Meckel – Kraftfahrzeugteile und Reifenhandel – (Geisenheim); Michael Moos – Wirtschafts- und Finanzberatung – (Eltville); Roger Heckelmann – Spedition – (Hohenstein); Marion Lohse Reisebüro GmbH (Bad Schwalbach); Nagetusch Immobilien e.K. (Taunusstein) **HOCHHEIM AM MAIN – 25 JAHRE** Johann K. Nagel – Kuchen und Torten –



Ihr neuer Mitgliedschaftsbereich.
Jeden Tag. Rund um die Uhr.
ihk-wiesbaden.de/mitgliedschaft

24/7

Gemeinsam



125 Jahre Gottlob Kurz GmbH, Wiesbaden



Heimatmuseum Östringen

GRÜNDUNG 1. Juli 1893 in Wiesbaden durch Gottlob Kurz mit 2 Mitarbeitern **GESCHÄFTSFÜHRERIN** Bettina Kurz-Mann **TÄTIGKEIT** Hebammen- und Klinikbedarf **MITARBEITER** 12, davon 8 in Teilzeit **GESCHICHTE** Im Jahr **1893** wurde das Unternehmen durch Gottlob Kurz gegründet. **1903** folgte der Umzug von der Bahnhofstraße nach Wiesbaden Igstadt und **1913** der Bau des eigenen Firmengebäudes. **1920** entwickelte die GmbH einen Geburtshilfekoffer, die „Wiesbadener Hebamentasche“, die auch heute noch in modernisierter Form vertrieben wird. Im Jahr **1927** verstarb Gottlob Kurz und übergab das Unternehmen in die Hände seiner Kinder. Im Jahr **1950** folgte die Entwicklung einer eichfähigen Federzugwaage. Von **1989 bis 2010** war Martin Kurz Geschäftsführer der Gottlob Kurz GmbH. Nach seinem Tod übernahm seine Tochter Bettina Kurz-Mann im Jahr **2010** die Geschäftsleitung. **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** Spezialisierung auf Hebammenbedarf, Gynäkologie und Geburtshilfe. **ZUKUNFTSWUNSCH** Weiteres Wachstum und innovative Ideen.

40-JÄHRIGES MITARBEITER-JUBILÄUM: DIE IHK WIESBADEN GRATULIERT!

1. August 2018

Dieter Jung, Reichold Feinkost GmbH, Taunusstein

Karoline Nassauer, BÄKO Rhein-Main-Limburg eG, Wiesbaden

Christian Petr, Erbslöh Geisenheim GmbH

Beate Sickold, Erbslöh Geisenheim GmbH

Markus Wirth Böhmer, Debeka Krankenversicherungsverein a. G., Debeka Lebensversicherungsverein a. G.

1. September 2018

Carmen Böhmer, vr bank Untertaunus eG, Idstein

Sait Sertakar, ACO Passavant Guss GmbH, Aarbergen

25-JÄHRIGES FIRMAN-JUBILÄUM: DIE IHK WIESBADEN GRATULIERT!

15. März 2018

Jürgen Arlt, - Arlt Photo Design -, Wiesbaden

1. August 2018

Peter Georg Schollmayer, -Versicherungsagentur-, Mainz-Kastel

Hausverwaltung Jörg Sobek, Wiesbaden

1. September 2018

Roger Heckelmann, Hohenstein

Orglmeister Infrarot-Systeme GmbH & Co. KG, Walluf

9. September 2018

OpenStorage AG, Mainz-Kastel

10. September 2018

Mario Heinz Hausverwaltung + Immobilien, Bad Schwalbach

15. September 2018

GWT Gesellschaft für Wassertechnik mbH, Wiesbaden

17. September 2018

3d-io Games & Video Produktion GmbH, Wiesbaden

30. September 2018

Cicero Kommunikation GmbH, Wiesbaden

Schäden an Ihrem Gebäude?



- Hoch- und Ingenieurbau
- Brücken- und Verkehrsbauwerke
- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbauwerke
- Kunststoffbeschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme

Qualitätssicherung:

Gütezeichen

DIN EN ISO 9001:2015



65189 Wiesbaden, Weidenbornstr. 7-9
Tel. 0611 7908-0, Fax 0611 761185

www.wiedemann-gmbh.com

WIEDEMANN

Instandsetzung und Schutz von Betonbauwerken



seit 1947



dhpg

„Augenhöhe.“
Für uns keine Floskel.“

www.dhpg.de
Wiesbaden / T 0611 999300



Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung
nach Maß. Persönlich. In Ihrer Nähe.

BETRIEBSBESUCH

„Geht raus und vernetzt euch“

Christian Rother hat Anfang 2017 das Wiesbadener Startup Smart-Collectors gegründet. Die Grundidee ist, Kunst einem breitem Publikum durch innovative Leih- oder Ankauf-Modelle über eine Online-Plattform zugänglich zu machen. Unterstützung erhielt der Jungunternehmer durch das Gründernetzwerk in Wiesbaden und durch die Beantragung von Fördermitteln.



Paul Müller

PITCH VOR INVESTOREN BEIM IHK-SOMMERFEST

Den ersten Kontakt zum Investorennetzwerk der Business Angels knüpfte Christian Rother im Rahmen eines Sprechtags in der IHK Wiesbaden: „Direkt im Anschluss habe ich mich für einen Pitch beworben.“ Die Bewerbung war erfolgreich. Beim Sommerfest der IHK Wiesbaden am 8. August wird der Jungunternehmer sein Geschäftskonzept vor Investoren der Business Angels Frankfurt-RheinMain und den Teilnehmern präsentieren.

Beworben hat sich Christian Rother auch für den Hessischen Gründerpreis. Die Bewerbungsfrist für Auszeichnung, die in diesem Jahr in Wiesbaden verliehen wird, endet am 13. August.

- smart-collectors.com
- ihk-wiesbaden.de/sommerfest
- hessischer-gruenderpreis.de

Seit März 2018 ist die neue Webpräsenz der Smart-Collectors GmbH online. Kunden haben damit die Möglichkeit, die Werke verschiedener Künstler zu betrachten. Gefällt ihnen eines der Objekte, können sie zwischen unterschiedlichen Leih- und Ankauf- Modellen wählen. „Unsere Kunden können die Objekte erst einmal monatlich leihen und zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden, ob sie das Kunstwerk erwerben oder zurückgeben möchten“, erklärt Christian Rother. Die Leihgebühr für die Kunstwerke wird zu 100 Prozent auf den Kaufpreis angerechnet.

Fördermittel für die Gründungsphase

Die Idee für Smart-Collectors entwickelte der Wiesbadener während seines BWL-Studiums in London. Sein Interesse für Kunst kommt dabei nicht von ungefähr: Als Sohn der Galeristin Christine Rother-Ulrich ist er schließlich damit groß geworden. Um seine Geschäftsidee voran-

zubringen, hat Christian Rother in der Gründungsphase verschiedene Fördermittel in Anspruch genommen. Unter anderem beantragte er den Gründungszuschuss bei der Bundesagentur für Arbeit. Um diesen zu erhalten, musste er zunächst einmal einen Business- und Finanzplan ausarbeiten, berichtet der Unternehmer. Dafür nutzte er die Gründungswerkstatt, ein kostenfreies Online-Tool der IHKs in Hessen: „Die Excelvorlagen zur Finanzplanung sind auch ein gutes Controlling-Instrument, das ich bis heute nutze.“ Fördermittel erhielt Rother auch für Beratungsdienstleistungen, zum Beispiel für die Entwicklung der Online-Plattform. Sein Ansprechpartner war hier das RKW Hessen, das bei der Beantragung von Fördermitteln und der Auswahl von Beratern unterstützt.

Unternehmernetzwerke in Wiesbaden

Eine große Rolle spielt für den Jungunternehmer auch die Vernetzung: Durch Veranstaltungen für Gründer und Startups im heimathafen Wiesbaden, bei der NASPA, bei Seibert Media, im Startwerk A und bei der IHK Wiesbaden knüpfte Christian Rother Kontakte zu Startups und Unternehmen aus Wiesbaden und der Region. „Man lernt einfach voneinander“, bekräftigt Rother. Die bestehenden Gründernetzwerke halfen ihm auch dabei, Informationen über die verschiedenen Fördereinrichtungen und Programme zu erhalten. Er rät deshalb jedem, der eine Geschäftsidee umsetzen möchte, rauszugehen und sich zu vernetzen. Einen klaren Standortvorteil für Wiesbaden sieht er dabei in den kurzen Wegen. ■

David Bothur, IHK Wiesbaden

Drei Fragen an: Christine Stibi



Gründerin von
„Der Glückstag“,
Wiesbaden

Die gelernte Außenhandelskauffrau pendelte als Brückenbauerin, Unternehmensberaterin sowie Organisatorin internationaler Reitturniere mehr als 20 Jahre beruflich zwischen deutscher und arabischer Welt. 2016 zählte die gläubige Christin und Mutter zweier erwachsener Kinder zu den Preisträgern der Goldenen Lilie für soziales Unternehmerengagement in Wiesbaden. Christine Stibi ist ausgebildete Yogalehrerin, Projektleiterin der ersten Schul-AG Glücks-Werkstatt in Hessen und Gründerin der Firma Der Glückstag UG (haftungsbeschränkt). Am 25. September 2018 findet der von ihr initiierte Wiesbadener Glückstag statt.

Wen wollen Sie mit dem Wiesbadener Glückstag erreichen und was wird geboten? Der Glückstag ist ein reiner Impulstag. Der Fokus liegt zum einen auf dem Werben für Mitmenschlichkeit, Gesundheitsvorsorge und Achtsamkeit als Quellen für ein glückliches Leben und Miteinander. Jeder kann ein Licht in Wiesbaden sein. An seinem Platz. Es wird also nichts „geboten“. Inspiration – ganz ohne erhobenen Zeigefinger – ist das zutreffende Wort. Zum anderen, dass wir uns neu bewusst werden wie glücklich wir hier leben – trotz mancher Schattenseiten – und wie wichtig es ist, auch im dichtgedrängten Alltagsstress unseren Körper und Geist zu entspannen. Auch um Positives in unserer Stadt einfach auch als positiv wahrzunehmen. In diesem Jahr starte ich mit 30 Kooperationspartnern. 30 Impulse, die Wiesbaden schon jetzt gesünder, glücklicher und mitmenschlicher machen als zuvor. Das sinnerschöpfende Projekt sehe ich als kleine Pflanze, die in den kommenden Jahren mit mehr finanzieller Unterstützung durch Sponsoren und Weiterdenkern wachsen kann, um möglichst viele Wiesbadener Bürger von 4 bis 104 Jahren, Unternehmer, Vereine, Schulen, Stiftungen zu erreichen.

Wie kamen Sie überhaupt darauf, einen Glückstag ins Leben zu rufen? Seit 2016 biete ich unter anderem hauptberuflich Workshops „Sport – Gesundheit – Philanthropie“ für mittelständische Unternehmen und Ministerien an, zur Stärkung der Stress-Resilienz, Kreativität und Mitmenschlichkeit, auch mit entspannenden Impulsen für Körper, Geist und Seele. Positive Teilnehmer-Feedbacks sowie die Veröffentlichung von Studien, die zeigen, dass im letzten Jahrzehnt die Verordnung von Antidepressiva um das Doppelte gestiegen ist, und private Ereignisse waren die Auslöser.

Was bedeutet Glück für Sie persönlich? Vor allem meine beiden Kinder. Gesundheit. Innere Zufriedenheit. Jeden Tag Neues lernen zu dürfen. ■

Die Fragen stellte Gordon Bonnet, IHK Wiesbaden

IMMOBILIE DES MONATS

Einziehen & Wohlfühlen
WIESBADEN - SONNENBERG
OBJEKT ID: 1486
PREIS: 894.000 EURO



ca. 135 m² 4 3 1 1

Bedarfsausweis, 20 kWh/(m² · a), Strom / Wärmepumpe, Bj. 2010

Haben wir Ihr Interesse für diese schöne Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an jennifer.peters@sothebysrealty.com.

Peters & Peters | Sotheby's
INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u.a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@sothebysrealty.com.



Wir freuen uns auf Sie!

DIE WELT Mai 2017
DIE BESTEN IMMOBILIENMAKLER TESTBEREICH FRANKFURT
Peters & Peters
TOP-10-Kaufmakler im Frankfurter Immobilienmarkt

DIE WELT Mai 2017
DIE BESTEN IMMOBILIENMAKLER TESTBEREICH WIESBADEN
Peters & Peters
TOP-10-Kaufmakler im Wiesbadener Immobilienmarkt

Excellence
5 Stars
TOP-10-Kaufmakler im Frankfurter Immobilienmarkt

**Mehrfach
ausgezeichneter
Service**

CAPITAL 2013 & 2014
Immobilien-Kompass
Exklusiver Partner für
Frankfurt

CAPITAL 2015-2017
Makler-Kompass
Top-Makler für
Wiesbaden

**NACHRICHTENMAGAZIN
FOCUS**
2016-2018
TOP-IMMOBILIENMAKLER

WELTWEIT
TOP-10-Kaufmakler im Frankfurter Immobilienmarkt

WELTWEIT
TOP-10-Kaufmakler im Wiesbadener Immobilienmarkt

Danziger Straße 50 a
65191 Wiesbaden
0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24
60325 Frankfurt
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
61348 Bad Homburg
06172 - 94 49 153

peters-sothebysrealty.com

Digitale Welt der Werbeartikel

Digitalisierung greifbar machen und voneinander lernen – darum geht es in dieser Serie. Dritter Teil: die Geiger-Notes AG in Mainz-Kastel.

Der inhabergeführte Hersteller von Kalendern, Haftnotizen, Notizbüchern und Print-Werbemitteln hat eine eigenständige E-Commerce-Lösung für die Werbeartikelbranche entwickelt.



Geiger-Notes AG

Eigentlich ist bedrucktes Papier die Geschäftsgrundlage der Geiger-Notes AG, seit mehr als 25 Jahren. Gut 200 Mitarbeiter drucken und liefern jährlich 15 Millionen Kalender und Haftnotizen, produziert wird in Deutschland. Es waren die Online-Druckereien, die Inhaber Jürgen Geiger erstmals stärker mit dem Thema Digitalisierung in Berührung brachten – vor gut fünf Jahren fragten die ersten von ihnen in Mainz-Kastel an, ob man Kalender zuliefern könne. „Das waren Drei- oder Viermonatskalender, dafür wollten die Online-Drucker keine eigene Fertigungskapazität aufbauen“, sagt der Inhaber des Papierwaren- und Kalenderherstellers.

Und so habe man begonnen, eigene Internet-Schnittstellen zu entwickeln: Aufträge, welche die Online-Drucker über ihre Homepage erhielten, wurden automatisch nach Mainz-Kastel weitergeleitet. Inzwischen gehören Online-Druckereien zu den größten Abnehmern mit den stärksten Zuwachsraten, stellt Jürgen Geiger fest. Dabei sieht er sich selbst nicht gerade als Internet-Freak: „Unsere IT bezeichnet mich freundlich als visuellen User“, sagt der Vorstand und lacht. „Ich betrachte weniger die technische Seite als die Marktseite.“ Und auch auf dieser Seite müsse sich die Branche weiter bewegen: In Zeiten von Portalen wie Druckdiscount24.de und Flyeralarm verliere die stark mittelständisch geprägte Werbeartikelwirtschaft in puncto Digitalisierung sonst den Anschluss. „Die Auftragswerte gehen zurück, die Margen gehen zurück, die Lieferzeiterwartungen werden immer anspruchsvoller“, stellt Geiger fest, der sich auch im Vorstand des Gesamtverbands der Werbeartikelwirtschaft GWW und bei der Initiative „Online Print“ engagiert. Mit der Abwicklung von Aufträgen auf konventionellem Weg

könne man da nicht mithalten. „Wer Aufträge im kleineren Bereich ablehnt, kippt aus dem Markt – und wer kleine Aufträge abwickelt, hat weniger Zeit für die Beratung größerer Kunden.“

So sei die Idee entstanden, für die gesamte Branche einen digitalen Weg zu finden, um kleinere und mittelgroße Standardaufträge abzuwickeln – „wir wollen jedem Händler den Einstieg ins E-Commerce ermöglichen, ohne dass er selbst investieren muss“, so die Idee. Daraus ist die Vernetzungsplattform mypromo.com entstanden – ein eigenes Online-Portal für die Branche, das Industriekunden, Handel und Hersteller zusammenbringt. Händler haben die Möglichkeit, ihr Angebot in einem eigenen Online-Shop zu präsentieren und die Aufträge direkt darüber abzuwickeln: Die Druckdaten der Bestellungen werden auf der Plattform direkt hochgeladen, automatisiert geprüft und korrigiert. Die Hersteller erhalten neben den kaufmännischen Auftragsdaten automatisch auch die Druckdaten.

Ein halbes Jahr lang dauerten die Vorbereitungen, eine siebenstellige Summe habe man für die Entwicklung investiert. Im Juni hat Jürgen Geiger die neue Plattform vorgestellt, für die er das Tochterunternehmen Mypromo Service GmbH gegründet hat. Finanziert wird das System über einen Mix aus monatlichen Gebühren und Provisionen, wobei Berater und Lieferanten zu gleichen Teilen zur Finanzierung beitragen sollen. Geigers Vision: „Wir digitalisieren die Welt der Werbeartikel.“ ■

Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

→ ihk-wiesbaden.de/digitalisierung

Meine Zeit: Julia Merkel

Wofür ich mir jeden Arbeitstag Zeit nehme:

Zukunftsgestaltung mit klarer Strategie und motivierten Mitarbeitern.

Was oft zu kurz kommt: Mit Priorisierung bekomme ich die Balance zwischen Themen und Menschen gut hin.

Was mich als Vorstand zu viel Zeit kostet: Grundsätzlich sollten Probleme nicht redundant diskutiert werden. Lösungsorientierte Ansätze führen schneller und tragfähig zum Ziel.

Warum ich mir Zeit für das Engagement in der IHK nehme: In unserer Personalarbeit haben Entwicklung und Qualifizierung von Menschen zentrale Bedeutung. Die IHK unterstützt uns, insbesondere in der Ausbildung, dabei maßgeblich.

Die Zeit vergeht wie im Flug wenn... Diskussionen anregend und inhaltlich bereichernd sind, ähnlich den guten Gesprächen mit Familie und Freunden.



R+V Versicherung

ZUR PERSON

NAME Julia Merkel **ALTER** 52 **VITA** Betriebswirtin, internationale Führungspositionen in Vertrieb, Einkauf, Personal und Organisationsentwicklung bei OBI, der Metro Group und Esprit. Seit 2016 Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung, verantwortlich für Personal und Konzerndienstleistungen. **IN DER IHK-VOLLVERSAMMLUNG SEIT** September 2017

R+V VERSICHERUNG AG

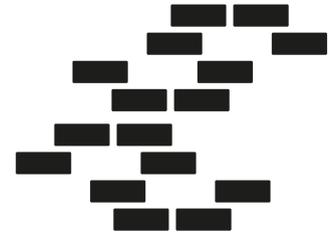
GRÜNDUNG 1922 **TÄTIGKEIT** Die R+V Versicherung ist einer der größten Versicherer Deutschlands für Privat- und Firmenkunden und gehört zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. **STANDORTE** Vertreten in ganz Deutschland, Österreich und Italien; Direktion in Wiesbaden **MITARBEITER** circa 15.800, davon 5.480 am Standort Wiesbaden

Neue Raumordnung?

Arbeiten, wohnen, erholen – die Ansprüche an die Verteilung von Flächen sind vielfältig.

Doch Raum ist nicht unendlich. Vor allem in der dicht besiedelten Rhein-Main-Region entwickelt sich daraus zunehmend ein Konkurrenzkampf. Die Hessische Wirtschaft zeigt beispielhaft, wie Politik und Wirtschaft in der IHK-Region Wiesbaden damit umgehen.





Wohnen auf dem Hit-Markt – in Hochheim

geht man kreativ mit dem Thema Fläche um. In den nächsten zwei Jahren soll im Nordosten der Weinstadt, im Neubaugebiet Schänzchen III, ein Lebensmittelvollsortimenter mit rund 30 Wohnungen über der Verkaufsfläche entstehen. Das Konzept des Siegburger Unternehmens Hit hat die Arbeitsgruppe „Dialog des Hochheimer Mittelstands“ und die Stadtverordneten überzeugt.

Platzmangel und der politische Druck angesichts knappen Wohnraums bringen viele Handelsketten dazu, ihre Flächen – vor allem in Großstädten – neu zu gestalten. Aldi Nord hat angekündigt, in Berlin 2.000 Wohnungen zu schaffen, und Lidl errichtet in Frankfurt-Niederrad derzeit seine erste „Metropol-filiale“ mit einem begrünten Dach samt Photovoltaik-Anlage, Ladestationen für Elektro-Autos und Parkraum unter der Filiale.

Im Schänzchen III in Hochheim wurde im Juli die Fertigstellung der Infrastruktur gefeiert, die Vorarbeiten sind abgeschlossen. Und die Grundstücke auf dem rund 18 Hektar großen Baugebiet sind nach Auskunft der Stadt besonders bei jungen Familien begehrt. Raum für Unternehmen wird im Gewerbegebiet Östliche Frankfurter Straße vermarktet – hier gebe es noch zwei, drei größere Flächen, außerdem noch eine auf dem ehemaligen Gelände von Tetra Pak. Der seit mehr als 50 Jahren in Hochheim ansässige Verpackungshersteller hatte vor einigen Jahren darüber nachgedacht, mit seiner Deutschlandzentrale aus Hochheim wegzuziehen – und dann in unmittelbarer Nachbarschaft Fläche für ein neues Gebäude gefunden. Das alte Firmengebäude hat die Stadt an den Kreis übergeben, um es in eine Unterkunft für Asylbewerber umzubauen.

Entwicklungskonzepte für das Rheinufer

Raum für die Weiterentwicklung und Ansiedlung von Unternehmen, zum Wohnen, für Energiestrassen, Straßen und für die Natur – in der hessischen Landeshauptstadt nimmt man diese Anforderungen nun erstmals gesammelt in den Blick: Nach knapp drei Jahren Vorarbeit haben die Stadtverordneten im Mai das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Wiesbaden 2030+“ beschlossen – und auf dieser Grundlage auch gleich die Erarbeitung des nächsten Flächennutzungsplans beauftragt



BAULEITPLANUNG

Nach dem Baugesetzbuch sind bei der Aufstellung der Bauleitpläne die Belange der Wirtschaft zu berücksichtigen. Als Träger öffentlicher Belange wird die IHK Wiesbaden bei der Aufstellung von Bauleitplänen angehört. Bei dieser hoheitlichen Aufgabe vertritt die IHK das Gesamtinteresse der regionalen gewerblichen Wirtschaft im Planverfahren. Dabei prüft sie die vorgelegten Unterlagen auf Betroffenheit der gewerblichen Wirtschaft, informiert betroffene Gewerbevereine und Unternehmen und nimmt Anregungen und Bedenken entgegen. Die IHK formuliert daraus eine Stellungnahme unter Berücksichtigung des Gesamtinteresses der gewerblichen Wirtschaft in der Region. Ansprechpartner bei der IHK Wiesbaden ist Dr. Florian Steidl, Telefon 0611 1500-126, f.steidl@wiesbaden.ihk.de. Wie Belange der gewerblichen Wirtschaft in die Bauleitplanung einfließen, zeigt ein Erklärvideo:

→ ihk-wiesbaden.de 3187162

arbeiten



(s. Interview Seite 22). Das Stadtentwicklungskonzept enthält auch Projekte wie das Ostfeld im Dreieck zwischen den Stadtteilen Kastel, Erbenheim und Amöneburg. Doch während die einen die Planungen für ein zusätzliches Wohn- und Gewerbegebiet begrüßen, warnen die anderen vor den ökologischen Folgen. Sie sehen unter anderem das Klima gefährdet, wenn weitere große Flächen zwischen der B455, der A671 und der städtischen Deponie versiegelt würden. Eine Klimastudie im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen soll hier mehr Klarheit bringen.

Fahrrad- und Wanderweg entlang des Rheinufer erhalten. Unternehmen und Stadt haben dazu die Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe vereinbart.

Derzeit stoße der Industriepark in seiner Entwicklung an Grenzen, macht Peter Bartholomäus, Vorsitzender der Geschäftsleitung des Industrieparkbetreibers Infraser, deutlich. Bis 2025 soll das Gelände eine andere Struktur erhalten. Um die Flächen innerhalb des Industrieparks zu optimieren, sollten Büro-, Labor- und Serviceräume an den Rand des Areals verlagert und damit Platz für eine Chemie-Kernzone geschaffen werden. Auch ein Verkehrskonzept mit Hafenzugang, die neue Werkshalle für die Hessische Landesbahn und Investitionen ins Kraftwerk gehören zu den Plänen.

Zwischen Wohnen, Gewerbe und „Waldbad“

Mehr Raum für Wohnen, aber auch für Unternehmen will der Taunussteiner Bürgermeister Sandro Zehner schaffen – beim Gewerbesteueraufkommen gebe es noch Luft nach oben, hatte er beim diesjährigen Frühjahrsempfang der Stadt festgestellt. So sind bei der Entwicklung der 18 Hektar großen Fläche in Hahn-Süd neben Wohnungen auch acht Hektar für Gewerbe vorgesehen. Gleichzeitig ist der zusätzliche Wohnraum stark gefragt: Die mit rund 30.000 Einwohnern größte Stadt im Rheingau-Taunus-Kreis wächst weiter – Taunusstein plant zwischen 2011 und 2020 den Bau

Das Stadtentwicklungskonzept enthält aber auch eine Reihe von Projekten, die weitgehend unumstritten sein dürften, etwa die Steigerung der Attraktivität von Wohn- und Gewerbegebieten oder die Entwicklung des Rheinufer mit mehr Raum zur Naherholung.

Wie sich die Interessen der Industrie am Rhein damit verbinden lassen könnten, zeigt ein Konzept, das der Baustoffspezialist Dyckerhoff und der Industrieparkbetreiber Infraser im vergangenen Jahr vorgestellt haben: Die beiden Unternehmen wollen ihre Flächen am Rheinufer mit Unterstützung der Stadt künftig gemeinsam entwickeln. Der Industriepark Kalle-Albert könnte auf diese Weise zusätzlichen Raum für die Erweiterung und Neuansiedlung von Unternehmen gewinnen und Dyckerhoff würde sein Areal besser auslasten. Als Brücke zwischen Wirtschaft, Industriekultur und Naherholung könnte die Stadt dann einen durchgehenden



BAULANDKATASTER

Ansprechpartner zum Thema Flächen im Rheingau-Taunus-Kreis ist Achim Staab, Telefon 06124 510 487, achim.staab@rheingau-taunus.de. Die Stadt Wiesbaden hat ein Baulandkataster, in dem Baulücken und untergenutzte Grundstücke verzeichnet sind:

→ wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/planen/bauen/baulandkataster/bauluecken.php

KOMMUNALES IMMOBILIENPORTAL

Das kommunale Immobilienportal KIP bietet für jede Kommune und jeden Kreis in Hessen eine eigene regionalisierte Immobilienbörse mit dem Immobilienangebot von Kommunalverwaltungen, Privatpersonen und örtlichen Immobilienmaklern an:

→ kip-hessen.de

Wohnen

von 1.000 neuen Wohnungen, also einen Zuwachs von rund 100 Wohnungen jährlich.

Dabei zählt nicht allein die Fläche, sondern auch deren Infrastruktur – so haben sich die Deutsche Glasfaser und die Stadt Taunusstein im Frühjahr über Rahmenbedingungen für den Glasfaserausbau in den Gewerbegebieten verständigt. „Die Attraktivität eines Gewerbegebietes hängt zunehmend von der verfügbaren Bandbreite ab, da immer mehr Unternehmen auf zuverlässige und schnelle Verbindungen angewiesen sind“, konstatiert Zehner. Neben der Digitalisierung setzt der Bürgermeister aber auch auf die Natur, die Taunusstein umgibt: Mehr als die Hälfte des Areals der Taunusstadt bestehen aus Wald – das Bewusstsein für dessen Nähe und heilsame Wirkung will Zehner weiter stärken. Der japanische Trend des „Waldbadens“ sei inzwischen auch in Deutschland angekommen – und Taunusstein könne sich hier als „größtes Waldbad Hessens“ positionieren.

Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

erhalten



REGIONALPLAN SÜDHESSEN

Regionalpläne dienen der Steuerung der räumlichen Entwicklung. Sie machen Vorgaben für die Flächennutzung und setzen damit den Rahmen für die räumliche Entwicklung einer Region. Im Ballungsraum FrankfurtRheinMain sind Regionalplan und Flächennutzungsplan zusammengefasst. Damit gilt seit 2011 erstmals ein räumlicher Gesamtplan für den Kern der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Derzeit werden der Regionalplan Südhessen und der Regionale Flächennutzungsplan neu aufgestellt. Die hessischen Industrie- und Handelskammern sind in die Konzepterstellung eingebunden – so sollen etwa bei der Abschätzung der Nachfrage nach Industrie- und Gewerbeflächen sowie nach Logistikflächen Daten der IHKs zugrunde gelegt werden.

→ rp-darmstadt.hessen.de/planung/regionalplanung

Luxus Wohnräume für Selbstnutzer und Kapitalanleger (mit Sonder-AfA, evtl. USt- Rückerstattung, optionaler Mietgarantie)



Traben-Trarbach ist eine Klein-Stadt an der Mittelmosel mit Charme und Lebensqualität, umfassender Infrastruktur und guten Verkehrsanbindungen nach Rhein- Main, Ruhrgebiet und Benelux. Die RESIDENZ MONT- ROYAL verfügt über hochwertige Ausstattung, ist großzügig, mit hohen Decken, Beste Energiewerte (KfW 55), eigener Weinkeller, Kellerbar und Elektrotankstelle nur für Bewohner und deren Gäste, 70 m² Empfangsbereich, auf Wunsch Concierge- Service, 23 Wohnungen ab 44 m² bis zu Penthäusern von 260 m² mit atemberaubendem Blick zur Mosel. Der Rohbau ist erstellt. Fertigstellung in 2019.

Besichtigung und Informationen:

Great Invest I GmbH

56291 Leiningen Tel. 06746-80 20 70

hgl@chateau-wohnen.de





„Es gibt in Wiesbaden noch große Flächenpotenziale“

Hans-Martin Kessler (CDU) ist seit Ende Dezember 2017 Stadtentwicklungsdezernent der Landeshauptstadt Wiesbaden. Der 52-jährige gelernte Bankkaufmann leitete zuvor 15 Jahre lang den städtischen Ausschuss für Planung, Bau und Verkehr. Die Hessische Wirtschaft sprach mit ihm über Gewerbegebiete, lange Planungsverfahren, Leben am Rhein und seine Vision für 2050.

Herr Kessler, nach rund drei Jahren und umfangreicher Bürgerbeteiligung wurde vor wenigen Wochen das Stadtentwicklungskonzept 2030+ von den städtischen Gremien beschlossen. Was verbirgt sich genau dahinter? In den vergangenen Jahren sind die Wiesbadener Bevölkerungszahlen permanent gestiegen. Das führt zu großen Herausforderungen für die Stadtentwicklung. Das Stadtplanungsamt hat daher gemeinsam mit Planern von Albert Speer + Partner Themenfelder wie Wohnen, Arbeiten, Freiraum und Mobilität in einer Konzeption zusammengeführt. Ein besonderer Fokus liegt auf dem steigenden Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen. Weitere wesentliche Themen sind der Erhalt der Vielfalt Wiesbadens, die Förderung umweltschonender Mobilitätsarten und die Weiterentwicklung der Natur- und Landschaftsräume.

Wurde also eine Art Masterplan entwickelt, der nun Stück für Stück abgearbeitet wird? Nicht ganz. Es handelt sich nicht

um eine neue Vision für die Stadt, sondern um einen Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung der nächsten Jahre. Die Stärke ist, dass eine Vielzahl von Analysen und Konzepten aus unterschiedlichen Ämtern und Dezernaten aufgearbeitet und zusammengefasst wurden. Nun hat man ein Nachschlagewerk aus einem Guss.

Welcher Punkt ist Ihnen an diesem Konzept am wichtigsten? Am wichtigsten sind mir die dort definierten Impulsräume sowohl im wohnlichen als auch im gewerblichen Bereich, die es jetzt auszuarbeiten gilt. Daraus werden nun Rahmenpläne und städtebauliche Konzepte und Projekte kreiert. Bei aller Euphorie, Wohnraum in interessanten Lagen zu schaffen, müssen wir auch dem Gewerbe genügend Raum geben, damit Betriebe nicht unserer Stadt den Rücken kehren und Raum für Neuan siedlungen vorhanden ist.

Wenn immer mehr Menschen in Wiesbaden leben und auch perspektivisch immer

mehr Menschen in die Stadt ziehen, dann wird dies nicht ohne Nachverdichtungen gehen können, oder? Nachverdichtung klingt so, als würde man in ein Gebiet einfach immer mehr reinpacken, so dass es für alle enger wird. So muss es ja gar nicht sein. Ich spreche daher von Innenentwicklung. Schließlich wird Stadt heute anders entwickelt als vor 20 oder 30 Jahren. Die Trennung zwischen Wohnen und Arbeiten ist heute weitestgehend aufgehoben. In bestehenden Gebieten gibt es erhebliche Potenziale, die in den letzten Jahren nicht hinreichend in Augenschein genommen und entsprechend auch nicht gehoben wurden. Es wäre rückwärtsgewandt, wenn auf einer Fläche nur ein eingeschossiger Supermarkt oder ein Parkplatz gebaut würde. Moderne Planungen sehen multifunktionale Nutzungen vor. Um ein Beispiel zu nennen: Eine Tiefgarage unter dem Supermarkt und Wohngeschosse über dem Supermarkt würden die Fläche viel effizienter nutzen und zu einer größeren Wertschöpfung führen.

Sollte auch wieder mehr in die Höhe gebaut werden, wie aktuell am Kureck? Sicherlich werden wir keine Hochhausmetropole wie Frankfurt werden. Aber ob an der einen oder anderen Stelle ein Hochobjekt Sinn macht – zum Beispiel im Bereich der Mainzer Straße – darüber denken wir ernsthaft nach.

Welche Möglichkeiten der Expansion haben ansässige Gewerbebetriebe oder Unternehmen, die mit einer Ansiedlung in Wiesbaden liebäugeln? Wo finden sie überhaupt noch geeignete Flächen? Wir haben derzeit definitiv zu wenig Auswahl, aber wir arbeiten intensiv daran, neue Flächen anbieten zu können. Hier ist in der Vergangenheit leider einiges versäumt worden. Ich bin überzeugt, dass Wiesbaden viele Chancen vertan hat, weil man sich nicht hinreichend um die Flächenbevorratung gekümmert hat. Insbesondere bei den strategischen Flächenkäufen ist viel zu wenig passiert. Immerhin haben wir vor etwa vier Jahren eine Kurskorrektur eingeleitet. Es gibt in jedem Fall noch große Flächenpotenziale, wenn man kreativ und mit offenen Augen an die Dinge herangeht. Es wird auch

künftig noch klassische Gewerbegebiete insbesondere für emissionsstarke Industriebetriebe geben müssen. Aktuell lassen wir beispielsweise prüfen, wie in Amöneburg im Gebiet Infraserb und Dyckerhoff weiterer Raum erschlossen werden kann. Was neue Gebiete angeht wird es aber eine viel stärkere Verzahnung zwischen Wohnen, Naherholung und nichtstörendem Gewerbe geben. Ein gutes Beispiel ist Ostfeld/Kalkofen mit 35 Hektar Wohnen und 50 Hektar Gewerbe plus die Industrieflächen, die jetzt schon in den Bebauungsplänen ausgewiesen sind. Und ein See ist vielleicht auch noch möglich.

Gibt es neben dem Ostfeld weitere Großgebiete, die man in Wiesbadens Vororten entwickeln könnte? Beispielsweise in Bierstadt, Igstadt oder Medenbach? Wie sieht es dort mit der Infrastruktur aus – Stichwort Breitband? Beim Breitbandausbau gibt es in jedem Fall Verbesserungsbedarf. Ich glaube, dass wir noch erhebliche Potenziale in den kleineren Vororten von Wiesbaden haben. Das gilt natürlich gerade für die Wohnbebauung, denn die Unternehmen wollen ja auch, dass ihre Mitarbeiter bezahlbare Wohnungen oder Häuser in der Nähe finden. Aktuell auf den Weg gebracht wurden größere Flächen im Nordenstadter

Hainweg, in Delkenheim, in Bierstadt sowie auf dem ehemaligen Lindengelände in Kostheim. Das stimmt mich zuversichtlich, dass wir das von der Politik gesteckte Ziel, 1.200 neue Wohnungen im Jahr zu schaffen, tatsächlich auch erreichen werden. Ich glaube übrigens, dass der Großteil der künftigen Entwicklung Wiesbadens in den Gebieten Amöneburg, Kostheim und Kastel stattfinden wird. Darum hat sich in der Vergangenheit kaum jemand gekümmert.

Sollte Wiesbaden mehr Flächen für ein Leben am Rhein entwickeln? Es ist mir wichtig, dass wir den Industriestandort Infraserb unterstützen und fördern. Das erschwert ein Leben am Rhein, da es Richtlinien gibt, die das Wohnen in unmittelbarer Nähe zur Industrie verhindern. Aber wir loten aktuell intensiv die Möglichkeiten einer Rheinpromenade aus. Es gibt auch gewerbliche Flächen, die heute nicht mehr in dieser Form genutzt werden und dann für die Wohnbebauung dienen können. Neben Linde ist ein anderes Beispiel die ehemalige Verpackungsfabrik Clemens. Oder noch ein Beispiel: In Kastel

gibt es einen Gebrauchsgüterhandel am Rhein mit 100 Fahrzeugen, der vermutlich auch an einer anderen Stelle tätig sein könnte. Dafür könnten hier Wohnungen in Bestlage für 200 Menschen entstehen. An solche Flächen müssen wir ran, um eine konstruktive Entwicklung anzuschieben.

Wir hören von Unternehmerseite häufiger Stimmen, die Planungsverfahren würden zu lange dauern. Können Sie die Kritik nachvollziehen?

Wir haben in Wiesbaden lange Zeit nicht zu den schnellsten Planern gehört. Jetzt haben wir einiges verbessert in den Prozessen und die Verfahren verkürzt. Mit dem neuen Leiter des Stadtplanungsamts, Camillo Huber-Braun, haben wir den besten Mann in der Region für uns gefunden. Auch wenn wir nicht morgen eine Fläche nutzen können, die wir erst gestern identifiziert haben, so sind wir doch ein ganzes Stück schneller geworden bei Genehmigungen im Rahmen der Bauleitplanungen. Manchmal fußt die Kritik aber auch an einer zu dürftigen Kommunikation, die nicht transparent vermittelt, warum etwas wie lange dauert. Auch hier müssen wir besser werden.

Was ist Ihre Vision von Wiesbaden im Jahr 2050? Trotz der gestiegenen Einwohnerzahlen führen die flexibleren Flächennutzungen zu mehr Freiräumen. Die zum Teil autonom fahrenden Autos parken in intelligenten Parkhäusern und in Tiefgaragen und geben damit wieder die Blicke auf die wunderbare historische Bausubstanz unserer Stadt frei. Die City-Bahn wird von vielen Menschen genutzt, so dass der Verkehrskollaps vermieden wurde. Der innerstädtische Grünbereich hat hinzugewonnen und die Aufenthaltsqualität und der Freizeitwert haben sich an vielen Stellen verbessert. Das vergrößerte Wohnangebot sichert moderate Mieten und die attraktiv erschlossenen Gewerbegebiete haben die hohe Wirtschaftskraft durch einige Neuansiedlungen und Expansionen bestehender Betriebe gefestigt. Die gesamte Lebensqualität für die Bewohner hat sich weiter verbessert. Das klingt doch gut, oder? Und es ist sogar realistisch! ■

Das Gespräch führte Gordon Bonnet, IHK Wiesbaden

→ wiesbaden2030.de

„Ich glaube übrigens, dass der Großteil der künftigen Entwicklung Wiesbadens in den Gebieten Amöneburg, Kostheim und Kastel stattfinden wird.“

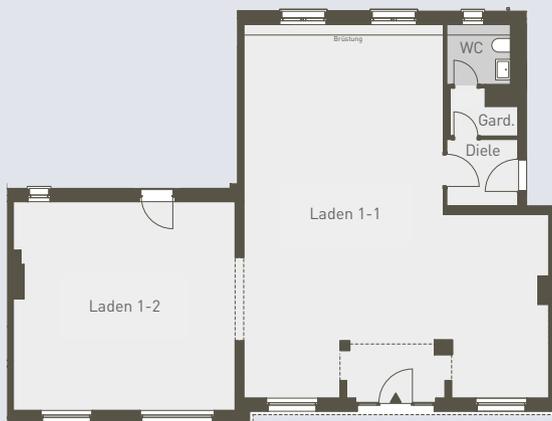
„Wirtschaft braucht Fläche“

Eine prosperierende Wirtschaft braucht schnell verfügbare und bezahlbare Industrie- und Gewerbeflächen. Dazu haben sich die Unternehmer in den Vollversammlungen der zehn hessischen Industrie- und Handelskammern positioniert: mit Kernforderungen an die Landes- und Kommunalpolitik, die bei der Bereitstellung von Flächen berücksichtigt werden sollten. Die Hessische Wirtschaft veröffentlicht das Positionspapier „Wirtschaft braucht Fläche“ in Auszügen.

Die Unternehmer rufen die Landes- und Kommunalpolitik dazu auf, eine strategische Flächenplanung zu betreiben, die sowohl die Bereitstellung von Wohnraum als auch die von Gewerbeflächen in ausreichender Quantität und in guter Qualität gleichwertig gewährleistet. Industrie- und Gewerbeflächen sollten durch eine optimale Lage genügend Entwicklungspotenzial für ansässige und ansiedlungswillige Unternehmen bieten. Dieser Aspekt steht jedoch nicht im Fokus der Landespolitik, was die wirtschaftliche Entwicklung des Standorts Hessen massiv gefährdet.

Eine gute wirtschaftliche Lage, zunehmender Fachkräftebedarf und dabei der Wunsch vieler Arbeitnehmer nah am Arbeitsort zu wohnen, führen teilweise zu

enormem Zuwanderungsdruck im Ballungsgebiet. Besonders die Kernstädte in der Region FrankfurtRhein-Main erleben aktuell eine erhebliche Zuwanderung mit entsprechenden Engpässen in der Wohnraumversorgung. Aus dieser Entwicklung ergeben sich Probleme, wie zum Beispiel überlastete Autobahnen und S-Bahnen, stark steigende Mieten und Baulandpreise, Flächenverknappung und Nutzungskonflikte zwischen Wohnen und Gewerbe. In Hessen hat die Diskussion um die Verfügbarkeit und geeignete Nutzung von Flächen – gerade in Verdichtungsräumen – an Fahrt



ATTRAKTIVE GEWERBEEINHEITEN IN FRANKFURT-OSTEND

z.B. GE01 | HAUS B | EG | 138 m²

- Moderne Neubau-Ladeneinheit mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten
- Ideale Sichtbarkeit im Erdgeschoss an der Hanauer Landstraße 57
- Zwei Ladenräume mit Fenstern an Vorder- und Rückseite
- Abgetrennter Bereich mit Diele, Garderobe und WC
- Provisionsfreier Kaufpreis: 962.710€ inkl. MwSt.

aufgenommen. Besonders das Thema Wohnen ist zum Beispiel in der vom Land Hessen gegründeten Allianz für Wohnen mit verschiedenen Schwerpunktthemen intensiv diskutiert worden. Für Unternehmen ist eine angemessene Wohnraumversorgung vor dem Hintergrund der Fachkräftesicherung von großer Bedeutung. Das Ziel der Landesregierung, die Flächeninanspruchnahme für neue Siedlungsflächen auf 2,5 Hektar pro Tag zu beschränken,

Nur durch einen effizienten Umgang mit der Ressource Fläche kann die unverzichtbare Grundlage für Natur, Wohnraum und wirtschaftliche Aktivitäten erhalten bleiben.

wendigt, den dringenden Bedarf nach bezahlbarem Bauland für Gewerbe, Industrie und Wohnen gleichermaßen zu berücksichtigen. Das Positionspapier formuliert die aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft wichtigsten Leitlinien für eine Flächennutzung, die Unternehmen in ihrer Entwicklung fördert. Besonders ein strategisches Flächenmanagement und die Zusammenarbeit von Kommunen bei der Flächenausweisung sind wichtige Voraussetzungen, damit Unternehmen gute Rahmenbedingungen haben.

Das von der Landesregierung angestrebte Ziel, die Flächeninanspruchnahme zu begrenzen ist nachvollziehbar. Nur durch einen effizienten Umgang mit der Ressource Fläche kann die unverzichtbare Grundlage für Natur, Wohnraum und wirtschaftliche Aktivitäten weiterhin erhalten bleiben. Dabei ist aber zwingend darauf zu achten, dass sich die Debatte um Qualitäten von Flächen dreht und nicht pauschal die Inanspruchnahme von Siedlungs- und Verkehrsfläche mit Restriktionen belegt wird. ■

verschärft den Druck auf die Flächen zusätzlich. Fläche ist endlich – die Steuerung der Flächeninanspruchnahme ist somit eine strategische Herausforderung.

Aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft ist es daher not-

IHK-POSITIONSPAPIER

Das komplette Positionspapier des Hessische Industrie- und Handelskammertages (HIHK) „Wirtschaft braucht Fläche“ findet sich unter

→ ihk-hessen.de/positionen/

IHK-KERNFORDERUNGEN

1. Unsere Mitgliedsunternehmen benötigen am richtigen Standort ausreichende Gewerbe- und Industrieflächen, die ihre Qualitätsanforderungen wie eine gute Breitbandanbindung erfüllen. Nutzungskonflikte müssen vermieden werden.
2. Vorgegebene Zielgrößen zur Flächeninanspruchnahme dürfen nicht zu einer Blockade von Entwicklungen führen.
3. Planungen zur Flächeninanspruchnahme müssen in einer Gesamtstrategie auf Grundlage fundierter Bestandsanalysen erfolgen.
4. Kommunen müssen bei der strategischen Flächenplanung unterstützt werden. Politiker sollten im Gesamtinteresse der Kommune auch unbequeme Entscheidungen zur Entwicklung von Siedlungsflächen treffen.

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

KOMMENTAR

Stefan Kornmann, AS+P Albert Speer + Partner GmbH



Die dynamische Entwicklung im Rhein-Main-Gebiet führt zu großer Flächennachfrage und damit zu Interessenkonflikten in der Region. So wird beispielsweise ein Bedarf von 335.000 Wohnungen für die nächsten 15 Jahre prognostiziert (das zweieinhalbfache der Wohnungen in Wiesbaden). Um zu zeigen, wie die räumliche Entwicklung bis zum Jahr 2030 gestaltet werden kann, erarbeitet

AS+P bis zum Sommer 2019 das Regionale Entwicklungskonzept, in dem in einer ganzheitlichen Betrachtung Vorschläge zu Wohnbauflächen, Industrie- und Gewerbeflächen sowie Logistikstandorten enthalten sind. Der planerische Handlungsansatz beachtet im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auch den Klimawandel oder die Mobilität und sucht Antworten auf die Fragen wachsender Flächenkonkurrenz, Nutzungskonflikte und räumlicher Dispa-

ritäten. Es sollen gut geeignete und nachgefragte Flächen identifiziert, aber auch mittels Innenentwicklung und Verdichtung dem Flächensparziel des Landes Hessen Rechnung getragen werden.

„Der planerische Handlungsansatz für das regionale Entwicklungskonzept beachtet im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auch den Klimawandel oder die Mobilität und sucht Antworten auf die Fragen wachsender Flächenkonkurrenz, Nutzungskonflikte und räumlicher Disparitäten.“

Das Konzept ist als informelles Planungsinstrument ohne förmlichen Rechtscharakter angelegt. Diese Struktur soll helfen, langwierige (politische) Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse zu vermeiden. Vielmehr wird das Konzept auf fachlicher Ebene hergeleitet. Dabei sollen explizit auch neue oder weiterführende Ideen, zum Beispiel zu Verkehrsnetzen, Flächenentwicklung oder spezifischen Regelungen unterbreitet werden. Die Ergebnisse und Vorschläge können anschließend im formalen Prozess der Erstellung des Regionalplans als Grundlage der verfahrensbezogenen Beteiligung und Ausarbeitung dienen.

Im Rahmen von Gemeindeggesprächen werden alle 184 Städte und Gemeinden der Region besucht sowie eine Vielzahl von Diskussionen mit Experten und Gremien geführt und dabei Vorschläge und -optionen auf der Fachebene erörtert. ■

Stefan Kornmann ist Partner und Mitglied der Geschäftsleitung im Büro AS+P in Frankfurt, wo er seit 30 Jahren als Stadt- und Regionalplaner arbeitet. Dabei hat er eine Vielzahl von Planungen für Städte und Regionen sowohl im In- als auch im Ausland bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der Region Rhein-Main und der Kommunen des Rhein-Main-Gebiets. Derzeit arbeitet er als Projektverantwortlicher am Regionalen Entwicklungskonzept Südhessen.



**NATÜRLICHE
TÜREN**



**MIT BAUMARKT
WERKERS WELT**

MS-Holzfachmarkt
Wiesbaden-Nordenstadt
Mo. - Fr. 7-19 Uhr
Sa. 8-16 Uhr

**IHK-WIRTSCHAFTSFÜHRERSCHEIN 2018
Mehr als 650 Schüler ausgezeichnet**

Paul Müller



Eine besondere Grundlage für ihr späteres Berufsleben konnten im Juni 653 Jugendliche aus 18 Schulen in Wiesbaden, Rheingau-Taunus-Kreis und Hochheim mit nach Hause nehmen: den IHK-Wirtschaftsführerschein, auf den sie sich fünf Monate lang in der Schule und in ihrer Freizeit vorbereitet haben. Die 13 besten Absolventen zeichnete IHK-Präsident Dr. Christian Gastl in der Industrie- und Handelskammer aus. Die IHK Wiesbaden feiert damit den Abschluss der zehnten Runde ihres bundesweit einmaligen Projekts, das die Ausbildungschancen von Jugendlichen der Haupt-, Real- und Gesamtschulen verbessert.

→ ihk-wiesbaden.de/wirtschaftsfuehrerschein

**GIGABIT-STRATEGIE HESSEN
Glasfaserleitungen bis 2030**

Deutschland hinkt beim Internet-Ausbau gegenüber einigen Nachbarländern deutlich hinterher. Hessen gehört innerhalb Deutschlands aber immerhin zu den bestversorgten Flächenländern: Ende 2017 hatten 84 Prozent der Haushalte die Möglichkeit, einen Breitbandanschluss von mindestens 50 Mbit/s zu bekommen. Doch die neuen Ziele sind richtigerweise noch ehrgeiziger: Bis 2025 soll die Dateninfrastruktur Bandbreiten von einem Gigabit pro Sekunde ermöglichen – das Zwanzigfache des gegenwärtigen Ausbauziels von 50 Mbit/s. 2030 sollen dann flächendeckend Glasfaserleitungen bis in jedes Haus und jedes Unternehmen in Hessen reichen. Dies sind die Eckpunkte der Gigabit-Strategie für Hessen, die Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir beim Hessischen Breitband-Gipfel im Juni in Frankfurt vorstellte. Die Strategie bezieht sich nicht allein auf das Festnetz, sondern zielt auch auf die Weiterentwicklung der Mobilfunkinfrastruktur. Lücken in der LTE-Versorgung sollen schnell verschwinden, der neue und weit schnellere Standard

5G soll 2020 in Hessen starten. Wegen der Bedeutung für die Mobilität sollen wichtige Verkehrsstrassen beim schrittweisen Ausbau des Netzes besonders berücksichtigt werden. Drittes Element ist der Ausbau öffentlicher WLAN-Netze in öffentlichen Einrichtungen, an Tourismusorten, in Schulen und Bildungseinrichtungen.

→ digitalstrategie-hessen.de

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

Vom Statistischen Bundesamt errechneter Preisindex für Juni 2018 (Indexstand 2005 = 100)

Verbraucherpreisindex für Deutschland	111,3
Veränderungen in Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum	+2,1
gegenüber Vormonat	+0,1
→ destatis.de	

**STANDORT
Skulpturen-Installation in Eltville**

Die Stadt Eltville präsentiert im Gutenbergjahr 2018 eine neue Skulpturen-Installation des renommierten Konzeptkünstlers Ottmar Hörl (rechts im Bild zusammen mit Bürgermeister Patrick Kunkel; Projektleiterin Barbara Lilje): Von 17. August bis 23. September sind im Rosengarten der Kurfürstlichen Burg mehr als 150 Gutenberg-Skulpturen zu sehen. Dabei sind auch die Unternehmen der Region eingebunden, unter anderem unterstützen die Sektkellerei Rotkäppchen-Mumm und die VRM die Ausstellung.



Stadt Eltville/ Dieter Schenk; © Skulptur: Ottmar Hörl

Tel.: 05136 802421

*Einige Features sind optional. ©2018 AE SYSTEME. Alle Texte/Bilder zeigen Beispiele. Änderungen vorbehalten.

**Artikelverwaltung:
Ordnung im Lager!**

Kosten kontrollieren und senken.
Erfassen Sie Waren, Güter, Werkzeug, uvam. mit Barcode und anwenderfreundlicher, neuer PC Lagersoftware.*



Lagerpaket AE WWS-Lite

Kostenlose Demoversion

Paul Müller



Ausgezeichnete Impulse für die Tourismusregion

Welches touristische Potenzial in Stadt und Region steckt zeigte sich bei der feierlichen Preisverleihung des „Tourismuspreis – Für meine Region 2018“ im Wiesbadener Kurhaus.

Mit interaktiven Entdeckungstouren und einem ganz real begehbaren Premiumwanderweg haben die Gewinner des „Tourismuspreis – Für meine Region 2018“ die Jury überzeugt. Vor gut 100 geladenen Gästen sind sie im Juni im Wiesbadener Kurhaus feierlich ausgezeichnet worden. Das Rennen in der Kategorie „Kreative Idee“ machte Natalie Peine mit ihrem Beitrag „Orte interaktiv entdecken mit

Beacons“ – dabei geht es darum, Touristen mit der Bluetooth-Technologie Beacons dazu zu animieren, neue Orte zu entdecken und ihnen Videos und Animationen von Sehenswürdigkeiten direkt vor Ort auf ihr Smartphone zu liefern. Für ihre Idee wurde sie mit einem Wochenende im 5 Sterne Superior Hotel Nassauer Hof Wiesbaden und einer RheinMainCard belohnt.

Den ersten Preis in der Kategorie „Realisiertes Projekt“ vergab die Jury an den „Premiumwanderweg im Wisper-Taunus“, ein Gemeinschaftsprojekt der fünf Kommunen Heidenrod, Lorch, Rüdesheim, Schlangenbad und Bad Schwalbach, eingereicht von Robert Carrera. Damit entsteht im Bereich des Wispertals zwischen dem Oberen Mittelrheintal und dem Weltkulturerbe Limes ein Netz mit insgesamt 208 Kilometern Wanderwegen. Für ihr Projekt erhielten die Preisträger ein Media-Marketing-Paket mit Leistungen im Wert von 10.000 Euro. Bei der Preisverleihung wurden neben den Gewinnern auch die weiteren vier Nominierten mit Kurzfilmen präsentiert. Damit setzt die von IHK Wiesbaden und Wiesbaden Marketing GmbH vergebene Auszeichnung zum vierten Mal Impulse für die Tourismusregion WiesbadenRheingauTaunus.

„Das touristische Potenzial von Stadt und Region ist immens – das stellt der ‚Tourismuspreis – Für meine Region‘ erneut eindrucksvoll unter Beweis“, sagte IHK-Vizepräsident Andreas Voigtländer und bedankte sich bei allen, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben: „Alle Beiträge zeugen von hoher Identifikation der Teilnehmer mit ihrer Region – das hat der Jury die Entscheidung nicht leicht gemacht.“ Die knapp drei Monate, die zwischen dem Start des Ideenwettbewerbs und dem Einsendeschluss am 22. April lagen, waren intensiv genutzt worden: 31 engagierte Akteure, Organisationen und Verbände beteiligten sich an dem regionalen offenen Wettbewerb mit Ideen und Projekten. „Der Tourismus, der von neuen Ideen, von innovativen Ansätzen lebt, ist gleichzeitig ein bedeutender Wirtschaftsfaktor“, stellte Wirtschaftsdezernent Detlev Bendel fest und ergänzte: „Um mit Alleinstellungsmerkmalen im Tourismusmarkt überzeugen zu können, sind kreative Ideen und Projekte gefragt – die dank dem ‚Tourismuspreis – Für meine Region‘ – nun zum vierten Mal den Tourismus der Region Wiesbaden-RheingauTaunus bereichern.“ ■

Text: Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

→ tourismuspreis-meineregion.de

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



WOLF SYSTEM GMBH
Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



**„TOURISMUSPREIS –
FÜR MEINE REGION 2018“ IM ÜBERBLICK**

Die Preisträger

KATEGORIE „KREATIVE IDEE“

- **„Orte interaktiv entdecken mit Beacons“**
Mit Beacons-Technologie sollen Touristen vor Ort interessante Informationen zu Sehenswürdigkeiten in Form von Videos und Animationen auf ihrem Smartphone erhalten.
Eingereicht von Natalie Peine

KATEGORIE „REALISIERTES PROJEKT“

- **„Premiumwanderweg im Wisper-Taunus“**
Zwischen dem Oberen Mittelrheintal und dem Weltkulturerbe Limes entsteht im Bereich des Wispertals ein Wegenetz mit insgesamt 208 Kilometern Wanderwegen.
Eingereicht von Robert Carrera

Die Nominierten

KATEGORIE „KREATIVE IDEE“

- **Living Library**
Die Living Library ist eine öffentliche, unkommerzielle Veranstaltung. Anstelle von Büchern leiht man Menschen für ein Gespräch aus.
Eingereicht von Anke Trischler
- **Digitaler Audio-Edutainment-Guide**
Mit der Edutainment App soll ein Tag in der Region zum multimedialen Erlebnis werden, das Jung und Alt gleichermaßen begeistert.
**Eingereicht von Norbert Fischer,
MAQNIFY sites worth seeing**

KATEGORIE „REALISIERTES PROJEKT“

- **Begehbare Moor in Bad Schwalbach**
Entsprechend dem Motto der Landesgartenschau „Natur erleben. Natürlich leben.“ werden im Bad Schwalbacher Gerstruthtal erstmals Moorgruben für jedermann begeh- und erlebbar gemacht.
**Eingereicht von Karl-Heinz Petry,
Förderverein Landesgartenschau 2018 e.V.**
- **Wiesbadener Lichtspiele**
Vom 3. bis 14. Oktober 2018 finden im Wiesbadener Kurpark erstmals die Lichtspiele statt – ein einzigartiges Programm mit professionellen Lichtspielprojektionen.
Eingereicht von Alina Fassbinder



**RENAULT
PRO+**

Renault TRAFIC

Nur noch **15** Aktionsfahrzeuge verfügbar

- Außentemperaturanzeige
- Elektrische Fensterheber vorne mit Impulsfunktion
- Extraschloss für Fahrt bei geöffneter Hecktür
- Fahrersitz 3-fach einstellbar mit Armlehne und Lendenwirbelstütze
- Keycard Handsfree
- Klang & Klima-Paket
- Ganzjahresreifen

**z.B. Renault Traffic Kastenwagen
Komfort L1H1 2,9t dCi 120**

28.600,- € Unser Neupreis netto

17.299,- € netto
oder ab

189,- € netto monatlich*

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

**ENDERS AUTOMOBILE +
SERVICE GMBH & CO. KG**
Carl-Bosch-Str. 9
65203 Wiesbaden
Telefon 0611/928140
www.renault-enders.de

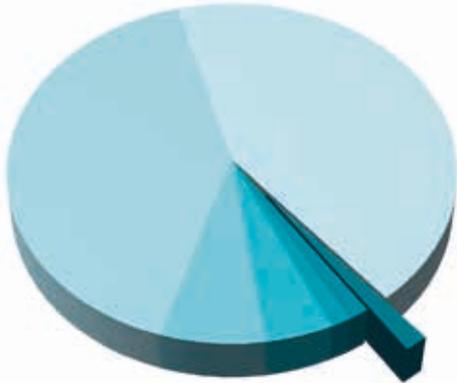
**AUTOHAUS HERMANSKY
GMBH**
Chauvignystraße 22
65366 Geisenheim
Telefon 06722 / 669
www.hermansky.de

*Monatliche Leasing Rate 189,-€, 0,- € Leasingsonderzahlung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, ein Produkt der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Solange Vorrat reicht. Inkl. Überführungskosten in Höhe von 671,50,-€. Alle Preise netto zzgl. MwSt. Angebot gültig nur für Gewerbetreibende. Abbildung zeigt Renault Traffic Kastenwagen Komfort L1H1 mit Sonderausstattung.

SCHLAGLICHT STATISTIK

Bodenfläche nach Nutzungsart in Hessen

- Industrie und Gewerbe 1,6%
- Gewässer 1,4%
- Erholungsfläche 1,3%
- Friedhof 0,1%
- Wohnbaufläche 4,5%
- Verkehr 7,0%
- Wald 40,9%
- Landwirtschaft 43,1%



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Wegen ihres Flächenbedarfs werden Gewerbe- und Industrieunternehmen auch oft als „Flächenverschwender“ dargestellt. Dabei liegt der Anteil von Gewerbe und Industrie an der gesamten Fläche Hessens bei lediglich 1,6 Prozent – von den 2.111.567 Hektar der Gesamtfläche Hessens sind 33.711 Hektar Gewerbe- und Industrieflächen. Im Vergleich dazu nehmen Wohnbauflächen 4,3 Prozent der Landesfläche in Anspruch. Der größte Teil der Landesfläche ist mit Wald bedeckt (41 Prozent) oder wird landwirtschaftlich genutzt (43 Prozent).

Positionspapier der Hessischen Industrie- und Handelskammern:
→ ihk-hessen.de/positionen/

DIESEL-FAHRVERBOTE Stadt startet Infokampagne

Um Dieselfahrverbote zu vermeiden, startet die Landeshauptstadt Wiesbaden in Kürze eine Informationskampagne, die die Maßnahmen zur Luftreinhaltung der Stadt vorstellt. Gleichzeitig gibt die Kampagne Anregungen, was Unternehmen, aber auch jeder Einzelne tun kann, um umweltfreundlicher mobil zu sein. Unternehmen, die die Kampagne unterstützen möchten, erhalten Informationen zum Sponsoring unter umweltamt@wiesbaden.de.



ULRICH VOLK

Rechtsanwalt + Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht

JENS BORNEMANN

Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt: Privates Baurecht

CLAUS WAGNER

Rechtsanwalt + Notar a. D.
Tätigkeitsschwerpunkt: Erbrecht

STEPHANIE SCHIRRMEISTER-BÖTTCHER

Fachanwältin für Verkehrsrecht
und Familienrecht
Tätigkeitsschwerpunkt:
Miet- und Wohnungseigentumsrecht

SEBASTIAN LUKAS

Rechtsanwalt

**Kompetenz, Erfahrung, Engagement
Unser einziges Interesse: Ihres!**

Frankfurter Straße 8 • 65189 Wiesbaden
+49 611 39282-0 • +49 611 30825 17
mail@wagnervolk.de • www.wagnervolk.de

V E R L A G S

Thema

8/9
2018

Eine Verlagsveröffentlichung – präsentiert in der Hessischen Wirtschaft



Technische/-r
Produktdesigner/-in Seite 7



Kaufmann/-frau für
Büromanagement Seite 8



Aus- und Weiterbildung

Foto: Thinkstock / RossHelen

Alles rund um den Ausbildungsstart

In den nächsten Wochen beginnen viele Jugendliche ihre Ausbildung. Zu diesem neuen Lebensabschnitt gibt es viele Fragen. Hier sind die wichtigsten und die passenden Antworten:

Was gilt es beim Abschluss des Ausbildungsvertrages zu beachten?

Der Ausbildungsvertrag muss noch vor Beginn der Ausbildung schriftlich geschlossen werden. Er wird von Azubi und Ausbilder unterschrieben und muss, falls der oder die Auszubildende nicht volljährig ist, zusätzlich von den gesetzlichen Vertretern – in der Regel den Eltern – unterschrieben werden. Betrieb und Azubi bekommen je ein Exemplar. Im Ausbildungsvertrag sind wichtige Punkte geregelt, wie z.B. die sachliche und zeitliche Gliederung der Berufsausbildung, der Ausbildungsort und die Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte, aber auch die Dauer der täglichen Arbeitszeit und der Probezeit sowie die Zahlung und Höhe der Ausbildungsvergütung. Hier sind auch die Voraussetzungen beschrieben, unter denen der Berufsausbildungsvertrag gekündigt werden kann sowie ein allgemeiner Hinweis auf die geltenden Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen. Es ist wichtig, den Vertrag vor der Unterzeichnung gut durchzulesen und bei Unklarheiten sofort nachzufragen.



Was bedeutet die Probezeit?

Die Probezeit dauert ein bis maximal vier Monate und dient zum gegenseitigen Kennenlernen. Während dieser Zeit können sowohl Azubi als auch Betrieb von heute auf morgen und ohne Begründung das Ausbildungsverhältnis kündigen. Die Kündigung muss aber trotzdem schriftlich erfolgen.

Können Azubis den Ausbildungsplatz wechseln?

Azubis können kündigen oder einen Aufhebungsvertrag mit dem Betrieb vereinbaren und ihre Ausbildung in einem anderen Betrieb



**Sicher. Richtig. Spannend:
Ausbildung oder Studium
bei der SV.**

www.sv-berufseinsteiger.de

SV Sparkassen
Versicherung

fortsetzen. Wenn der Betrieb mit ihrem Weggang nicht einverstanden ist, brauchen Azubis aber einen gravierenden Grund für eine fristlose Kündigung.

Müssen Azubis Überstunden machen?

Überstunden sind in der Ausbildung eigentlich nicht vorgesehen, da die Azubis im Betrieb sind, um ihren Beruf zu erlernen - und dazu reicht die vertraglich festgelegte Ausbildungszeit aus. Wenn Überstunden geleistet werden, müssen die Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes und des Arbeitszeitgesetzes eingehalten werden. Alle Überstunden müssen der oder dem Azubi mit entsprechendem Überstundenzuschlag bezahlt oder in Freizeit ausgeglichen werden.

Wann dürfen Azubis in den Urlaub gehen?

Wie viel Urlaub Azubis pro Jahr zusteht, kann man im Ausbildungsvertrag nachlesen. Azubis dürfen ihren Jahresurlaub im laufenden Kalenderjahr nehmen, mindestens zwei Wochen des Urlaubs müssen am Stück gewährt werden. Es bietet sich an, frühzeitig einen schriftlichen Urlaubsantrag stellen, der Arbeitgeber muss dann innerhalb eines Monats darauf reagieren.

Wie viel Ausbildungsvergütung steht Azubis zu?

Die Ausbildungsvergütung ist für viele Azubis in Tarifverträgen festgelegt. Aber auch wenn kein Tarifvertrag Anwendung findet, muss

die Vergütung angemessen sein. Azubis in einer normalen dualen Ausbildung haben deshalb auf jeden Fall Anspruch auf mindestens 80 Prozent, Azubis in einer überbetrieblichen Ausbildung auf 55 Prozent der üblichen tariflichen Vergütung.

Wie reagiert man bei einer Abmahnung?

Mit einer Abmahnung gibt der Ausbilder dem Azubi zu verstehen, dass er mit der Leistung oder dem Verhalten nicht zufrieden ist. Eine Faustregel besagt, dass der Kündigung eines Azubis mindestens zwei Abmahnungen vorausgehen müssen. Der Inhalt der Abmahnungen sollte genau geprüft und bei einer unberechtigten Abmahnung eine Gegendarstellung verfassen werden. Außerdem kann der Betriebsrat oder die Gewerkschaft einschaltet werden.

Welche finanziellen Hilfen gibt es?

Auszubildende können bei der Arbeitsagentur Berufsausbildungsbeihilfe beantragen, wenn das Geld nicht reicht. Eltern von Azubis unter 25 Jahren erhalten außerdem weiterhin Kindergeld, solange ihr Kind eine Ausbildung absolviert. Wenn der Azubi nicht mehr zu Hause wohnt und den Eltern keine Kosten durch ihn entstehen, müssen die Eltern ihm das Kindergeld auszahlen.

www.dgb.de

Ohne uns läuft nichts ...

HESSEN



Duales Studium
oder Ausbildung



in der Hessischen
Finanzverwaltung

Bewirb Dich jetzt für den 01.08.2019,
wir freuen uns auf Dich!

www.finanzverwaltung-mein-job.de



MEHR ... Einstiegsmöglichkeiten bei ALDI SÜD

AUSBILDUNG

Verkäufer und Kaufmann im Einzelhandel (m/w)
Kaufmann für Büromanagement (m/w)
Fachlagerist und Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

DUALES BACHELOR-STUDIUM

Bachelor of Arts (m/w)
• Betriebswirtschaftslehre

ABITURIENTENPROGRAMM

• Kaufmann im Einzelhandel (m/w)
• Ausbildung der Ausbilder (m/w)
• Geprüfter Handelsfachwirt (m/w)

Jetzt bewerben!

karriere.aldi-sued.de/schüler



Einfach. Erfolgreich.
karriere.aldi-sued.de



Zehn Jahre Jobnavi

Was willst Du werden?

Die Frage „Was willst Du werden?“ feiert mit dem Jobnavi – die Wiesbadener Anlaufstelle für Jugendliche in der kleinen Schwalbacher Straße – Jubiläum. Wie oft er diese Frage seinen jungen Besuchern in den letzten zehn Jahren schon gestellt hat, kann Harald Pfaff, Leiter im Jobnavi, gar nicht mehr zählen.

Wohin der Berufsweg gehen soll, ist nicht allen Schülern klar – und auch mancher Studienabbrecher sucht gemeinsam mit den Beratern im Jobnavi nach Ideen, wie es für ihn zielführender als bislang weitergehen kann. Eine Ausbildung als Fachinformatiker statt dem begonnenen Betriebswirtschaftsstudium?

„Mir ist es wichtig, dass der Jobnavi immer auch den Blickwinkel aus Unternehmenssicht vermittelt“, antwortet Stadtrat Detlev Bendel auf die Frage, warum diese Beratungseinrichtung für junge Menschen im Wirtschaftsdezernat angesiedelt ist. „Bei einer so fundamentalen Entscheidung wie der Berufswahl dürfen wir bei den Jugendlichen keine falschen Erwartungen wecken“, so Bendel weiter.

Welches Berufsbild könnte zur Person passen, in welchen Wiesbadener Betrieben findet sich – oft noch auf die Schnelle – der genau richtige Praktikums- oder Ausbildungsplatz? Die Frage, wie man an die geeigneten Ausbildungsplätze kommt, auch das Thema der Bewerbung und was Unternehmen erwarten, ist, so berichten Mitarbeiterinnen im Jobnavi, eines der Themen, die den Jugendlichen ganz besonders auf der Seele liegen.

Das Matching erfordert von den Beratern im Jobnavi neben gutem Zuhören, klarem Nachfragen und einer großen Portion Einfühlungsvermögen ein sehr profundes Wissen der Nachwuchsbedarfe der

Wiesbadener Wirtschaft. Im Erstgespräch stellen sich die Jugendlichen oftmals den Kfz-Mechatroniker als Beruf, etwas im kaufmännischen Bereich oder die Polizei als künftigen Arbeitgeber vor. Von den Betrieben kommen verstärkt andere Anfragen, wie etwa nach Nachwuchs in IT-Berufen und anderen technischen Berufsfeldern.

Gute Kontakte sind das A und O: in die Wirtschaft, zu den Kammern und ganz besonders in die Schulen. Betriebe, die Nachwuchskräfte suchen, nutzen gerne das Angebot des Jobnavi, Veranstaltungen wie etwa einen ‚Job in Echt‘ zu organisieren. Jede Branche wird durch den Jobnavi unterstützt, gerade dann, wenn das Thema ‚Fachkräfte‘ brennt – sei es im Pflegebereich, im Hotel- und Gastgewerbe oder der Informationstechnologie. Denn gerade über die Schnuppertage ‚Job in Echt‘ entdecken Jugendliche neue Chancen in Berufsfeldern, die ihnen nur vom Hörensagen vage bekannt waren und nun durch das Selbst-Erleben vor Ort spannend und interessant werden.

Die Unterstützung des Jobnavi ist ein Angebot der Abteilung Beschäftigungsförderung im Amt für Wirtschaft- und Liegenschaften der Landeshauptstadt Wiesbaden. Die Leistungen sind kostenfrei für Wiesbadener Betriebe, Schulen, Jugendliche und Eltern.

Mehr zum Angebot

www.wiesbaden.de/jobnavi oder
www.facebook.com/jobnavi.wiesbaden
Telefon 06 11/31-57 30
E-Mail: jobnavi@wiesbaden.de

Entdecker ^(m/w) gesucht...

Freie Ausbildungsplätze:

Verkäufer ^(m/w)

Kaufmann im Einzelhandel ^(m/w)

**Weiterbildung für Kaufleute
im Einzelhandel: Handelsfachwirt***

**Bewirb dich jetzt:
tegut.com/karriere**

tegut...

gute Lebensmittel



IHR PLUS AN KARRIERESTART.



Abitur in Sicht? Bereit für die nächste Herausforderung? Dann nutzen Sie jetzt Ihre Chance auf den perfekten Berufsstart und beginnen Sie Ihre Ausbildung oder Ihr duales Studium bei der R+V Versicherung. Wir bieten folgende Einstiegsmöglichkeiten:

Kaufmann für Versicherungen und Finanzen (m/w)

Bachelor in Insurance and Finance (m/w)

Bachelor in Wirtschaftsinformatik (m/w)

Bachelor in BWL-Industrierversicherung (m/w)

Als Versicherer der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sind wir mit über 8 Millionen Kunden eine der größten deutschen Versicherungsgruppen. Rund 15.600 Beschäftigte entwickeln ständig neue maßgeschneiderte und innovative Versicherungslösungen für unsere Kunden.

Interessiert?

Dann werden Sie Teil eines starken Teams. Jetzt bewerben: www.jobs.ruv.de

Oder rufen Sie unser Recruitingcenter an: Telefon 0611 533-5210

Elektroniker/-in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik

Was macht man in diesem Beruf?

Elektroniker/-innen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik planen und installieren elektrotechnische Anlagen, etwa Anlagen der elektrischen Energieversorgung in Gebäuden. Sie montieren z.B. Sicherungen und Anschlüsse für Waschmaschinen, Herde, Gebäudeleiteneinrichtungen und Datenetze. Für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlageanlagen nehmen sie Steuerungs- und Regelungseinrichtungen in Betrieb. Hierfür

erstellen sie Steuerungsprogramme, definieren Parameter, messen elektrische Größen und testen die Systeme. Sie installieren Empfangs- und Breitbandkommunikationsanlagen sowie Fernmeldenetze. Bei Wartungsarbeiten prüfen sie die elektrischen Sicherheitseinrichtungen, ermitteln Störungsursachen und beseitigen Fehler.

Wo arbeitet man?

Elektroniker/-innen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik finden Beschäftigung

- in Betrieben des Elektrotechnikerhandwerks
- bei Firmen der Immobilienwirtschaft (z. B. im Facility-Management oder bei Hausmeisterdiensten)

Worauf kommt es an?

- Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein (z. B. beim Prüfen der Sicherheits- und Schutzfunktionen elektrischer Anlagen)
- Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z. B. beim Verdrahten eingebauter Bauteile und -gruppen oder beim Kürzen von Kabeln)
- Umsicht (z. B. bei Arbeiten an stromführenden Bauteilen und Spannungsanschlüssen)
- Technisches Verständnis (z.B. beim Instandsetzen von elektrischen Anlagen und Sicherheitseinrichtungen)

 **E|HANDWERK**

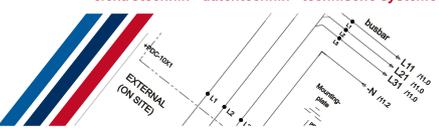
Fit für die **Zukunft**
mit einer **Ausbildung!**

Elektroniker m/w

Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik
(ehemals Elektroinstallateur / Elektrotechniker)

Ihre Bewerbungsunterlagen
mit Lichtbild, Lebenslauf,
beruflichen Erfahrungen
senden Sie bitte an:


elektrotechnik · datentechnik · technische systeme



Erbacher Straße 29
65343 Eltville am Rhein
mail@werner-edt.com
Tel. 06123 9076-0
Fax 06123 9076-31

Vom Schulabschluss bis zur Ausbildung inklusive Fachhochschulreife

**Euro
Akademie**

passgenau · praxisnah · persönlich

Nach der 10. Klasse Fachhochschulreife!

Kaufmännische/r Assistent/in

Fremdsprachensekretariat
Informationsverarbeitung

Fremdsprachenkorrespondent/in

Sozialassistent/in

Fachwirt/in für Büro- und Projektorganisation IHK

Managementassistent/in

Betriebswirt/in

Mittlere Reife

**Tag der offenen Tür:
Samstag, 11.08.2018, 9 bis 13 Uhr**

Euro Akademie Wiesbaden
Luisenstraße 28 · 65185 Wiesbaden
Telefon 0611 9920820
wiesbaden@euroakademie.de

Euro Akademie Mainz
Wallstraße 11 · 55122 Mainz
Telefon 06131 5884422
mainz@euroakademie.de

www.euroakademie.de



Euro-Schulen und Euro Akademie ebnen den Weg für einen erfolgreichen Berufsstart.

An der Euro Akademie lernen Schüler und Studierende, was für die spätere Berufstätigkeit wichtig ist. Bei vielen Ausbildungen ist sogar die Fachhochschulreife möglich und wer noch keine Mittlere Reife hat, kann diese an den Euro-Schulen nachholen.

Die Ausbildung an der Euro Akademie Wiesbaden zum Kaufmännischen Assistenten vermittelt grundlegende kaufmännische Kenntnisse. Die Auszubildenden lernen, erfolgreich zu verhandeln, zu präsentieren, zu übersetzen und zu telefonieren.

Wer Freude am Umgang mit Menschen hat, lernt innerhalb der Ausbildung zum Sozialassistenten pädagogische Fachkräfte in der Kinder-, Jugendhilfe oder Behindertenhilfe sowie Bezugspersonen bei ihren Aufgaben zu unterstützen.

Die zweijährigen Ausbildungsgänge an der Euro Akademie Wiesbaden bieten noch einen besonderen Pluspunkt: Sie ermöglichen den Erwerb der Fachhochschulreife.

Die Euro Akademie Mainz bietet Menschen, die Spaß an Fremdsprachen haben, eine Ausbildung als Fremdsprachenkorrespondent an. Diese vermittelt Englisch, Französisch und Spanisch, kaufmännisches Wissen und moderne Büro- und Kommunikationstechniken.

Interessierte können sich am nächsten Tag der offenen Tür, 11.08.18, von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr zu den Ausbildungs- und Kursangeboten beraten lassen.

Technische/-r Produktdesigner/-in der Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion

Was macht man in diesem Beruf?

Technische Produktdesigner/-innen der Fachrichtung Produktgestaltung und konstruktion entwerfen und konstruieren Bauteile, Baugruppen oder Produkte nach Kundenwunsch. Dabei greifen sie ggf. auf bereits bestehende Modelle und Lösungen zurück, optimieren diese und passen sie neuen Anforderungen an. Für die Erstellung von 3DDatenmodellen nutzen sie v.a. CAD-Systeme. Ihre Konstruktionen bereiten sie für unterschiedliche Zwecke auf, z.B. durch Schnittbilder und Detail-Ausarbeitungen. Sie wählen Werkstoffe, Normteile sowie Fertigungs- und Montagetechniken aus und beachten dabei Kostenaspekte sowie technische und gestalterische Anforderungen. Zudem erstellen sie die technische Dokumentation.

Wo arbeitet man?

Technische Produktdesigner/-innen der Fachrichtung Produktgestaltung und konstruktion finden Beschäftigung

- in Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen insbesondere von Industrieunternehmen, z.B. des Fahrzeug, Flugzeug, Möbel- und Innenausbau, der Medizintechnik, der Konsumgüter und Verpackungsindustrie
- in Konstruktionsbüros und bei Industriedienstleistern

Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Zeichnerische Befähigung (z.B. beim technisch korrekten Darstellen von Produkten)
- Technisches Verständnis (z.B. Kenntnis der grundsätzlichen Herstellungsverfahren von Produkten)
- Sorgfalt (z.B. beim Anfertigen präziser und normgerechter Zeichnungen)
- Räumliches Vorstellungsvermögen und rechnerische Fähigkeiten (z.B. beim räumlichen Darstellen von Bauteilen, beim Errechnen von Materialeigenschaft und Belastbarkeit)
- Kundenorientierung (z.B. beim Umsetzen der Kundenwünsche)

Schulfächer:

- Werken/Technik (z.B. beim Anfertigen von Skizzen, Entwürfen und Konstruktionsunterlagen; technisches Zeichnen)
- Mathematik (z.B. beim Berechnen von Längen, Flächen, Volumen, Masse und Schwerpunkt des Produkts)
- Physik (z.B. zum Beurteilen, ob Materialien oder Konstruktionsmerkmale den Anforderungen an das Produkt genügen)

Deine Ausbildung in der M+E-Industrie – Starte jetzt in einen Beruf mit Zukunft!

MEBERUFE info

WWW.MEBERUFE.INFO



Die Ausbildung in der Metall- und Elektro-Industrie bietet dir jede Menge Berufsmöglichkeiten.

- **Jedes Talent ist gefragt!**

Bei **mehr als 30 Ausbildungsberufen** in der **M+E-Industrie** ist bestimmt auch einer für dich dabei! Egal, ob du vom Büro aus die Geschenisse steuerst oder in der Werkhalle die Produktionsmaschinen zum Laufen bringst. Ob du das Computernetzwerk für deine Kollegen einrichtest oder die Elektronik für ein ganzes Gebäude.

- **Deine Kreativität ist gefragt!**

Deine Ausbildung ist dual. Das bedeutet, du lernst sowohl in deinem Ausbildungsunternehmen als auch in der Berufsschule. Also der perfekte Mix aus Praxis und Theorie.

Unsere Gründe für eine Ausbildung in der M+E-Industrie:

- **Du wirst gut ausgebildet!**
- **Du wirst gut bezahlt!**
- **Du hast einen sicheren Arbeitsplatz!**
- **Du kannst dich weiterbilden!**
- **Du hast flexible Arbeitszeiten!**

Der Arbeitgeberverband **HESSENMETALL** Bezirksgruppe Rhein-Main-Taunus e.V. engagiert sich unter anderem im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie der Nachwuchskräfte-sicherung und wirbt für die duale Ausbildung in seinen Mitgliedsunternehmen.

Rhein-Main-Taunus
HESSENMETALL

Kontakt: Dr. Birgit Ledüç
Tel.: 069 95808-240 • E-Mail: bleduec@hessenmetall.de
www.hessenmetall.de/rhein-main-taunus

Kaufmann/-frau für Büromanagement

Was macht man in diesem Beruf?



Kaufleute für Büromanagement führen organisatorische und kaufmännisch-verwaltende Tätigkeiten aus. Sie erledigen z.B. den Schriftverkehr, entwerfen Präsentationen, beschaffen Büromaterial, planen und überwachen Termine, bereiten Sitzungen vor und organisieren Dienstreisen. Auch unterstützen sie die Personaleinsatzplanung und kaufen externe Dienstleistungen ein. Zudem betreuen sie Kunden, wirken an der Auftragsabwicklung mit, schreiben Rechnungen und überwachen Zahlungseingänge. Im öffentlichen Dienst unterstützen sie Bürger/innen z.B. bei der Antragstellung, klären Anliegen und Zuständigkeiten und wirken an der Aufstellung des Haushalts- oder Wirtschaftsplanes mit.

Wo arbeitet man?

Kaufleute für Büromanagement finden Beschäftigung in Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche, in der öffentlichen Verwaltung sowie bei Verbänden, Organisationen und Interessenvertretungen.

Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Organisatorische Fähigkeiten (z.B. Geschäftsreisen planen)
- Flexibilität (z.B. mit häufig wechselnden Aufgaben und Arbeitssituationen umgehen)
- Kaufmännisches Denken (z.B. beim Einholen von Aufträgen)
- Kunden- und Serviceorientierung (z.B. auf die Anliegen von Kunden eingehen)
- Sorgfalt sowie mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen (z.B. am Kundenempfang arbeiten, Geschäftsbriefe verfassen)

Schulfächer:

- Deutsch (z.B. für den Schriftverkehr mit Kunden und Geschäftspartnern)
- Mathematik (z.B. für das Erstellen von Kundenrechnungen)
- Wirtschaft (z.B. für buchhalterische Jahresabschlüsse)

Studieren neben dem Beruf? Na klar!



vwa-wiesbaden.de · BWL-Abendstudium.de

**Studienstart 20.09.2018.
Noch wenige Plätze frei!**



Sie wollen im Job weiterkommen, aber beruflich nicht „aussteigen“? Sie suchen eine Qualifizierungsmöglichkeit, die Ihrem Lebensstil entspricht? Mit dem modularen Studienangebot der VWA können Sie so viel studieren, wie Sie wollen und wie es zu Ihrer privaten und beruflichen Situation passt. Ob **Bachelor** (B. A., FIBAA-akkreditiert), **Betriebswirt** (VWA), **Kompaktstudium**, **Aufbaustudium** oder **Zertifikat**, Sie entscheiden. **NEU ab dem Wintersemester 2018/2019:** Beginn unserer Schwerpunktvorlesungen im Bereich **Immobilienmanagement** und mit dem **Gaststudium** bieten wir Ihnen den idealen Einstieg in ein Studium oder auch nur der Wissensvertiefung nach Berufs- und Erziehungsjahren.

Your career
starts here.



Die PS-Team Deutschland GmbH & Co. KG, mit Sitz in Walluf bei Wiesbaden, ist Marktführer in der komplexen Betreuung von Fahrzeugflotten. Neben führenden Banken, Importeuren und Autoherstellern bauen mittlerweile in Deutschland rund 70% der Fahrzeugvermieter, Leasinggesellschaften und Flottenbetreiber auf unsere Dienstleistungen.

Der Erfolg unseres Unternehmens basiert maßgeblich auf dem persönlichen Engagement und dem fachlichen Know-how unserer Mitarbeiter. Sie setzen sich seit 30 Jahren für unseren Qualitätsanspruch ein und bauen ihn beständig weiter aus.

Erfolgreicher Nachwuchs made by PS-Team

www.ps-team.de

Ab dem 01. August 2019 bieten wir Ihnen den perfekten Start in Ihre berufliche Zukunft – mit folgenden Ausbildungsgängen:

Kaufmann/-frau für Büromanagement

Unsere Dienstleistungsprodukte rund um das gewerblich genutzte Fahrzeug sind sehr vielfältig. Wir geben Berufseinsteigern die Chance, eigenständig Aufgaben zu übernehmen, sich Herausforderungen zu stellen und am Erfolg des Unternehmens mitzuarbeiten. So engagieren Sie sich beispielsweise in unserer Kundenbetreuung, leisten Unterstützung in der Fahrzeugdisposition oder setzen in der Buchhaltung Ihr Gespür für Zahlen ein.

Unser betrieblicher Ausbildungsplan wird Sie mit den vielseitigen Aufgaben von PS-Team vertraut machen. Mit zusätzlichen Schulungsmaßnahmen unterstützen wir den Weg zu einer erfolgreichen Ausbildung.

Wichtig ist uns, dass Sie in den verschiedenen Ausbildungsbereichen nach kurzer Einarbeitung schnell selbstständig arbeiten und das operative Geschäft unterstützen.

Fachinformatiker/in mit Schwerpunkt Systemintegration

Unsere Dienstleistungsprodukte rund um das gewerblich genutzte Fahrzeug sind sehr vielfältig. Wir geben Berufseinsteigern die Chance, sich Herausforderungen zu stellen und am Erfolg des Unternehmens mitzuarbeiten.

Während der Ausbildung beschäftigen Sie sich intensiv mit modernen IT-Produkten sowie mit deren Systemarchitektur, Hardware und mit Betriebssystemen. Sie werden intensiv eingearbeitet und aktiv in unsere IT-Hotline eingebunden, sodass Sie zügig Aufgaben mit zunehmender Eigenständigkeit übernehmen können.

Der Ausbildungsplan wird Sie mit den vielseitigen Aktivitäten von PS-Team vertraut machen. Mit zusätzlichen Schulungsmaßnahmen unterstützen wir den Weg zu einer erfolgreichen Ausbildung.

Von Anfang an schulen wir Ihre Kompetenz in fachlicher, sozialer und methodischer Hinsicht. Eine angemessene persönliche Betreuung liegt uns am Herzen. Sie zu fördern, zu fordern und Ihnen mit dem unmittelbaren Einbezug in den Tagesablauf einen wertvollen Praxisbezug zu ermöglichen – das ist unser Anspruch! Auch ist es unser Bestreben, unsere Auszubildenden nach erfolgreicher Abschlussprüfung in ein weiterführendes Arbeitsverhältnis zu übernehmen.

Beide Ausbildungsgänge erfordern mindestens einen guten Realschulabschluss, kundenorientiertes Denken und gute kommunikative Fähigkeiten. Für den Ausbildungsgang Fachinformatiker/in wünschen wir uns zusätzlich ein großes Interesse an der IT und am Lösen von komplexen und kniffligen Aufgaben. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen vorzugsweise per E-Mail an:

PS-Team Deutschland GmbH & Co. KG
Human Resources
Melanie Fritzsche
Am Klingenberg 6, 65396 Walluf
Telefonnummer: 06123 / 9999-910
E-Mail: bewerbung@ps-team.de



Der neue Ausbildungsberuf

Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce

Der Onlinehandel boomt. Aufgrund dieser Entwicklung gibt es ab dem 1. August 2018 den neuen dualen Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce. Er ist der erste neue kaufmännische Ausbildungsberuf seit zehn Jahren und auf diesen speziellen Wachstumsmarkt zugeschnitten. E-Commerce-Kaufleute sind in Unternehmen tätig, die Waren oder Dienstleistungen online vertreiben – nicht nur im Groß- und Außenhandel, im Einzelhandel oder der Tourismusbranche, sondern auch bei Herstellern und Dienstleistern.

Kaufleute im E-Commerce sind im Internethandel an der Schnittstelle von Einkauf, Werbung, Logistik, Buchhaltung und IT tätig. Sie wirken bei der Sortimentsgestaltung mit, bei der Beschaffung

von Waren und Dienstleistungen und präsentieren das Angebot verkaufsfördernd in Onlineshops, auf Onlinemarktplätzen, in Social Media oder Blogs. Mit Kunden kommunizieren sie z.B. per E-Mail, Chat oder telefonisch und nehmen Anfragen, Reklamationen oder Lieferwünsche entgegen. Sie richten Bezahlsysteme ein, überwachen Zahlungseingänge und veranlassen die Übermittlung bestellter Waren und Dienstleistungen. Darüber hinaus planen sie zielgruppen- und produktspezifische Onlinemarketingmaßnahmen, organisieren die Erstellung und die gezielte Platzierung von Werbung und bewerten den Werbeerfolg. Für die kaufmännische Steuerung und Kontrolle analysieren sie die Ergebnisse der Kosten- und Leistungsrechnung und werten Verkaufszahlen sowie betriebliche Prozesse aus.

„Wir möchten jungen Menschen langfristige Perspektiven bieten“

Ausbildung mit Zukunft im Reichwein Bauzentrum

Im Jahr 1890 gegründet, zählt das familiengeführte Reichwein Bauzentrum zu den Traditionsbetrieben in Hessen. Während der über 128-jährigen Unternehmensgeschichte wurden immer auch Auszubildende betreut. Bis heute erlernten mehr als 200 junge Menschen ihren Beruf im Wiesbadener Betrieb, der Baustoffe „vom Keller bis zum Dach“ anbietet.

Seit Eröffnung einer weiteren Niederlassung in Geisenheim im Oktober 2016 wird auch im Rheingau ausgebildet. Dass die Ausbildung junger Menschen große Verantwortung bedeutet, ist bei Reichwein fest verankert. „Wir möchten unseren Azubis Wissen und Werte vermitteln, von denen sie ihr Leben lang profitieren“, sagt Ausbilderin Charlotte Gallo-Stampfer. „Um nachhaltig zu schulen, durchlaufen unsere Azubis alle relevanten Bereiche des Unternehmens – von der Buchhaltung über den Verkauf bis hin zur Disposition. Zusätzlich bieten wir betriebsinternen Unterricht und Produkt-Schulungen an. Das sichert uns und unseren Kunden perfekt ausgebildete Fachkräfte und den Azubis eine zukunftssichere Perspektive.“

Zurzeit können zwei Ausbildungsberufe bei Reichwein erlernt werden: Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel und Fachkraft für Lagerlogistik. Entscheidet man sich für letzteres, kann sogar der Gabelstaplerführerschein im Haus erworben werden. In der Regel dauert eine der beiden Ausbildungen 36 Monate, also 3 Jahre. „Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels, ist uns eine solide Ausbildung und nach Möglichkeit auch die Übernahme der Auszubildenden sehr wichtig“, so Geschäftsführer Philipp Gallo. „Dadurch sorgen wir nicht nur für ein gutes Arbeitsklima, sondern können auch exzellenten Service anbieten, der auf einem großen Erfahrungsschatz beruht. Wir stehen für persönliche Beratung und Fachkompetenz direkt vor Ort.“

Viele der heute 65 Beschäftigten haben mit einer Ausbildung bei Reichwein angefangen. Sie sind dem Unternehmen treu geblieben,

nicht zuletzt aufgrund der auf Langfristigkeit und Stabilität ausgerichteten Ausbildungsstrategie.

Weitere Informationen auch unter <https://www.reichwein.info/ueber-uns/stellenangebote/ausbildung-zum-kaufmann-frau-im-gross-und-aussenhandel/>

Reichwein
BAUZENTRUM

AUSBILDUNG
MIT ZUKUNFT
BEI REICHWEIN

JENS NIETEN
Vertriebsleiter
AZUBI 1991

MARISA SCHRAMM
Auszubildende
AZUBI 2018

Bewirb dich jetzt noch für den Ausbildungsstart am 01.08.2018 Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel

Hasengartenstraße 23 | 65189 Wiesbaden
Tel. 0611 741 38 0 | info@reichwein.info | www.reichwein.info



ESWE
Versorgung

**Bewerben
Sie sich jetzt**
für Ihren
Ausbildungsbeginn
am **1. September
2019!**



Bei ESWE ziehen alle an einem Strang!

Zusammenarbeiten. Gemeinsam handeln. Ein gleiches Ziel verfolgen. Jedes Jahr starten 16 junge Menschen ihre Ausbildung bei uns, einem der größten Arbeitgeber der Region.

Mit ausgezeichnetem Erfolg. Denn von Anfang an unterstützen wir unsere neuen Teammitglieder und setzen auf partnerschaftliches Miteinander.

Wir suchen zum Ausbildungsbeginn 1. September 2019:

- Bachelor of Engineering Informatik (m/w)
- Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration (m/w)
- Industriekaufleute (w/m)
- Kaufleute für Büromanagement (w/m)
- Elektroniker für Betriebstechnik (w/m)
- Anlagenmechaniker (w/m)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

ESWE Versorgungs AG, Ausbildung, Postfach 5540, 65045 Wiesbaden oder unter ausbildung@eswe.com

www.eswe-versorgung.de

Lebensbegleitendes Lernen

Das berufliche und gesellschaftliche Wissen wandelt sich beständig. Weiterbildung ist deshalb sinnvoll und bringt persönlichen Nutzen im Beruf und darüber hinaus. Über die Möglichkeiten informieren der ausbildende Betrieb, die Agentur für Arbeit oder eine der vielen Beratungsstellen in Deutschland.

Nach dem Abschluss der Ausbildung geht das Lernen weiter. Denn in allen Berufen werden ständig neue Techniken, Verfahren und Methoden entwickelt, die man kennen muss, wenn man wirklich erfolgreich arbeiten will. Und auch die Berufsbilder verändern sich, die Erwartungen der Kunden steigen, die Anforderungen an Professionalität und Flexibilität wachsen – wer da nicht auf dem aktuellen Stand ist, fällt schnell zurück. Denn nur wer beruflich „am Ball“ bleibt, kann seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt dauerhaft sichern und erhöhen. Wer sich weiterbildet, verringert das Risiko, arbeitslos zu werden, verbessert seine beruflichen Perspektiven und kann auch sein Einkommen steigern. Kontinuierliche Weiterbildung ist also wichtig für ein erfolgreiches Berufsleben.

Die Bildungsprämie wurde eingeführt, damit mehr Menschen durch Weiterbildung ihre Chancen im Beruf verbessern können. Sie unter-

stützt die Finanzierung von individueller beruflicher Weiterbildung u. a. durch den Prämiegutschein. Den Prämiegutschein können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Selbstständige über 25 Jahre bekommen, deren jährlich zu versteuerndes Einkommen höchstens 20 000 Euro beträgt. Bei gemeinsam Veranlagten (z. B. Ehepartnern) sind es bis zu 40 000 Euro. Damit können bis zu 20 Millionen Erwerbstätige vom Prämiegutschein profitieren. Schülerinnen und Schüler, Auszubildende oder Studierende können keinen Prämiegutschein bekommen.

Mit dem Prämiegutschein erhalten Erwerbstätige einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent, maximal 500 Euro, für die anfallenden Weiterbildungskosten (Kurs- und/oder Prüfungsgebühren). Der Prämiegutschein kann alle zwei Jahre unbürokratisch und schnell bei einer von über 530 Beratungsstellen beantragt werden. Damit ist der Prämiegutschein gewissermaßen die vergünstigte Eintrittskarte zu beruflichen Weiterbildungsangeboten.

www.bildungspraemie.info



**JETZT BIN ICH NICHT NUR ARBEITGEBER,
SONDERN AUCH FACHKRÄFTE-MACHER.**

DAS BRINGT MICH WEITER!

Nutzen Sie unsere **Qualifizierungsberatung** und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können. Informieren Sie sich jetzt unter **0611 9494-500** oder **wiesbaden.arbeitgeber@arbeitsagentur.de**.



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Wiesbaden

Japan: Startschuss für mehr Handel

Die AHK Japan hat die Unterzeichnung des Abkommens für eine Wirtschaftspartnerschaft zwischen Japan und der Europäischen Union als einen Startschuss für wesentlich intensivere Handelsbeziehungen bezeichnet.



Gudrun Wilhelm

„Der Freihandelsvertrag verleiht den Geschäftsbeziehungen in beide Richtungen neue Dynamik“, sagt Marcus Schürmann, Delegierter der Deutschen Wirtschaft und Geschäftsführer der AHK Japan. So bringe das EU-Japan-FTA etwa neue Chancen für Branchen, die ihre Potenziale in Japan bisher nur bedingt nutzen konnten. Mit der Unterschrift unter das FTA öffne Japan die Märkte für Dienstleistungen und verbessere den Zugang von Unternehmen aus der EU zu öffentlichen Ausschreibungen. Der neue Freihandelsvertrag schaffe auch zusätzliche Freiräume für EU-Exporteure, unter anderem bei Chemie und elektrischen Maschinen. Beim Export von verarbeiteten Lebensmitteln erwartet die EU ein Wachstum von 180 Prozent. Japanische Zölle auf Käse, Wein und Schweinefleisch fallen weg.

Derzeit sind nach Einschätzung der AHK Japan rund 12.000 deutsche Unternehmen im Japan-Geschäft tätig. „Diese Zahl könnte in den nächsten Jahren um einen zweistelligen Prozentbereich wachsen“, so Schürmann. Die AHK Japan spüre bereits seit verganginem Jahr auf deutscher Seite ein deutlich gestiegenes Interesse, über Partner oder eine eigene Gesellschaft in den japanischen Markt einzutreten. Das

gelte für bisher weniger erschlossene Geschäftsfelder, aber auch für die Branchen Maschinenbau, Automobil, Pharma und Chemie, in denen deutsche Unternehmen ohnehin in Japan besonders aktiv sind. Ein oft unterschätztes Potenzial von Handelsbeziehungen mit Japan liegt in Geschäften mit japanischen Partnern außerhalb von Japan. Wie aussichtsreich dieses sogenannte Drittmarktgeschäft ist, belegt die jüngste Geschäftsklimaumfrage der AHK unter deutschen Unternehmen in Japan: 60 Prozent der befragten Unternehmen erzielen nach eigenen Angaben für jeden Euro Umsatz in Japan mindestens einen weiteren Euro Umsatz mit japanischen Kunden in anderen Teilen der Welt.

Den stärksten Einfluss auf das deutsche Japan-Geschäft übt der Umfrage zufolge weiter die Globalisierung aus. Zugleich macht die zunehmende Integration in Asien Japan für deutsche Unternehmen auch als regionale Zentrale für asiatische Märkte attraktiv. „Japan profiliert sich in Asien als verlässliche Stütze des regelbasierten Freihandels und schaltet den Turbo bei der Globalisierung ein“, stellt Schürmann fest. ■

Text: AHK Japan

→ japan.ahk.de



Andreas Becker,
Geschäftsführer
Ephy-Mess GmbH,
Wiesbaden,
und Mitglied im
IHK-Außenwirtschaftsausschuss

„Japan liegt mit einem Jahresumsatz von rund einer Viertelmillion Euro in unserem Länderranking aktuell unter den Top 10. Dank der Teilnahme an verschiedenen Förderprogrammen des Bundeswirtschaftsministeriums und des EU Gateway Programms konnten wir in den vergangenen fünf Jahren unsere Präsenz vor Ort sowie auf Messen weiter verstärken und haben mittlerweile einen engagierten Vertreter in Tokio gefunden, um unsere Position im japanischen Markt auszubauen. Das Fallen der Handelsbarrieren durch das JEFTA-Abkommen wird die bereits aufgebauten Partnerschaften beflügeln und die angebahnten Geschäfte deutlich erleichtern. Wir rechnen für Ephy-Mess mit sehr starken Auswirkungen auf den Maschinen- und Eisenbahnsektor. Mit Blick auf die Automatisierung und Digitalisierung sowie die Aktivitäten zur Künstlichen Intelligenz kommt der Sensorik schließlich eine zentrale Bedeutung zu.“

Neue Staatsziele für die Hessen

Mit der Landtagswahl am 28. Oktober 2018 können die Wahlberechtigten zugleich über einige Änderungen in der Hessischen Landesverfassung abstimmen. Die Hessische Wirtschaft informiert über die Hintergründe und die Auswirkungen für die Unternehmen in Hessen.



Hessischer Landtag, Kanzlei H. Heibel

Preisfrage: Was ist der Unterschied zwischen folgenden Sätzen?

„Jede Person hat das Recht auf freie Meinungsäußerung.“

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten...“

„Jedermann hat das Recht, seine Meinung frei und öffentlich zu äußern.“

Antwort: Eigentlich gibt es keinen Unterschied, die Sätze stehen nur in unterschiedlichen Verfassungen – der EU-Grundrechte-Charta, dem Grundgesetz und der Hessischen Landesverfassung.

Die Hessische Verfassung ist die älteste von ihnen. Sie gilt seit dem 1. Dezember 1946. In ihr finden sich einige Vorschriften, die längst überholt sind. Dazu zählen nicht nur die Todesstrafe und „Sofortsozialisierungen“. Aus der Zeit gefallen ist ebenso, dass Angehörige ehemals regierender Fürstenthümer nicht der Landesregierung angehören dürfen. In der Praxis wirkt sich all dies aber nicht aus, denn Europarecht und Bundesrecht gehen dem Landesverfassungsrecht vor. So ist völlig klar, dass in Hessen keine Todesstrafe verhängt werden kann und eine Nachfahrin der Hohenzollern sogar Ministerpräsidentin werden könnte.

Trotzdem hat der hessische Landtag nun einen neuen Anlauf unternommen, die Hessische Verfassung zu reformieren.

Zeitgleich mit der Landtagswahl am 28. Oktober 2018 sollen die Wähler über 15 Verfassungsänderungen jeweils einzeln abstimmen. Auf diese Änderungsvorschläge haben sich alle Landtagsfraktionen – mit Ausnahme der LINKEN – verständigt, wobei auch die LINKE mit vielen Änderungen einverstanden ist, nur will man wohl nicht gemeinsam auftreten. Erwartungsgemäß findet sich unter den Vorschlägen zunächst einmal einiges „Totholz der Verfassung“, wie es der Wiesbadener Verfassungsrechtler Martin Will von der EBS Law School bezeichnet hat. So soll etwa die grundgesetzwidrige Todesstrafe aus der Verfassung verschwinden.

Weitaus umstrittener war, womit man die Verfassung zusätzlich anreichern will. Hier sind Enttäuschungen nicht ausgeblie-

ben: „Gott schafft es nicht in die Hessische Verfassung“ titelte die Frankfurter Neue Presse am 31. Oktober 2017. Angedacht war, in der Präambel einen Gottes-Bezug aufzunehmen. Darüber gelang keine Verständigung. Jetzt soll der Vorspann zur Verfassung so bleiben wie er ist. Dafür spricht jedenfalls, dass sich keine andere Landesverfassung hier so erfrischend kurz fasst: „In der Überzeugung, dass Deutschland nur als demokratisches Gemeinwesen eine Gegenwart und Zukunft haben kann, hat sich Hessen als Gliedstaat der deutschen Republik diese Verfassung gegeben.“

In die zur Volks-Abstimmung anstehenden Vorschläge geschafft haben es aber allerlei neue Staatsziele. Darunter versteht man bestimmte Ziele, die den Gesetzgeber leiten sollen, die als solche aber nicht einklagbar sind. Ein klassisches Staatsziel ist etwa der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, der bereits in der Hessischen Landesverfassung steht. Neu hinzukommen sollen nun die Förderung von Nachhaltigkeit, Kultur, Sport, Ehrenamt und Infrastruktur. Über die Sinnhaftigkeit solcher Staatsziele hat man in der abschließenden Anhörung der Enquete-Kommission, die der Landtag zur Vorbereitung der Verfassungsänderungen eingesetzt hat, kontrovers diskutiert. So sah der Freiburger Verfassungsrechtler Dietrich Murswiek in ihnen einen

„Volkskatechismus“, der mehr Schaden als Nutzen stiftete. Den Staatszielen wohlgesonnenere Experten verwiesen demgegenüber darauf, dass eine Verfassung eben nicht nur klar umrissene Rechtspositionen enthalten müsse. Sie sollte darüber hinaus auch die grundlegenden Werte aufnehmen, unter denen ein Gemeinwesen leben möchte.

Auch die digitale Infrastruktur soll in die Verfassung

Für in Hessen ansässige Unternehmen dürfte besonders das Ziel der Infrastrukturförderung relevant sein. Es soll nicht nur den Ausbau von Verkehrsnetzen und Versorgungseinrichtungen umfassen, sondern auch die digitale Infrastruktur. Die Aufnahme als Staatszielbestimmung verdeutlicht, dass die Akteure die entscheidende Bedeutung einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Hessen erkannt haben. Wie bei den anderen Staatszielen steht die Verwirklichung indes unter dem Vorbehalt der finanziellen Leistungsfähigkeit, denn ohne die Bereitstellung ausreichender Finanzmittel läuft auch dieses Staatsziel weitgehend leer. Hinzu kommt, dass die Rechtslage ohnehin schon recht komplex ist. So weist das Grundgesetz die Verantwortung für eine „flächendeckende, angemessene und ausreichende“ Bereitstellung digitaler Infrastruktur grundsätzlich dem Bund, und nicht den Ländern zu.

An dem praktischen Mehrwert des Staatsziels Infrastrukturförderung mag man deshalb mit guten Gründen zweifeln. Dabei ist es höchste Zeit, dass wir hier endlich aufs Tempo drücken. Laut einer OECD-Studie sind Skandinavien, die Niederlande, Südkorea

und die USA in fast allen Aspekten der Digitalisierung besser als Deutschland. Ein die Digitalökonomie mitumfassendes Staatsziel Infrastruktur könnte zumindest ein Treiber sein, indem es bei Gesetzesvorhaben einen besonderen Legitimationsgrund darstellt, auf den sich die jeweiligen

Organe berufen können. So dürfte es schwer erklärlich sein, warum wir immer noch nicht durchweg mit Gerichten und Behörden schnell und unkompliziert digital kommunizieren können.

Ob die neuen Staatsziele eine Erfolgsgeschichte werden, dürfte spätestens bei der auf sie folgenden nächsten Verfassungsreform feststehen. Es muss jedoch befürchtet werden, dass sie dann bereits so überholt klingen wie Todesstrafe und Bundesfürsten für die jetzigen Reformbeteiligten... ■

Dr. Friedemann Götting und
Jan Schoberwalter, IHK Wiesbaden

WITCOM
direkt, persönlich.

IM ANGEBOT:
Luxus-WG-Zimmer für Ihre Server
400 qm Rechenzentrumsfläche inklusive Cloud Services und erstklassigem Raumklima in exzellenter Lage von Wiesbaden. Im Mietpreis enthalten ist ein 1Gbit/s-Internetzugang mit Flat und TÜV-geprüfte Sicherheitsstandards. Jetzt mehr erfahren unter:
www.witcom.de/wg ☎ 0611-26244-135

Kooperationsbörse

In der Kooperationsbörse der IHK Wiesbaden → ihk-wiesbaden.de  können sich Betriebe auf Partnersuche begeben oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten. Stellenangebote und -gesuche, Werkverträge und Import- und Exportanfragen, internationale Kooperationen (Dafür gibt es das Außenwirtschaftsportal IXPOS und das Enterprise Europe Network (EEN) Hessen) Verkauf von Unternehmen, Unternehmensnachfolge (Dafür gibt es die Nachfolgebörse Nexxt-Change) sind nicht Gegenstand der Kooperationsbörse. Kontakt: Karin Träger, Telefon 0611 1500-136, k.traeger@wiesbaden.ihk.de. Wir beraten Sie gerne. Für die Inserate gelten die AGB der Kooperationsbörse → ihk-wiesbaden.de  2689608

Vertriebspartner Gesundheit/Wellness Vertriebspartner mit Eigeninitiative von weltweit operierendem Unternehmen im Bereich Gesundheit/Wellness gesucht. Keine finanziellen Investitionen notwendig. Einarbeitung und Betreuung erfolgt durch erfahrenes Team. Keine Gebietsbeschränkung. **179-262**

Kooperationspartner im Bereich Bauen und Wohnen in Mainz, Wiesbaden und im ganzen Rhein-Main-Gebiet gesucht. Wir sind ein renommiertes Immobilienbüro mit über 35 Jahren Erfahrung mit Büros in Wiesbaden und Mainz. Wir freuen uns über weitere Kooperationspartner, die Interesse an einer langjährigen Zusammenarbeit haben. **179-1489**

Logistikdienstleistungen für Handelsunternehmen. Wir sind ein mittelständisches, konzernunabhängiges Logistikunternehmen mit Sitz im Rhein-Main Gebiet.

Wir arbeiten seit Jahren nach dem Qualitätsstandard DIN-ISO 9001 und sind seit 2008 zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO). Ferner erlangten wir im Juni 2010 die endgültige Zulassung zum Reglementierten Beauftragten (RegB). Wir suchen eine Kooperation mit einem Handelsunternehmen, vorzugsweise mit internationaler Ausrichtung. Mit unserer zentralen Logistikanlage im Rhein-Main Gebiet, bieten wir u.a. einen idealen Standort für Deutschland / Europa. Es stehen individuelle Gewerbe-, Büro-, und Lagerflächen zur Verfügung. Ein offenes Zolllager (OZL), ein Luftfrachtbüro mit IATA-Agentur am Flughafen Frankfurt/Main und ein eigener Fuhrpark runden das Bild ab. Wir unterhalten modernste IT mit direkter Datenanbindung zur Zollverwaltung sowie einen eigenen WEB-Shop für den Onlinehandel. Eine sehr gute Bonität, ausgezeichnete Qualitätsnachweise und beste Referenzen zeichnen uns aus. Existenzgründer / Startup

Unternehmen sind denkbar. **179-2437**

Bürokooperation mit Reisebüro in Wiesbaden. 179-3102

Kleiner, ausbaufähiger Verlag (GmbH) in Wiesbaden mit selektiver, anspruchsvoller Literatur – sucht Kooperation oder Partnerschaft. Wichtig: Kreativität, Kontaktfreudigkeit und si-

cherer Umgang mit MS Office und Social Media. **179-3103**

Kooperationsangebot Digitale Szenografie/ Kommunikation im Raum. 179-3106

Bürogemeinschaft. Etabliertes Immobilienunternehmen bietet Räumlichkeiten als Bürogemeinschaft in citynaher Lage. **179-3108**

Nachfolgebörse

Interessenten für Angebote und Nachfragen wenden sich an: IHK Wiesbaden, Verena Maas, Postfach 3460, 65024 Wiesbaden, v.maas@wiesbaden.ihk.de. Für die Inserate gelten die AGB der Börse. Diese finden sich bei der Online-Nachfolgebörse → nexxt-change.org

ANGEBOTE

chefklusiv. GmbH. Dienstleistung Hol- und Bring-Service im Bereich Textil Pflege, Schuhreparatur, Teppich, Kunststopfen uvm. Exklusiver Kundenstamm. chefklusiv ist eine eingetragene Marke von chefklusiv. GmbH, König-Drosselbart-Weg 6, 65199 Wiesbaden. Nummer beim Deutschen Patent- und Markenamt: Nr. 305 04 474 - Akz.: 305 04 474.5/37. **WI 5/18 A**

IT-Systemhaus / IT-Unternehmen. Wir sind ein seit fast 20 Jahren bestehendes IT-Systemhaus/IT-Unternehmen. Unser Schwerpunkt liegt im Bereich IT-Infrastruktur (insbesondere Server und Storage). Wir arbeiten mit führenden Herstellern zusammen, Autorisierungen sind vorhanden. Die letzten Jahre verliefen sehr erfolgreich und auch dieses Jahr wird voraussichtlich erfolgreich verlaufen. Aus Alters- und Gesundheitsgründen ist vor kurzem ein Gesellschaftergeschäftsführer ausgeschieden. Gesucht wird ein Gesellschafter oder Käufer für die komplette GmbH. **WI 8/18 A**

Unternehmensverkauf im Medizinproduktmarkt. Bundesweit tätiges Unternehmen der Medizinprodukt-Branche sucht Partner für Übernahme des Geschäfts und Fortführung des bisherigen Wachstums. Die hohe Produktqualität ist

Basis für Wachstum trotz scharfen Wettbewerbs. **WI 9/18 A**

Nachfolger/in für gut eingeführtes Schreibwarengeschäft gesucht. Aus Altersgründen suchen wir einen Nachfolger für unser modernes, gut eingeführtes Ladengeschäft. Unser Sortiment umfasst: Schreib-/Schul-/Bürobedarf (inkl. Schulranzen/-rucksäcke), Bastelbedarf, Geschenkartikel, Grußkarten, Zeitschriften, Lotto-Aannahmestelle und einen DHL-Paketshop mit Verkauf von Postwertzeichen. Das Geschäft befindet sich in einer kleinen Fußgängerzone. Öffentliche Parkplätze sind vorhanden. Im Umkreis von circa 20 Kilometern sind wir das einzige Schreibwaren-Fachgeschäft mit „Schul-Vollsortiment“. Einzugsgebiet: circa 31.000 Einwohner, 4 Grundschulen (1.000 Schüler), eine Gesamtschule (1.400 Schüler). Ladenfläche: Verkaufsfläche circa 160 Quadratmeter mit kleiner Küche, Aufenthaltsraum, Lager, große Schaufenster, moderne Ladenausstattung. Personal kann übernommen werden. Kaufpreis: Ablöse VB plus Warenbestand nach Inventur. Einarbeitung durch den bisherigen Besitzer ist möglich. **WI 10/18 A**

Karosserie- und Lackierbetrieb zu verkaufen! Renommierter K&L-Betrieb im Rhein-Main-

Elektrotechnische **Lösungen maßgeschneidert** nach Kundenwunsch

- Elektroinstallations- und Gebäudetechnik
- Industrie-, Energie- und Automationstechnik
- Informations- und DatenNetzwerktechnik
- Brandschutz-, Alarm- und Sicherheitstechnik

werner 
elektrotechnik

elektrotechnik · datentechnik · technische systeme

 **E|HANDWERK**

Erbacher Straße 29
65343 Eltville am Rhein
mail@werner-edt.com
Tel. 06123 9076-0
Fax 06123 9076-31



Gebiet aus Altersgründen abzugeben. Umsatz circa 2,4 Millionen Euro. **WI 11/18 A**

Wir suchen einen Nachfolger (Altersnachfolge) für unser sehr erfolgreiches, kleines Unternehmen, welcher den Betrieb möglichst in unserem Sinne weiterführt. Von Vorteil wären Kenntnisse aus dem Bereich Elektrotechnik/Elektronik, stellen jedoch keine Bedingung dar. Derzeit laufende Projekte und fest installierte Aufträge laufen bis mindestens 2028. Expansionsmöglichkeiten sind vielfach vorhanden. Eine Übernahme kann, falls gewünscht mit gründlicher Einarbeitung einhergehend, im Laufe der nächsten ein bis drei Jahre erfolgen. **WI 12/18 A**

Wein-Fachgeschäft aus Altersgründen zu verkaufen. Das Sortiment besteht aus ausgesuchten Weinen, edlen Spirituosen, einer großen Whisky-Auswahl und vielen Raritäten. Das Ladengeschäft befindet sich in einer beliebten Einkaufsstraße mit hoher Lauffrequenz in Wiesbaden. Beste Lieferantenbeziehungen sind vorhanden. Treuer Kundenstamm seit vielen Jahren. Eine Schankgenehmigung (auch für Außenbereich) eröffnet eine Vielzahl von Chancen und Möglichkeiten. Der Umsatz wurde jedes Jahr kontinuierlich gesteigert, trotzdem hat das Geschäft noch ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten. Das Unternehmen wird schuldenfrei übergeben. Es eignet sich bestens für ein Jungunternehmerpaar als Vollerwerbsquelle. Der Kaufpreis beinhaltet den Warenbestand, die Ladeneinrichtung, den Kundenstamm, beste Lieferantenverbindungen und den zu verhandelnden Geschäftswert. **WI 13/18 A**

Nachfolger/in gesucht für Dekorations-, Party- und Festartikel Unternehmen. Ein seit über 55 Jahren bestehendes Dekorations-, Party- und Festartikel Unternehmen mit Ladengeschäft ist aus Altersgründen zu verkaufen. Das Unternehmen wurde 1914 gegründet. Ein großer Kundenstamm / Großkunden sowie langjährige Lieferantenbeziehungen sind vorhanden. Erweiterungsmöglichkeiten sind gegeben. Eine gründliche Einarbeitung wird geboten. **WI 14/18 A**

NACHFRAGE

Suche Unternehmen ohne Nachfolger. Sie haben keinen Nachfolger und trennen sich nur schweren Herzens von Ihrem Unternehmen? Ich suche ein langfristiges Engagement, vorzugsweise ein produzierendes Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von 1 bis 5 Millionen Euro. Ich verstehe etwas von Wertschöpfung und Innovationen und bin sowohl an technischen Branchen als auch lebensmittelproduzierenden Unternehmen interessiert. Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet, lebe mit meiner Familie in Wiesbaden und bin räumlich mobil. **WI 7/18 S**

Buchtipps

EXPORTBESTIMMUNGEN IN ANDERE LÄNDER

Formularverlag CW Niemeyer / 38 Euro

Lesbarkeit: :* / Inhalt:*** / Nutzen:****

Der bewährte Ratgeber mit neuem Namen enthält in der 110. Auflage alle maßgeblichen Informationen rund um die Einfuhrbestimmungen für viele wichtige Exportländer, insbesondere mit dem Bezug auf Drittländer. Neben dem allgemeinen Teil mit Basisinformationen zu den geltenden Bestimmungen im internationalen Handel liefert der Länderteil einen detaillierten Überblick zu den aktuellen Einfuhrbestimmungen von allen 192 Ländern.



(sf)

NEW WORKSPACE PLAYBOOK

Dark Horse Innovation / Murmann Verlag / 34 Euro

Lesbarkeit: * / Inhalt: *** / Nutzen: ****

Immer mehr Aufgaben können wir an Maschinen delegieren und uns selbst so immer komplexeren Aufgaben widmen. Die Arbeitsumgebung hat einen enormen Einfluss auf dieses neue Arbeiten. Dieses Buch bietet Inspiration und Argumentationshilfe und beschreibt die wichtigsten Kategorien des neuen Arbeitens. Es zeigt in Wort und Bild, welche Arbeitsumgebungen verschiedenste Unternehmen, vom Silicon Valley bis in die Lüneburger Heide, spezifisch für die von ihnen verwendeten Kategorien des neuen Arbeitens geschaffen haben. Es erklärt das Wie und Warum dahinter und legt offen, welche Ansatzpunkte sich daraus für den Leser ergeben. Der Leser kann mit dem Buch seine eigene Arbeitssituation genau evaluieren und die jeweils passenden räumlich-gestalterischen Maßnahmen ergreifen, um die Arbeit zu optimieren. (Qu)



E-MOBILITÄT

Landesförderung für Unternehmen

Mit dem Programm „Ladesäulen für Arbeitgeber“ fördert das Land Hessen zwei Jahre lang den Aufbau von Ladeinfrastruktur bei hessischen Unternehmen. Wie die Hessen Agentur mitteilt, können damit bis zu 40 Prozent der Investitionskosten für Normal- oder Schnellladesäulen auf dem eigenen Betriebsgelände bezuschusst werden. Weiterhin werden Leistungen für den elektrischen Anschluss und die Installation gefördert. Kontakt: Hessen Agentur, Telefon 0611 95017-8372, hannah.klostermann@hessen-agentur.de.

DIHK-GRÜNDERREPORT

Bewegung im Gründungsgeschehen

Das Interesse an Gründungsthemen ist gestiegen, so das Fazit des DIHK-Gründerreports 2018. Demnach stieg in 32 von 79 IHK-Regionen im Jahr 2017 die Zahl der persönlichen Gespräche mit Gründungsinteressierten. Zudem registrieren die IHKs bundesweit einen verstärkten Zulauf zu IHK-Gründertagen. Allerdings manifestiert sich das steigende Interesse an Gründungsthemen noch nicht in mehr konkreten Gesprächen zur Gründung:

→ ihk-wiesbaden.de/gruenderreport

Termine

■ Weiterbildung / Seminare ■ Sprechtage ■ Veranstaltungen

€* Preis für Nicht-IHK-Mitglieder

Veranstaltungsort, soweit nicht anders angegeben:
IHK Wiesbaden, Wilhelmstraße 24-26
Weitere Termin-Informationen: → ihk-wiesbaden.de/veranstaltungen
(Bitte die angegebene Nummer ins Suchfeld eingeben)

MITTWOCH, 8. AUGUST

■ **Sommerfest für Gründer und kleine Unternehmen** (#179107854) kostenfrei, 15 Uhr, Telefon 0611 1500-167

MITTWOCH, 8. AUGUST

■ **Sprechtage Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (#17988647) kostenfrei, indiv. Termine zw. 10 und 13 Uhr, Beraterin: Melanie Dietz, Pressesprecherin der IHK Wiesbaden, Telefon 0611 1500-134

DIENSTAG, 14. AUGUST

■ **Nachfolgesprechtage** (#17994779) kostenfrei, indiv. Termine zw. 14 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-167

MITTWOCH, 14. AUGUST

■ **CSR konkret** (#17996193) kostenfrei, indiv. Termine zw. 10 und 13 Uhr, Beraterinnen: Anke Trischler und Alice Drooghmans, Telefon 0611 1500-162

DONNERSTAG, 16. AUGUST

■ **Sprechtage Unternehmenssicherung und Krisenbewältigung** (#17995421) kostenfrei, indiv. Termine zw. 15 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 16. AUGUST

■ **Finanzfit in die Ausbildung starten für Auszubildende** (#179105859) 195 €, 9-16 Uhr, Telefon 0611 1500-121



Fotolia-gustavo frazao

DONNERSTAG, 16. AUGUST

■ **Know-how für Unternehmer - Digitalisierung: Sprungbrett für junge und kleine Unternehmen?** (#179107027), kostenfrei, 9-12 Uhr

Im dritten Workshop der Reihe „Know-how für Unternehmer“ wird anhand von Beispielen erklärt, wie Unternehmen die fortschreitende Digitalisierung für interne Unternehmensprozesse und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle nutzen können. Referenten sind Paul Herwarth von Bitenfeld, Seibert Media GmbH, und Ray Sanden, der zwei E-Commerce-Unternehmen in den Bereichen Mode und Handwerkerbedarf gegründet hat.

MONTAG, 20. AUGUST

■ **Gründertag** (#17953218) 80 €, 9-17 Uhr, Telefon 0611 1500-167

DIENSTAG, 21. AUGUST

■ **Auszubildende führen und motivieren** (#17992187) 250 €, 9-16 Uhr, Referent: Andreas Eiling, Telefon 0611 1500 121

DIENSTAG, 21. AUGUST

■ **Aktuelle rechtliche Grundlagen der Weiterbildungsprüfungen für alle Prüfer der Weiterbildung** (#179107453) kostenfrei, 9-16 Uhr, Telefon 0611 1500 121

MITTWOCH, 22. AUGUST

■ **Umsatzsteuer bei Lieferungen und Leistungen im EU-Binnenmarkt** (#17969333), 9-17 Uhr, 220 €, Telefon 0611 1500-186

Lieferungen und Leistungen über die Grenze finden angesichts der zunehmenden Internationalisierung des Wirtschaftsverkehrs in immer mehr Unternehmen statt. Doch was auf der einen Seite Standard ist, bereitet in der umsatzsteuerlichen Abwicklung vielfältige Probleme und Unsicherheiten. Das Seminar behandelt die wesentlichen Grundlagen des Umsatzsteuerrechts bei Lieferungen und Leistungen im EU-Binnenmarkt und weist auf die Vielzahl von Sonderbestimmungen hin. Es werden die aktuellen Gesetzesänderungen und Gerichtsentscheidungen dargestellt und die Auswirkungen für die tägliche Praxis erläutert.



Fotolia - vpoth

MITTWOCH, 22. AUGUST

■ **Sprechtage RKW Hessen – Beratungsförderung** (#17995419) kostenfrei, indiv. Termine zw. 14 und 17 Uhr, Berater: Projektleiter des RKW Hessen, Telefon 0611 1500-167

MITTWOCH, 22. AUGUST

■ **Sprechtage Marketing & Vertrieb** (#17995428) kostenfrei, indiv. Termine zwischen 14 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 23. AUGUST

■ **Finanzierungssprechtage** (#17995425) kostenfrei, indiv. Termine zw. 14 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 23. AUGUST

■ **Steuerberatersprechtage** (#17995430) kostenfrei, indiv. Termine zw. 9 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-16

SAMSTAG, 25. AUGUST

■ **Crash-Kurs Rechnungswesen** (#17994255) 280 €, an vier Samstagen (25.8., 1.9., 15.9., 22.9.) jeweils von 9 bis 14 Uhr, Telefon 0611 1500-121

MITTWOCH, 29. AUGUST

■ **3. Wiesbadener Arbeitsrechtstag der IHK** (#179100575) kostenfrei, 16 Uhr, Telefon 0611 1500-152

MONTAG, 3. SEPTEMBER

■ **EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)** (#179111006) 250 €, 9-16 Uhr, Telefon 0611 1500-121

MONTAG, 3. SEPTEMBER

■ **Reportvariante für Auszubildende für Büromanagement** (#179105144) 195 €, 9 Uhr, Telefon 0611 1500-121

MITTWOCH, 5. SEPTEMBER

■ **Sprechtage Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (#17988647) kostenfrei, indiv. Termine zw. 10 und 13 Uhr, Beraterin: Melanie Dietz, Pressesprecherin der IHK Wiesbaden, Telefon 0611 1500-134

MITTWOCH, 5. SEPTEMBER

■ **Patentsprechtag** (#17980355) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 9 und 12:30 Uhr, Handwerkskammer Wiesbaden, Telefon 0611 1500-136

MONTAG, 10. SEPTEMBER

■ **Verkaufsmanagement für Gründer und Unternehmer** (#179108423) kostenfrei, 9.30-16.30 Uhr, Referent: Alfred Korte, Telefon 0611 1500-189

MONTAG, 10. SEPTEMBER

■ **Fit am Telefon für Azubis** (#17994341) 195 €, 9-16 Uhr, Telefon 0611 1500-121

MONTAG, 10. SEPTEMBER

■ **Einreihung von Waren in den Zolltarif** (#179110144) 150 €, 9-12.30 Uhr, Referent: Stefan Schuchardt, Contradius Export- und Zollberatung, Telefon 0611 1500-186

MONTAG, 10. SEPTEMBER

■ **INCOTERMS® 2010 richtig anwenden** (#17966337) 150 €, 13:30-17 Uhr, Referent: Stefan Schuchardt, Contradius Export- und Zollberatung, Telefon 0611 1500-186

MITTWOCH, 12. SEPTEMBER

■ **Startup Sprechtag** (#17994781) kostenfrei, indiv. Termine zw. 11 und 14 Uhr, heimathafen Wiesbaden, Karlstraße 22, 65185 Wiesbaden, Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER

■ **Lieferantenerklärungen richtig ausstellen und anwenden** (#17998278) 220 €, 9-17 Uhr, Telefon 0611 1500-186

DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER

■ **Nachfolgesprechtag** (#17994779) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 14 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-167

MITTWOCH, 19. SEPTEMBER

■ **CSR konkret** (#17996193) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 10 und 13 Uhr, Beraterinnen: Anke Trischler und Alice Drooghman, Telefon 0611 1500-162

MITTWOCH, 19. SEPTEMBER

■ **Der Zollverantwortliche - Wissen, worauf es ankommt!** (#179105127) 220 €, 9-17 Uhr, Referent: Frank Großkopf, FTC GmbH, Hochheim am Main, Telefon 0611 1500-186

MITTWOCH, 19. SEPTEMBER

■ **IHK-Vollversammlung** kostenfrei, 16 Uhr, Teilnahme für IHK-Mitglieder nach vorheriger Anmeldung unter Telefon 0611 1500-139

DONNERSTAG, 20. SEPTEMBER

■ **Ohne Moos nix los - Ausbilder stärken Finanzkompetenzen der Azubis** (#17999816) 250 €, 9-16 Uhr Referenten: Katharina Lawrence, Juristin Verbraucherzentrale Hessen, Armin Hager, Pädagoge Verbraucherzentrale Hessen, Telefon 0611 1500-121

DIENSTAG, 25. SEPTEMBER

■ **Praktische Abwicklung von Exportgeschäften** (#17952516) 375 €, 9-17 Uhr, Telefon 0611 1500-186

MITTWOCH, 26. SEPTEMBER

■ **Sprechtag Marketing & Vertrieb** (#17995428) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 14 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500167

MITTWOCH, 26. SEPTEMBER

■ **Sprechtag RKW Hessen - Beratungsförderung** (#17995419) kostenfrei, indiv. Termine zw. 14 und 17 Uhr, Berater: Projektleiter des RKW Hessen, Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER

■ **Steuerberatersprechtag** (#17995430) kostenfrei, indiv. Termine zw. 9 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER

■ **Sprechtag Unternehmenssicherung und Krisenbewäl-**

tigung (#17995421) kostenfrei, indiv. Termine zw. 15 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER

■ **Finanzierungssprechtag** (#17995425) kostenfrei, indiv. Termine zw. 14 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-167

MONTAG, 8. OKTOBER

■ **EU-Datenschutzgrundverordnung** (#179111107) 250 €, 9-16 Uhr, Telefon 0611 1500-121

MITTWOCH, 10. OKTOBER

■ **Patentsprechtag** (#17980355) kostenfrei, indiv. Termine zw. 9:00 und 12:30 Uhr, Handwerkskammer Wiesbaden, Telefon 0611 1500-136



GANZ GROSSER NETZWERKER.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt auf mini.de/gewerbekunden informieren und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI. JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.





Paul Müller

Themenvielfalt im neuen RMCC

Prüfsteine der Wirtschaft zur Landtagswahl, das Thema Datenschutz und der Jahresabschluss der IHK für 2017: Das waren nur einige Themen der 236. Vollversammlung der IHK, die im RheinMain CongressCenter zu Gast war.

WAHLAUSSCHUSS ZUR IHK-WAHL

Von 17. Januar bis 19. Februar wählen die Unternehmer der IHK-Region Wiesbaden ihre neue Vollversammlung. Dabei bestimmt der Wahlausschuss unter anderem die Wahlfrist, stellt die Ordnungsmäßigkeit der Wählerlisten fest, prüft die Wahlvorschläge, gibt die gültigen Kandidatenlisten bekannt und stellt das Wahlergebnis fest. Die Vollversammlung der IHK Wiesbaden hat folgende Mitglieder bei zwei Enthaltungen einstimmig in den Wahlausschuss gewählt: Dirk Beese, Jörg Brömer, Claus Fischer, Johanna Füllgraf und Paul Meuer (s. Seite 57).

PRÜFSTEINE ZUR LANDTAGSWAHL

Die Wahlprüfsteine zur Landtagswahl, die von der Vollversammlung der IHK Wiesbaden einstimmig beschlossen wurden, greift die Hessische Wirtschaft in ihrer Oktober-November-Ausgabe in einem Interview mit HIIHK-Präsident Eberhard Flammer und dem neuen HIIHK-Geschäftsführer Robert Lippmann auf.

→ ihk-hessen.de

„Nach dem starken Jahresauftakt läuft der Konjunkturmotor der Region weiter rund“, berichtete IHK-Präsident Dr. Christian Gastl zum Auftakt. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen blieben unverändert auf einem Zwei-Jahres-Hoch. Weiterhin stellte Gastl das Ergebnis einer Umfrage der Medienpolitischen Kommission Hessen, einer Einrichtung der hessischen Industrie- und Handelskammern, vor. Diese hatte die fast 600 Unternehmer aller Vollversammlungen der hessischen IHKs zum Rundfunkbeitrag befragt. Demnach halten zwei Drittel der Unternehmen den Fortbestand des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für „sehr wichtig“ – Einschaltquoten dürften bei der Programmauswahl keine Rolle spielen.

Erfreut zeigte sich Gastl, dass das Thema Innenstadtentwicklung stärker in den Fokus der Politik und der Ämter rückt und der Impuls für einen City-Manager in Wiesbaden aufgegriffen wurde. Bewegung kündigt sich auch im Bereich Kultur an: So weist der IHK-Präsident auf die Zusammensetzung des ersten Wiesbadener Kulturbeirats hin, in den die IHK mit Gerhard Schulz, Vorsitzender des IHK-Kulturwirtschaftsausschusses, einen Vertreter entsendet.

Für das Hauptamt berichtete Hauptgeschäftsführer Joachim Nolde über die Verleihung des Tourismuspreises (s. Seite 28), der Impulse für touristische Aktivitäten gesetzt habe, unter anderem mit der „Living Library“: Vollversammlungsmitglied Anke Trischler gehörte mit ihrer Idee, Menschen anstelle von Büchern für ein Gespräch „auszuleihen“, zu den Erstplatzierten. Mit Blick auf die Abbruchquote bei der dualen Ausbildung betonte Nolde, dass diese lediglich bei 10 bis 12 Prozent liegt – und nicht, wie oft in den Medien berichtet, bei 20 Prozent. „Diese Meldungen sind falsch, weil die Zahl lediglich aus den beendeten Ausbildungsverträgen generiert wurde – dabei wird nicht berücksichtigt, wenn der Ausbildungsplatz oder der Ausbilder gewechselt werden.“

Einen ersten Überblick zur Struktur und zu den Aufgaben des neuen Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIIHK) gab Dr. Florian Steidl, Leiter Standortpolitik bei der IHK Wiesbaden. Der HIIHK werde das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft bündeln und gegenüber der Politik vertreten. Dazu gehören auch die Wahlprüfsteine, die von den hessischen Industrie- und Handelskammern zur Landtagswahl 2018 formuliert

und von der Vollversammlung der IHK Wiesbaden einstimmig beschlossen wurden.

Dass sich der Petitionsausschuss des Bundestages mit den Vorschlägen der IHK-Organisation zur Bekämpfung des Abmahnmissbrauchs auseinandersetzt, berichtete Prof. Dr. Friedemann Götting, Geschäftsführer Recht und International bei der IHK Wiesbaden. Auch bei der im Mai in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung sehe die Politik weiteren Beratungsbedarf – das Europäische Parlament habe bereits angekündigt, die Auswirkungen zu evaluieren. Anschließend gab Rechtsanwalt Matthias Rosa, Fachanwalt für IT-Recht aus Mainz, den Unternehmen einen Überblick zu Fragen des neuen Datenschutzrechts.

Zum Jahresabschluss 2017 erläuterte Sabine Meder, Geschäftsführerin Finanzen und Organisation bei der IHK Wiesbaden, dass dieser deutlich früher als in den Vorjahren vorliege und durch die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern mit Sitz in Bielefeld geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden sei. Dabei werde von der Rechnungsprüfungsstelle auch die Ordnungsmäßigkeit der Wirtschaftsprüfung betrachtet – diese umfasse die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit und explizit auch deren Einhaltung bei Aufstellung und Vollzug des Wirtschaftsplans. Den Bericht der Rechnungsprüfer trug Günther Craß auch für Bettina Egert vor und beantragte die Entlastung von Präsidium und Hauptgeschäftsführung der IHK Wiesbaden für das Geschäftsjahr 2017. Die Vollversammlung stellte den Jah-

resabschluss einstimmig bei einer Enthaltung fest (s. Seite 53 ff.)

Zum IHK-Handelsausschuss wies dessen Vorsitzender, Andreas Voigtländer, darauf hin, dass dieser das Thema Citymanagement im Rahmen seiner Sitzung im Juni mit Vertretern aus Unternehmen und Politik diskutiere, unter anderem mit Wirtschaftsdezernent Detlev Bendel und dem Mainzer Citymanager Jörg Hornmann. Weiterhin berichtete Voigtländer von der Sitzung des DIHK-Handelsausschusses in Koblenz und Kritik der Händler an der neuen Datenschutzgrundverordnung. In diesem Zusammenhang bat Voigtländer die Vollversammlung um Rückmeldungen zum Umgang mit der neuen Regelung. Solche Praxisbeispiele werde er bündeln und an die Politik weitergeben, kündigte Prof. Dr. Götting an.

Als neue Vorstandskollegen bei den Wirtschaftsjunioren stellte Annika List Christoph Michel und Philipp Groth vor. Das neue Vorstandsteam habe mit „Unternehmertum und Netzwerken“ sowie „Bildung und soziales Engagement“ zwei neue Ressorts geschaffen und eine Reihe von Veranstaltungen zum Jahresthema Digitalisierung geplant.

Im Anschluss an die Sitzung luden RMCC-Geschäftsführer Martin Michel und Oliver Heiliger die Unternehmer zum Rundgang durch die neuen Hallen ein. Michel berichtete von Herausforderungen des Starts und von begeisterten Reaktionen der ersten Veranstalter – und das konnten die Gäste nach einem Blick hinter die Kulissen ganz offensichtlich gut nachvollziehen. ■

Text: Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

WIR RICHTEN IHRE ARBEITSWELT VON MORGEN EIN

- Gesundheit
- Motivierend
- Leistungsfördernd
- Zukunftsorientiert

www.buero-jung.de

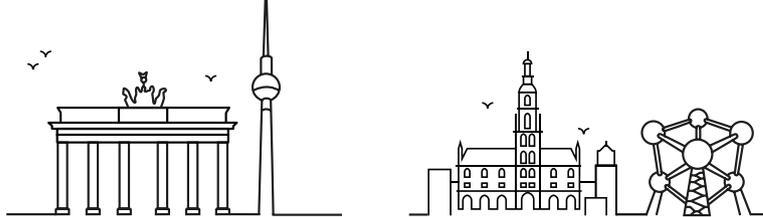
Ihr kompetenten Partner für Analyse, Beratung und Konzeption in der Region Wiesbaden/Mainz

Mainz, Liebigstraße 9-11, Telefon (06131) 68 20 11



Steelcase

Neues aus Berlin und Brüssel



Abmahnmissbrauch

Berlin. Der DIHK konnte sich mit seinen Vorschlägen zur Bekämpfung des Abmahnmissbrauchs wegen Datenschutzverstößen in einer Anhörung des Bundestags-Petitionsausschusses einbringen und stieß dort auf positive Resonanz. Obwohl die Petition das Quorum von 50.000 Unterschriften nicht erreicht hatte, fand der Ausschuss das Thema so wichtig, dass er die Anhörung am 11. Juni dennoch abhielt. Alle Fraktionen waren sich einig, dass dringender gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, bis zum 1. September 2018 einen Gesetzesgebungsantrag vorzulegen.

„We do digital“

Berlin. Digitale Erfolgsgeschichten im Rampenlicht: Am 12. Juni 2018 zeichnete der DIHK die 24 Gewinner der DIHK-Kampagne We do digital auf der Cebit in Hannover aus. Die Kampagne bringt interessante Beispiele an die Öffentlichkeit: Wie funktioniert Brötchenverkauf mit Big Data? Lohnt sich Künstliche Intelligenz bei Finanzprozessen? „We do digital ist deshalb so wichtig, weil Unternehmen branchenübergreifend voneinander lernen können. Das ist entscheidend für den Erfolg unserer Wirtschaft“, sagte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben.
→ wedodigital.de

Mittelstandskredite

Brüssel. Der Wirtschaftsausschuss des Europaparlaments hat Erleichterungen bei der Vergabe von Krediten an mittelständische Unternehmen beschlossen. Damit kommt er einer langjährigen Forderung des DIHK nach, die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen nicht noch durch einseitige Belastungen in Form relativ hoher Eigenmittelanforderungen zu erschweren. In Basel III ist eine Staffelung der Eigenmittelanforderungen nach Kreditvolumen vorgesehen. Künftig soll nun der Schwellenwert, bis zu dem die Erleichterungen greifen, von 1,5 auf 3 Millionen Euro verdoppelt werden.

EEG

Brüssel. Die 28 Mitgliedsstaaten und das Europäische Parlament haben sich auf neue Regeln geeinigt, die es Unternehmen leichter machen, Strom aus erneuerbaren Energien selbst zu produzieren und zu verbrauchen. Wie vom DIHK im Grundsatz empfohlen, wird es den Regierungen in Zukunft untersagt, Abgaben und Gebühren auf eigenverbrauchten Strom aus Anlagen mit einer Leistung von bis zu 30 kW zu erheben. In Deutschland muss die Befreiungsregelung im EEG ausgeweitet werden. Zudem sollte durch eine grundlegendere Reform der Abgaben der Wettbewerb zwischen den Energieträgern fairer gestaltet werden.

SO NUTZEN UNTERNEHMEN IHRE IHK

Bei der Integration von Flüchtlingen

Vor allem im Mittelstand ist der Bedarf an passgenauer Unterstützung nach wie vor groß, wenn es um die Beschäftigung von Geflüchteten geht – Gerald Beinlich steht ihnen als Ansprechpartner zur Seite. Er ist einer von 170 „Willkommenslotsen“, die vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert werden. Mehr als 40 Geflüchtete hat er inzwischen in Praktika, Einstiegsqualifizierungen, Ausbildungs- und Arbeitsplätze vermittelt. Hinzu kommen eine Reihe von Beratungsgesprächen mit Betrieben und Geflüchteten, Workshops und Vorträge.

Kontakt: IHK Wiesbaden, Gerald Beinlich, Telefon 0611 1500-194, g.beinlich@wiesbaden.ihk.de

→ ihk-wiesbaden.de/fluechtlinge



Armin Neuroth, Geschäftsführer der tetronik Kommunikationstechnik GmbH, Taunusstein

„Die Situation der Flüchtlinge stellt Deutschland vor eine große Herausforderung. Auch wir als Unternehmen tragen und übernehmen soziale Verantwortung. Mit diesem Gedanken haben wir uns für die Einstellung und Ausbildung eines jungen Flüchtlings entschieden. Bei der Vermittlung des passenden Bewerbers hat uns die IHK unterstützt – schließlich war es uns wichtig, dass die Voraussetzungen stimmen. In erster Linie setzt Integration eine funktionierende Kommunikation voraus. Und zwar auf direktem Weg. Daher sind ausreichende und ausbaubare Sprachkenntnisse unerlässlich. Es war für uns entscheidend, einen jungen Menschen zu finden, der neben fachlichen Voraussetzungen auch über die notwendigen sprachlichen Fähigkeiten verfügt. Die Integration im Unternehmen funktioniert sehr gut – auch, weil wir in der glücklichen Lage sind, parallel einen weiteren jungen Mann auszubilden, der mit hoher sozialer Kompetenz die Integration unterstützt und dabei hilft, Sprachkenntnisse zu verbessern.“

Bilanz der IHK Wiesbaden zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
A. Anlagevermögen	12.662.154,41	12.724.556,29
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.987,00	8.746,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	6.207.654,00	6.363.926,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	120.550,00	7.941,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	300.575,00	317.130,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.977.990,30	5.977.415,18
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	49.398,11	49.398,11
B. Umlaufvermögen	5.302.187,99	4.004.768,17
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.226,15	9.671,05
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	899.903,74	644.061,80
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.061,88	20.228,30
III. Wertpapiere		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.383.996,22	3.330.807,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.983,99	34.595,58
SUMME AKTIVA	17.980.326,39	16.763.920,04

PASSIVA

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
A. Eigenkapital	10.052.768,07	9.448.764,26
I. Nettosition	4.000.000,00	4.000.000,00
II. Ausgleichsrücklage	3.300.237,26	3.300.237,26
III. Andere Rücklagen	1.983.313,08	1.676.672,76
V. Ergebnis	769.217,73	471.854,24
B. Sonderposten	0,00	0,00
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
C. Rückstellungen	7.426.991,34	7.085.075,76
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.809.012,00	6.503.080,00
2. Steuerrückstellungen	39.844,21	21.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	578.135,13	560.995,76
D. Verbindlichkeiten	431.866,98	230.080,02
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138.454,63	109.778,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	293.412,35	120.301,50
E. Rechnungsabgrenzungsposten	68.700,00	0,00
SUMME PASSIVA	17.980.326,39	16.763.920,04


Dr. Christian Gastl
Präsident


Joachim Nölde
Hauptgeschäftsführer

Wiesbaden, 16. März 2018



Jahresabschlüsse der IHK Wiesbaden

→ ihk-wiesbaden.de 392 

Erfolgsrechnung 2017

	2017 in €	2016 in €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	7.308.266,56	7.050.253,85
2. Erträge aus Gebühren	1.177.249,04	935.790,92
3. Erträge aus Entgelten	204.685,86	223.745,62
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	305.994,60	571.649,75
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	42.829,65	0,00
- davon: Erträge aus Erstattungen	13.955,00	8.197,32
Betriebserträge	8.996.196,06	8.781.440,14
7. Materialaufwand		
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe u. bezogene Waren	49.125,71	49.314,99
b) Aufwand für bezogene Leistungen	643.850,09	702.530,77
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	3.558.595,56	3.436.644,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.051.045,58	834.737,66
9. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	272.531,14	291.616,30
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen nicht überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.357.744,93	2.303.356,92
Betriebsaufwand	7.932.893,01	7.618.200,78
Betriebsergebnis	1.063.303,05	1.163.239,36
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	70.810,85	66.713,54
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.056,91	1.174,54
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	499.676,44	198.708,42
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	499.524,00	198.670,00
Finanzergebnis	-427.808,68	-130.820,34
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	635.494,37	1.032.419,02
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	31.490,56	56.308,26
20. Jahresergebnis	604.003,81	976.110,76
21. Ergebnisvortrag	471.854,24	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	142.359,68	49.017,48
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	142.359,68	49.017,48
23. Einstellungen in Rücklagen	449.000,00	553.274,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	449.000,00	553.274,00
24. Ergebnis	769.217,73	471.854,24

Finanzrechnung 2017

	2017 in €	2016 in €
1. Jahresergebnis ohne außerordentliche Posten	604.003,81	976.110,76
2a. +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	272.531,14	291.616,30
2b. - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,00	0,00
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen / RAP	429.227,17	-417.345,38
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	1.077,00	0,00
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-147,20	-2.591,60
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-244.230,62	-304.224,93
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	201.786,96	-192.099,01
8. +/- Einzahlungen (+) / Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.264.248,26	351.466,14
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	147,20	2.591,60
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	208.207,11	35.534,07
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	2.424,03	8.577,23
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	1.184.891,67
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	575,12	0,00
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-211.059,06	1.143.371,97
17a. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17b. + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.053.189,20	1.494.838,11
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.330.807,02	1.835.968,91
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.383.996,22	3.330.807,02

Abschlussprüfung Winter 2018/19

Die hessischen Industrie- und Handelskammern führen die Abschlussprüfung **Winter 2018/19** in den kaufmännischen und industriell-technischen Ausbildungsberufen von **Ende November 2018 bis Ende Januar 2019** durch.

Die Anmeldungen für die Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden sind bis spätestens **1. September 2018** im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung der Industrie- und Handelskammer einzureichen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Winterprüfung 2018/19 sind von den Ausbildungsbetrieben anzumelden oder können sich selbst anmelden:

1. Auszubildende, deren Ausbildungszeit (beziehungsweise Ausbildungsstufe) bis zum **31. März 2019** endet.
2. Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem **31. März 2019** endet und die ihre Prüfung **vorzeitig** ablegen wollen.
3. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
4. Bewerber, die aufgrund ihrer Berufstätigkeiten an der Prüfung teilnehmen wollen, (externe Prüfungsteilnahme).
5. Es wird gebeten
 - nur IHK- Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
 - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
 - bei dem Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Prüfung das hierfür vorgesehene Antragsformular zu verwenden,

- dem Antrag für die Externenprüfung den Nachweis über die bisherige Berufstätigkeit und über die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) beizufügen,
- die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

INDUSTRIELL-TECHNISCHE AUSBILDUNGSBERUFE – SCHRIFTLICHE PRÜFUNGEN

4. Dezember 2018

Metallberufe alt, Mechatroniker, Elektroberufe Teil 2, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Bau- und Holzberufe, naturwissenschaftliche Berufe (alt und Teil I), Berufskraftfahrer, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, UT-Berufe.

5. Dezember 2018

Metallberufe Teil 2, Naturwissenschaftliche Berufe (alt und Teil 2).

Die praktischen Prüfungen in den technischen Ausbildungsberufen finden voraussichtlich vom 1. Dezember 2018 bis 31. Januar 2019 statt.

KAUFMÄNNISCHE UND VERWANDTE AUSBILDUNGSBERUFE – SCHRIFTLICHE PRÜFUNGEN

27. November 2018, 1. Prüfungstag

Verkäufer/-in, Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft, Kaufmann/-frau im Einzelhandel Teil 1

28. November 2018, 2. Prüfungstag

Automobilkaufmann/-frau, Fachkraft für Kurier-,

Express- und Postdienstleistungen, Fachlagerist, Fachkraft im Gastgewerbe, Florist/-in, Gestalter/-in für visuelles Marketing, Hotelfachmann/-frau, IT-Berufe, Kaufmann/-frau für Büromanagement, Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Kaufmann/-frau im Einzelhandel Teil 2, Koch/Köchin, Kosmetiker/-in, Restaurantfachmann/-frau, Servicefachkraft für Dialogmarketing, Weintechnologen

27. und 28. November 2018, 1. und 2. Prüfungstag

Bankkaufmann/-frau, Buchhändler/-in, Drogist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Fachmann/-frau für Systemgastronomie, Hauswirtschafter/-in, Hotelkaufmann/-frau, Immobilienkaufmann/-frau, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation, Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen, Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit, Medienkaufmann/-frau, Sport- und Fitnesskaufmann/-frau, Tourismuskaufmann/-frau, Veranstaltungskaufmann/-frau.

Die praktischen beziehungsweise mündlichen Prüfungen in den kaufmännischen und verwandten Berufen finden voraussichtlich vom 14. bis 31. Januar 2019 statt.

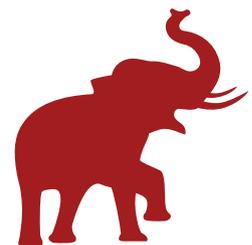
Weitere Informationen zu den Prüfungen:

- aka-nuernberg.de
- ihk-pal.de

DRUCK &
BESCHRIFTUNG
SCHILDER &
AUSSENWERBUNG
MOBILE
PRÄSENTATION
LED-
LICHTWÄNDE

digifant.com

WIESBADEN | T 06122 9099-300



DIGIFANT
WERBETECHNIK

Erste Bekanntmachung des Wahlausschusses (§ 11 Wahlordnung)



Der Wahlausschuss der IHK Wiesbaden macht bekannt:

- 1) Der Wahlausschuss hat bestimmt, dass die Wahlfrist für die Wahl der Vollversammlung der IHK Wiesbaden am 19. Februar 2019 um 12 Uhr endet (§ 9 Abs. 2 Wahlordnung).

Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Stimmzettel bei der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Wilhelmstraße 24-26, 65183 Wiesbaden eingegangen oder online über das Wahlsystem abgegeben worden sein.

Der Wahlausschuss weist darauf hin, dass die Stimmzettel am 17. Januar 2019 versendet werden. Das Online-Wahlsystem wird am diesem Tag um 15 Uhr freigeschaltet.

- 2) Zu wählen sind 63 Mitglieder der Vollversammlung. Sie verteilen sich auf die folgenden drei Wahlgruppen, wobei in jeder Wahlgruppe zwei Betriebsgrößenklassen gebildet werden (Kleine Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten sowie mittlere und große Unternehmen mit mehr als 49 Beschäftigten).

Wahlgruppe I (Industrie, Banken, Versicherungswirtschaft): 25 Sitze
(Kleine Unternehmen: 8 Sitze; mittlere und große Unternehmen: 17 Sitze)

Wahlgruppe II (Handel und Tourismus): 12 Sitze
(Kleine Unternehmen: 7 Sitze; mittlere und große Unternehmen: 5 Sitze)

Wahlgruppe III (Dienstleistungswirtschaft): 26 Sitze
(Kleine Unternehmen: 10 Sitze; mittlere und große Unternehmen: 16 Sitze)

Für die Größenklasse kommt es auf die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten an, die das für die Vollversammlung kandidierende Unternehmen aufweist. Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gehören alle Arbeitnehmer des Unternehmens, die kranken- und rentenversicherungspflichtig sind, inklusive Auszubildende, Praktikanten und Werkstudenten. Geringfügig Beschäftigte (Minijobs) und mithelfende Familienangehörige zählen nicht dazu.

- 3) Die Wahlberechtigten jeder Wahlgruppe werden in einer Wählerliste zusammengefasst. Die Einordnung in der Wählerliste bestimmt die Wahlgruppe, in der man wählt und gewählt werden kann.

Wahlberechtigte oder ihre Bevollmächtigte können die Wählerlisten einsehen, und zwar vom 17. bis 30. September 2018 in der IHK Wiesbaden, Wilhelmstraße 24-26, Geschäftsbereich Finanzen und Organisation, während der IHK-Geschäftszeiten (Montag bis Donnerstag: 8 bis 17 Uhr; Freitag: 8 bis 16 Uhr). Die Einsichtnahme beschränkt sich auf die jeweilige Wahlgruppe des Wahlberechtigten (§ 10 Abs. 3 Wahlordnung). Die Wahlgruppe kann auch per E-Mail abgefragt werden: wahlausschuss@wiesbaden.ihk.de.

- 4) Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe sowie Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe können in der Zeit vom 1. bis 7. Oktober 2018 in Textform an den Wahlausschuss gerichtet werden
(Per E-Mail: wahlausschuss@wiesbaden.ihk.de oder per Post: Wahlausschuss der IHK Wiesbaden, Wilhelmstraße 24-26, 65183 Wiesbaden) (§ 10 Abs. 4 Wahlordnung).

- 5) Nach Ablauf der Frist stellt der Wahlausschuss die Wählerlisten fest. Wahlberechtigt ist nur, wer in den festgestellten Wählerlisten eingetragen ist oder bis einen Tag vor Ablauf der Wahlfrist in Textform nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist des § 10 Abs. 4 Wahlordnung

entstanden ist (Per E-Mail: wahlausschuss@wiesbaden.ihk.de oder per Post: Wahlausschuss der IHK Wiesbaden, Wilhelmstraße 24-26, 65183 Wiesbaden) (§ 10 Abs. 5 Wahlordnung).

- 6) Die wahlberechtigten IHK-Mitglieder können für ihre Wahlgruppe mit der jeweiligen Betriebsgrößenklasse in der Zeit vom 8. bis 28. Oktober 2018 beim Wahlausschuss Wahlvorschläge in Textform einreichen (Per E-Mail: wahlausschuss@wiesbaden.ihk.de oder per Post: Wahlausschuss der IHK Wiesbaden, Wilhelmstraße 24-26, 65183 Wiesbaden) (§ 11 Abs. 2 Wahlordnung). Dazu stellt die IHK Wiesbaden ein ab dem 1. September 2018 auf der IHK-Homepage abrufbares Kandidaten-Formblatt bereit:
→ ihk-wiesbaden.de

Der Wahlausschuss der IHK Wiesbaden
Wiesbaden, 3. Juli 2018

Paul Meuer (Vorsitzender des Wahlausschusses), Dirk Beese, Jörg Brömer, Claus Fischer, Johanna Füllgraf

TASKalfa Multifunktionssysteme
MULTITALENT MIT DMS-MODUL

Die A3-Farb-Multifunktionssysteme der TASKalfa Serie bieten Ihnen neben der Druck-, Kopier- und Faxfunktion die Möglichkeit, Dokumente direkt in den Ordner Ihrer Wahl zu scannen und gleichzeitig per E-Mail zu versenden. Optimieren Sie Ihren Dokumenten-Workflow mit leistungsfähigen Multifunktionssystemen von KYOCERA.

ORGARENT
Kaiser-Friedrich-Ring 61
65185 Wiesbaden
Tel: 0611/860-86
info@orgarent.de
www.orgarent.com

KYOCERA
Document Solutions

Ein echtes Stück Wiesbaden

Die Wirtschaftsjunioren bei der IHK Wiesbaden haben ihre Reihe von Betriebsbesuchen, „WJ bei“, mit einem Stopp beim Bauzentrum Carl Reichwein GmbH fortgesetzt.



Wirtschaftsjunioren Wiesbaden

Mit Baumaterial aus dem Lager der Firma Carl Reichwein sind nahezu alle Wiesbadener schon mal in Berührung gekommen: Sie stecken im Kurhaus, im Kaiser-Friedrich-Bad, in Wiesbadener Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern und im Rathaus. Seit 1890 gibt es das Unternehmen, seit 2011 ist die fünfte Generation im Betrieb tätig: Philipp Gallo, Geschäftsführer und seit Beginn des Jahres allein verantwortlich, und seine Schwester Charlotte, die für Marketing, Personal, CSR und Unternehmenskommunikation zuständig ist.

Sie präsentierten den Junioren an diesem Abend nicht nur die wechselvolle Geschichte der Carl Reichwein GmbH, sondern berichteten auch über die aktuellen Herausforderungen. Dazu gehört auch im Fachhandel die Digitalisierung. Durch die Online-Vertriebsmöglichkeiten könnten die Lieferanten den Fachhandel umgehen, stellt Gallo fest. Es gelte daher, sich besonders für die Generalisten unter den Handwerksbetrieben als Partner zu positionieren, der alle Materialien vom Keller bis zum Dach aus einer Hand anbietet, verbunden mit der persönlichen Beratung durch ausgewiesene Bau- und Handwerks-experten.

Mit der Eröffnung einer Niederlassung in Geisenheim 2016 bietet das Unternehmen vielen Kunden aus der Region kürzere Anfahrtswege. Das sei ebenfalls ein Wettbewerbsvorteil und wirke zugleich der Herausforderung entgegen, dass es aufgrund der Wettbewerbssituation für das Traditionsunternehmen notwendig geworden sei, die Marktaktivitäten auszubauen und der Stammsitz in Wiesbaden im Moment nicht vergrößert werden könne. ■

Text: Mathias Gundlach, Fauth Gundlach & Hübl / Wirtschaftsjunioren Wiesbaden

→ wj-wiesbaden.de

Drei Fragen an: Philipp Gallo, Carl Reichwein GmbH

Was ist Ihre Motivation für das Engagement bei der IHK? Die IHK ist für uns weit mehr als eine Pflichtmitgliedschaft. Mit ihrem Informationsangebot, den Aus- und Weiterbildungen sowie der Beratung zu unternehmerischen Fragen ist sie für uns als Mittelständler eine ideale Ergänzung in unserer Unternehmensorganisation. Zudem bildet die Kammer eine wichtige Brücke zwischen den Interessen der ansässigen Unternehmen und der Politik. Dabei aktiv zu sein, entspricht unserem Selbstverständnis als Wiesbadener Traditionsunternehmen.

Warum haben Sie die Junioren in Ihr Unternehmen eingeladen? Wir haben immer wieder festgestellt, dass sich viele Menschen unter einem „Baustoffhandel“ nicht viel vorstellen können. Oft hören wir die Frage: „Kann ich hier auch einkaufen?“ Mir macht es Spaß, unser Unternehmen vorzustellen und zu erläutern, dass jeder bei uns einkaufen kann und wir als Vollsortimenter sämtliche Baumaterialien vom Keller bis zum Dach anbieten.

Welche Themen bewegen Sie als Unternehmer derzeit am meisten? Als fünfte Generation im Familienunternehmen spüre meine Schwester und ich eine besondere Verantwortung was das Thema Zukunftssicherung betrifft. Dabei ist die Frage der Standortsicherheit zentral. In unserer Zentrale in Wiesbaden herrscht akuter Platzmangel. Der Ausbau des Geschäfts- und der Lagerkapazitäten ist derzeit am Standort aber nicht möglich. Der Wohnungsbau und die Reduktion der gewerblichen Flächen verhindern notwendige zukunftssichernde Investitionen. Dennoch möchten wir den Profis und Heimwerkern aus Wiesbaden und der Region auch künftig unseren gut erreichbaren Standort anbieten. Wir hoffen daher weiter auf ein Einsehen der politischen Entscheidungsträger in der Stadt, so dass wir unseren Standort mit dem Ankauf des Nachbargrundstücks ausbauen können. ■

IHK-Vollversammlung beschließt neue Satzung für Berufskraftfahrerqualifikation

Wer im gewerblichen Güterverkehr bestimmte Fahrzeuge führen will, muss dafür eine besondere Qualifizierung in Form einer IHK-Sachkundeprüfung vorweisen. Die Vollversammlung hat dafür am 13. Juni 2018 eine neue Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr beschlossen. Die Satzung ist vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landes-

entwicklung mit Bescheid vom 21. Juni 2018 genehmigt und vom Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der IHK Wiesbaden am 27. Juni 2018 ausgefertigt worden.

Ansprechpartner bei der IHK Wiesbaden: Christina Schröder, Telefon 0611 1500-150, c.schroeder@wiesbaden.ihk.de / Daniel Meyer, Telefon 0611 1500-193, d.meyer@wiesbaden.ihk.de

Satzung

betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer/Fahrerinnen im Güterkraft- und Personenverkehr

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden hat am 13. Juni 2018 aufgrund

- von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626), in der jeweiligen Fassung
- in Verbindung mit dem Gesetz über die Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer bestimmter Kraftfahrzeuge für den Güterkraft- oder Personenverkehr (BKrFQG) vom 14. August 2006 (BGBl. I S.1958), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 30. Juni 2017 (BGBl. I S. 2162), in der jeweiligen Fassung
- sowie in Verbindung mit der Verordnung zur Durchführung des Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetzes (BKrFQV) vom 22. August 2006 (BGBl. I S. 2108), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 14. August 2017 (BGBl. I S. 3232), in der jeweiligen Fassung folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Sachliche Zuständigkeit

Die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden – im folgenden IHK genannt – ist zuständig für die Durchführung von Prüfungen nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BKrFQG).

§ 2 Örtliche Zuständigkeit

Örtlich zuständig ist die Industrie- und Handelskammer, in deren Bezirk der Prüfungsbewerber/die Prüfungsbewerberin seinen/ihren Wohnsitz hat. Der Prüfungsbewerber/die Prüfungsbewerberin kann mit seiner/ihrer Zustimmung an eine andere Industrie- und Handelskammer verwiesen werden.

§ 3 Prüfungsarten

Prüfungen zum Erwerb der Qualifikation sind

(1) in der Grundqualifikation

1. „Grundqualifikation Regelprüfung“ gemäß § 1 Abs. 2 BKrFQV.
2. „Grundqualifikation Quereinsteiger“ gemäß § 1 Abs. 3 BKrFQV (Prüfung „Grundqualifikation Regelprüfung“ – reduziert um die theoretischen Teile, die bereits Gegenstand der Prüfung gemäß § 4 Berufszugangsverordnung für den Straßenpersonenverkehr (PBZugV) oder gemäß § 5 Berufszugangsverordnung für den Güterkraftver-

kehr (GBZugV) waren).

3. „Grundqualifikation Umsteiger“ gemäß § 3 BKrFQV (Prüfung „Grundqualifikation Regelprüfung“ – reduziert um die theoretischen und praktischen Teile, die bereits Gegenstand der zuvor nachgewiesenen Qualifikation waren).
- (2) in der beschleunigten Grundqualifikation
 1. „beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“ gemäß § 2 Abs. 4 BKrFQV.
 2. „beschleunigte Grundqualifikation Quereinsteiger“ gemäß § 2 Abs. 7 BKrFQV (Prüfung

„beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“ – reduziert um die theoretischen Teile, die bereits Gegenstand der Prüfung gemäß § 4 PBZugV oder gemäß § 5 GBZugV waren).

3. „beschleunigte Grundqualifikation Umsteiger“ gemäß § 3 BKrFQV (Prüfung „beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“- reduziert um die theoretischen Teile, die bereits Gegenstand der zuvor nachgewiesenen Qualifikation waren).

§ 4 Vorbereitung der Prüfung

- (1) Die IHK setzt Ort und Zeitpunkt der Prüfung fest.

Inhaltsübersicht

- § 1 Sachliche Zuständigkeit
- § 2 Örtliche Zuständigkeit
- § 3 Prüfungsarten
- § 4 Vorbereitung der Prüfung
- § 5 Grundsätze für alle Prüfungen
- § 6 Zulassung zur Prüfung Grundqualifikation
- § 7 Zulassung zur Prüfung beschleunigte Grundqualifikation
- § 8 Rücktritt von der Prüfung
- § 9 Ausschluss von der Prüfung
- § 10 Durchführung der Prüfung Grundqualifikation
- § 11 Durchführung der Prüfung beschleunigte Grundqualifikation
- § 12 Anforderungen in der theoretischen Prüfung
- § 13 Anforderungen in der praktischen Prüfung
- § 14 Bewertung der Prüfungsleistungen und Feststellung des Prüfungsergebnisses
- § 15 Niederschrift
- § 16 Erteilung der Bescheinigung
- § 17 Nichtbestehen der Prüfung
- § 18 Inkrafttreten

(2) Die Anmeldung zur Prüfung soll schriftlich unter Angabe der Daten zur Person und der Prüfungsart und unter Beachtung der Anmeldefrist, auf einem Formular der IHK vorgenommen werden. Die schriftliche Anmeldung kann auch in elektronischer Form erfolgen.

(3) Der Anmeldung sind Nachweise über das Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen gemäß §§ 6 bzw. 7 beizufügen.

(4) Die IHK soll die Prüfungsbewerber/die Prüfungsbewerberinnen unter Berücksichtigung der Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen rechtzeitig vor dem jeweiligen Prüfungstermin schriftlich zur Prüfung einladen. Die schriftliche Einladung kann auch in elektronischer Form erfolgen. Die Einladung gibt dem Prüfungsbewerber/der Prüfungsbewerberin bekannt:

- Ort und Zeitpunkt der Prüfung,
- die Art der Prüfung,
- die Prüfungsdauer,
- die Art der zugelassenen Hilfsmittel,
- die Bedingungen für das Bestehen der Prüfung,
- die in §§ 8 und 9 getroffenen Regelungen über Rücktritt und Ausschluss von der Prüfung

(5) Der Prüfungsbewerber/die Prüfungsbewerberin soll spätestens bei Beginn der Prüfung nachweisen, dass er/sie die auf Grund der Gebührenordnung der IHK festgesetzte Prüfungsgebühr entrichtet hat.

§ 5 Grundsätze für alle Prüfungen

(1) Die Prüfungssprache ist deutsch.

(2) Die Prüfung ist nicht öffentlich.

(3) Die in den §§ 10 und 11 genannten theoretischen Prüfungen sind schriftliche Prüfungen. Die schriftlichen Prüfungen können entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren.

(4) Die in den §§ 10 und 11 genannten Zeitansätze – sowohl für die theoretische als auch praktische Prüfung – sind reine Prüfungszeiten. Vor- und nachbereitende

Arbeiten, wie z. B. Erläuterungen zum Prüfungsablauf, Aufbau/Wiederaufbau von Übungen, Erläuterungen zur Prüfungsbewertung sind nicht Bestandteil der Prüfungszeit.

(5) Die Prüfung wird entsprechend der Anmeldung und der Zulassungsvoraussetzungen entweder für den „Güterkraftverkehr“ oder für den „Personenverkehr“ abgelegt.

(6) Vor Beginn der Prüfung wird die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen festgestellt. Teilnehmer/Teilnehmerinnen, deren Identität nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, dürfen an der Prüfung nicht teilnehmen.

(7) Vor Beginn der Prüfung werden den Teilnehmern/Teilnehmerinnen der Ablauf der Prüfung sowie die Prüfer/Prüferinnen bekannt gegeben.

(8) Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen sind nach Bekanntgabe der Prüfer/Prüferinnen zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers/einer Prüferin wegen Besorgnis der Befangenheit Gebrauch machen wollen. Über einen Ablehnungsantrag entscheidet die IHK.

(9) Hält sich ein Prüfer/eine Prüferin für befangen, so kann die IHK den betroffenen Prüfer/die betroffene Prüferin von der Prüfung ausschließen. Bestehen Zweifel an einer unparteiischen Ausübung des Prüfungsamtes, so muss die IHK den betroffenen Prüfer/die betroffene Prüferin von der Prüfung ausschließen.

(10) Wird einem Ablehnungsantrag stattgegeben oder ein Prüfer/eine Prüferin ausgeschlossen, so soll der Teilnehmer/die Teilnehmerin zum nächsten Termin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer/die ausgeschlossene Prüferin nicht sogleich durch einen anderen Prüfer/eine andere Prüferin ersetzt werden kann.

(11) Die Vielfältigkeit, Verbreitung oder Veröffentlichung der Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung

mbH, für Prüfungen nach dem BKrFQG oder von Teilen dieser Fragebogen außerhalb der unmittelbaren Prüfungsabwicklung ist untersagt.

(12) Für die Prüfungen gelten ergänzend zu den Bestimmungen dieser Satzung die Gemeinsamen Richtlinien der Industrie- und Handelskammern betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer/Fahrerinnen im Güterkraft- und Personenverkehr (herausgegeben vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V.). Diese werden von der IHK als Verwaltungsvorschrift erlassen. Die IHK gibt den Erlass dieser Verwaltungsvorschrift in ihrem Mitteilungsblatt bekannt.

§ 6 Zulassung zur Prüfung Grundqualifikation

(1) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2 („Grundqualifikation Quereinsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie den entsprechenden Nachweis

1. für den Straßenpersonenverkehr gemäß § 4 PBZugV (Bescheinigung nach dem Muster des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009)

oder

2. für den Güterkraftverkehr gemäß § 5 GBZugV (Bescheinigung nach dem Muster des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009)

vorlegt.

(2) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 3 („Grundqualifikation Umsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie

1. den Nachweis einer „Grundqualifikation Regelprüfung“/„beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“ gemäß BKrFQG, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist

oder

2. einen Führerschein mit einem gültigen Eintrag der Schlüsselzahl 95 für die Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist

oder

3. einen Führerschein mit einer Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist (C1, C1E, C, CE (vor dem 10.09.2009 erworben) bzw. (D1, D1E, D, DE (vor dem 10.09.2008 erworben)))

oder

4. einen Fahrerqualifizierungsnachweis gemäß Anhang II der Richtlinie 2003/59/EG vom 15. Juli 2003 (ABl Nr. L226/4 vom 10.9.2003) mit einem gültigen Eintrag der Schlüsselzahl 95 für die Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist

oder

5. eine Fahrerbescheinigung nach Anlage 3 der BKrFQV

oder

6. eine Fahrerbescheinigung nach § 5 Abs. 3 BKrFQV

vorlegt.

(3) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur praktischen Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 („Grundqualifikation Regelprüfung“, „Grundqualifikation Quereinsteiger“, „Grundqualifikation Umsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie sich gegenüber der IHK verpflichtet, ein geeignetes Prüfungsfahrzeug für die Abnahme der praktischen Prüfung zu stellen. Geeignet ist ein Prüfungsfahrzeug, das den Anforderungen gemäß § 10 Abs. 4 Nr. 2 genügt. Sollte der Teilnehmer/die Teilnehmerin keine Möglichkeit haben, ein geeignetes Prüfungsfahrzeug zu stellen, kann die IHK auf Antrag des Teilnehmers/der Teilnehmerin ein geeignetes Prüfungsfahrzeug vermitteln.

(4) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur praktischen Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 („Grundqualifikation Regelprüfung“, „Grundqualifikation Quereinsteiger“, „Grundqualifikation Umsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie sich gegenüber der IHK verpflichtet, zur praktischen Prüfung einen Fahrlehrer zu stellen, der im Besitz einer gültigen Fahrlehrerlaubnis gemäß Fahrlehrergesetz vom 30. Juni 2017 (BGBl. I S. 2162), in

der jeweiligen Fassung, für die Fahrerlaubnisklassen CE für den Güterkraftverkehr beziehungsweise DE für den Personenverkehr ist. Sollte der Teilnehmer/die Teilnehmerin keine Möglichkeit haben, einen Fahrlehrer, der die o. g. Voraussetzungen erfüllt, zu stellen, kann die IHK auf Antrag des Teilnehmers/der Teilnehmerin einen entsprechenden Fahrlehrer vermitteln.

- (5) Für die Zulassung zur „Grundqualifikation Regelprüfung“ gelten nur die Absätze 3 und 4.
- (6) Wurde die Zulassung zur Prüfung aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen, wird sie von der IHK widerrufen.

§ 7 Zulassung zur Prüfung beschleunigte Grundqualifikation

- (1) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 1 („beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“) nur zugelassen, wenn er/sie das Original eines von einer anerkannten Ausbildungsstätte nach § 7 BKrFQG ausgestellten Nachweises gemäß Anlage 2a BKrFQV über die Teilnahme an einer entsprechenden Schulung vorlegt.
- (2) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 2 („beschleunigte Grundqualifikation Quereinsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie das Original eines von einer anerkannten Ausbildungsstätte nach § 7 BKrFQG ausgestellten Nachweises gemäß Anlage 2a BKrFQV über die entsprechenden Unterrichtsteile und den entsprechenden Nachweis
- für den Straßenpersonenverkehr gemäß § 4 PBZugV (Bescheinigung nach dem Muster des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009)
- oder
- für den Güterkraftverkehr gemäß § 5 GBZugV (Bescheinigung nach dem Muster des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009)
- vorlegt.
- (3) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 2

Nr. 3 („beschleunigte Grundqualifikation Umsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie das Original eines von einer anerkannten Ausbildungsstätte nach § 7 BKrFQG ausgestellten Nachweises gemäß Anlage 2a BKrFQV über die entsprechenden Unterrichtsteile und

- den Nachweis einer „Grundqualifikation Regelprüfung“/„beschleunigten Grundqualifikation Regelprüfung“ gemäß BKrFQG, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist

oder

- einen Führerschein mit einem gültigen Eintrag der Schlüsselzahl 95 für die Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist

oder

- einen Führerschein mit einer Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist (C1, C1E, C, CE (vor dem 10.09.2009 erworben) bzw. (D1, D1E, D, DE (vor dem 10.09.2008 erworben))

oder

- einen Fahrerqualifizierungsnachweis gemäß Anhang II der Richtlinie Nr. 2003/59/EG (ABl Nr. L226/4 vom 10.09.2003) mit einem gültigen Eintrag der Schlüsselzahl 95 für die Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist

oder

- eine Fahrerbescheinigung nach Anlage 3 der BKrFQV

oder

- eine Fahrerbescheinigung nach § 5 Abs. 3 BKrFQV

vorlegt.

- (4) Wurde die Zulassung zur Prüfung aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen, wird sie von der IHK widerrufen.

§ 8 Rücktritt von der Prüfung

- (1) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin vor Beginn der theoretischen oder der praktischen Prüfung zurück, gilt die jeweilige Prüfung als nicht

abgelegt. Das gleiche gilt, wenn ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin zu einer Prüfung nicht erscheint.

- (2) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin im Verlauf einer Prüfung zurück, so gilt diese grundsätzlich als nicht bestanden. Der Rücktritt ist unverzüglich, unter Mitteilung der Rücktrittsgründe, zu erklären.
- (3) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin aus einem wichtigen Grund zurück, entscheidet die IHK über das Vorliegen eines solchen Grundes. Macht der Teilnehmer/die Teilnehmerin als wichtigen Grund geltend, dass er/sie wegen Krankheit nach Beginn der Prüfung abrechenen musste, so hat er/sie dies unverzüglich durch Vorlage eines ärztlichen Attests, das nicht später als am Prüfungstag ausgestellt wurde, nachzuweisen. Die IHK hat das Recht, in begründeten Einzelfällen ein amtsärztliches Zeugnis eines Gesundheitsamtes mit Aussagen zur Prüfungsfähigkeit einzufordern, damit entschieden werden kann, ob ein wichtiger Grund vorliegt. Liegt ein wichtiger Grund vor, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin im Verlauf der praktischen Prüfung aus einem wichtigen Grund zurück, so können bereits erbrachte, in sich abgeschlossene Teile der Prüfung als abgelegt anerkannt werden.

§ 9 Ausschluss von der Prüfung

Unternimmt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin Täuschungshandlungen oder stört er/sie den Prüfungsablauf erheblich, ist er/sie von der weiteren Teilnahme an der Prüfung auszuschließen. Über den Ausschluss entscheidet die IHK. Bei Ausschluss gilt diese Prüfung als nicht bestanden.

§ 10 Durchführung der Prüfung Grundqualifikation

- (1) Die Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 – 3 („Grundqualifikation Regelprüfung“, „Grundqualifikation Quereinsteiger“, „Grundqualifikation Umsteiger“) besteht aus einer theoretischen und einer praktischen Prüfung. Die theoretische und die praktische Prüfung können in beliebiger Reihenfolge abgelegt werden.

- (2) Für die theoretische Prüfung werden die Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, verwendet.
- (3) Die theoretische Prüfung besteht aus Multiple-Choice-Fragen und Fragen mit direkter Antwort (z.B. Freitext, Lückentext oder Rechnungen, Auswertung von Grafiken und Piktogrammen) und der Erörterung von Praxisituationen.
- (4) Die praktische Prüfung besteht aus einer Fahrprüfung, einem praktischen Prüfungsteil und der Bewältigung von kritischen Fahrsituationen.

- Für die praktische Prüfung setzt die IHK einen amtlich anerkannten Sachverständigen/eine amtlich anerkannte Sachverständige oder einen amtlich anerkannten Prüfer/eine amtlich anerkannte Prüferin für den Kraftfahrzeugverkehr ein, der/die im Besitz einer gültigen Berechtigung zur Abnahme der Fahrerlaubnisprüfung ist. Die praktische Prüfung kann auch von einem IHK-Mitarbeiter/einer IHK Mitarbeiterin mit gleichwertiger Qualifikation abgenommen werden. Die IHK kann weitere sachkundige Personen hinzuziehen.

- Für die Fahrprüfung und die Bewältigung kritischer Fahrsituationen wird ein Kraftfahrzeug entsprechend der dem Teilnehmer/der Teilnehmerin erteilten höchsten Fahrerlaubnisklasse bezogen auf die Abmessungen und Gewichte von Lkw oder Omnibussen eingesetzt. Soweit der Teilnehmer/die Teilnehmerin nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis der Klasse C1 bzw. D1 ist, hat er/sie die Prüfung auf einem Fahrzeug der Fahrerlaubnisklasse C1, C1E, C, CE bzw. D1, D1E, D oder DE abzulegen. Die Fahrzeuge müssen den Anforderungen der Nummern 2.2.6 bis 2.2.13 und 2.2.16 der Anlage 7 der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) entsprechen.

3. Für die Bewältigung von kritischen Fahrsituationen können die Kraftfahrzeuge durch den Einsatz eines leistungsfähigen Simulators ersetzt werden. Die Entscheidung darüber trifft die IHK.

4. Die Dauer der Prüfung für die Grundqualifikation beträgt:

Prüfungsart	Prüfungsdauer in Minuten – Theoretische Prüfung	Prüfungsdauer in Minuten – Praktische Prüfung		
		Fahrprüfung	praktischer Prüfungsteil	kritische Situationen
Regelprüfung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1	240	120	30	max. 60
Quereinsteiger gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2	170	120	30	max. 60
Umsteiger gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 3	110	60	30	max. 30

(5) Die Gesamtprüfung oder die theoretische Prüfung oder die praktische Prüfung dürfen wiederholt werden.

(6) Nach Abschluss der Gesamtprüfung sind die Unterlagen zur Prüfung ein Jahr und das Ergebnis der Prüfung fünfzig Jahre aufzubewahren.

§ 11 Durchführung der Prüfung beschleunigte Grundqualifikation

- (1) Die Prüfung „beschleunigte Grundqualifikation“ gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 1-3 („beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“, „beschleunigte Grundqualifikation Quereinsteiger“, „beschleunigte Grundqualifikation Umsteiger“) besteht aus einer theoretischen Prüfung.
- (2) Für die Prüfung werden die Gemeinsamen Fragebogen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung - Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, verwendet.
- (3) Die Prüfung besteht aus Multiple-Choice-Fragen und Fragen mit direkter Antwort (z. B. Freitext, Lückentext oder Rechnungen, Auswertung von Grafiken und Piktogrammen).
- (4) Die Dauer der Prüfung für die beschleunigte Grundqualifikation beträgt:

Prüfungsart	Prüfungsdauer in Minuten – theoretische Prüfung
Regelprüfung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1	90
Quereinsteiger gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2	60
Umsteiger gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 3	45

(5) Die Prüfung darf wiederholt werden.

(6) Nach Abschluss der Gesamtprüfung sind die Unterlagen zur Prüfung ein Jahr und das Ergebnis der Prüfung fünfzig Jahre aufzubewahren.

§ 12 Anforderungen in der theoretischen Prüfung

(1) Gegenstände der theoretischen Prüfung:

Die in der Anlage 1 der BKrFQV genannten Kenntnisbereiche sind Gegenstand der jeweiligen Prüfungen für den Güterkraftverkehr und den Personenverkehr gemäß der nachstehenden Tabelle:

Kenntnisbereiche	Kenntnisse Fähigkeiten gemäß Anlage 1 der BKrFQV	Grundqualifikation Regelprüfung	Grundqualifikation Quereinsteiger	Grundqualifikation Umsteiger
		beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung	beschleunigte Grundqualifikation Quereinsteiger	beschleunigte Grundqualifikation Umsteiger
1.	1.1	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-
	1.2	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-

	1.3	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-
	1.4	Güterkraftverkehr	Güterkraftverkehr	Güterkraftverkehr
	1.5	Personenverkehr	Personenverkehr	Personenverkehr
	1.6	Personenverkehr	Personenverkehr	Personenverkehr
2.	2.1	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-	-
	2.2	Güterkraftverkehr	-	Güterkraftverkehr
	2.3	Personenverkehr	-	Personenverkehr
3.	3.1	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-	Güterkraftverkehr Personenverkehr
	3.2	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-
	3.3	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-
	3.4	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-
	3.5	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr
	3.6	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr
	3.7	Güterkraftverkehr	-	Güterkraftverkehr
	3.8	Personenverkehr	-	Personenverkehr

(2) Grundsätze für die Prüfungsaufgaben Grundqualifikation

- 1. Die Prüfung besteht, bezogen auf die jeweilige Gesamtpunktzahl, zu gleichen Teilen aus Multiple-Choice-Fragen, Fragen mit direkter Antwort und der Erörterung von Praxissituationen, sofern sie Gegenstand der Prüfung sind. Die Kenntnisbereiche 1., 2. und 3. werden, soweit sie Gegenstand der Prüfung sind, zu gleichen Teilen berücksichtigt.
- 2. Multiple-Choice-Fragen werden mit maximal vier Punkten bewertet. Sie können mehrere Antwortvorschläge enthalten, von denen bis zu vier Antwortvorgaben richtig sein können.
- 3. Fragen mit direkter Antwort haben eine Wertigkeit von maximal fünf Punkten.
- 4. Die Erörterung einer Praxissituation besteht aus verbundenen Fragen mit direkter Antwort.

(3) Grundsätze für die Prüfungsaufgaben beschleunigte Grundqualifikation

- 1. Die Prüfung besteht aus Multiple-Choice-Fragen und Fragen mit direkter Antwort (z. B. Freitext, Lückentext oder Rechnungen, Auswertung von Grafiken oder Piktogrammen). Die Kenntnisbereiche 1., 2. und 3 werden, soweit sie Gegenstand der Prüfung sind, zu gleichen Teilen berücksichtigt.

- 2. Multiple-Choice-Fragen werden mit maximal vier Punkten bewertet. Sie können mehrere Antwortvorschläge enthalten, von denen bis zu vier Antwortvorgaben richtig sein können
- 3. Fragen mit direkter Antwort haben eine Wertigkeit von maximal fünf Punkten.

§ 13 Anforderungen in der praktischen Prüfung

(1) Fahrprüfung

- 1. Ziel der Fahrprüfung ist die Bewertung der fahrpraktischen Fähigkeiten des Teilnehmers/ der Teilnehmerin. Sie muss auf Straßen innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften, auf Schnellstraßen oder Autobahnen und in Situationen mit unterschiedlicher Verkehrsdichte stattfinden.
- 2. Die Fahrprüfung soll vorzeitig beendet werden, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin grobe Fahr- und Verhaltensfehler in Bezug auf die StVO zeigt.
- 3. Wird die Fahrprüfung vorzeitig beendet, wird sie mit null Punkten bewertet.

(2) Praktischer Prüfungsteil

Ziel dieses Prüfungsteils ist die Bewertung der folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten der in den Anlagen 1 und 2 der BKrFQV genannten Kenntnisbereiche gemäß der nachstehenden Tabelle:

Kenntnisbereiche	Kenntnisse/Fähigkeiten gemäß Anlage 1 und 2 BKrFQV	Grundqualifikation		
		Regelprüfung	Quereinsteiger	Umsteiger
1.	1.4	Güterkraftverkehr	Güterkraftverkehr	Güterkraftverkehr
	1.5	Personenverkehr	Personenverkehr	Personenverkehr
	1.6	Personenverkehr	Personenverkehr	Personenverkehr
3.	3.2	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-
	3.3	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	-
	3.5	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr

(3) Bewältigung kritischer Fahrsituationen

1. Ziel bei der Bewältigung kritischer Fahrsituationen ist insbesondere die Bewertung der Fähigkeiten des Teilnehmers/der Teilnehmerin bezüglich der Beherrschung des Fahrzeugs bei unterschiedlichem Fahrbahnzustand je nach Witterungsverhältnissen sowie Tages- und Nachtzeit.
2. Die Bewältigung kritischer Fahrsituationen wird auf einem geeigneten Gelände durchgeführt, wobei Gefährdungen für Dritte ausgeschlossen sein müssen.

§ 14 Bewertung der Prüfungsleistungen und Feststellung des Prüfungsergebnisses

(1) Bewertung der Prüfungen für die Grundqualifikation

1. Die Bewertung der Prüfungsfragen – außer bei Multiple-Choice-Fragen – ist nur in ganzen oder halben Punkten zulässig.
2. Grundlage der Bewertung der Prüfungsleistungen sind die in der theoretischen und der praktischen Prüfung erzielten Ergebnisse, die in Punkten ausgedrückt werden.
3. Die theoretische Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl gemäß nachfolgender Aufstellung erreicht wurden:

Prüfungsart Grundqualifikation	Mögliche Gesamtpunktzahl
Regelprüfung	162
Quereinsteiger	114
Umsteiger	72

4. Die Teile der praktischen Prüfung gemäß § 10 Abs. 4 werden jeweils getrennt voneinander bewertet.
Die praktische Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl gemäß der nachfolgenden Aufstellung erreicht wurden und der in jedem Teil der Prüfung erzielte Punkteanteil nicht unter 20 % der jeweils möglichen Punktzahl liegt.
In den praktischen Prüfungen Güterkraftverkehr und Personenverkehr sind insgesamt höchstens folgende Punkte erreichbar:

Prüfungsart Grundqualifikation	mögliche Gesamtpunktzahl	davon		
		Fahrprüfung	Praktischer Prüfungsteil	kritische Situationen
Regelprüfung	120	60	30	30
Quereinsteiger	120	60	30	30
Umsteiger	80	30	30	20

Der Prüfer/die Prüferin hat nach Beendigung des jeweiligen praktischen Prüfungsteils dem Teilnehmer/der Teilnehmerin die Bewertung und deren wesentliche Gründe mitzuteilen. Der Prüfer/die Prüferin hat ein Prüfungsprotokoll anzufertigen und der IHK auszuhändigen.

5. Die Gesamtprüfung ist bestanden, wenn die theoretische und die praktische Prüfung bestanden wurden.

(2) Bewertung der Prüfungen für die beschleunigte Grundqualifikation

1. Die Bewertung der Prüfungsfragen – außer bei Multiple-Choice-Fragen – ist nur in ganzen oder halben Punkten zulässig.
2. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl gemäß nachfolgender Aufstellung erreicht wurden.

Prüfungsart beschleunigte Grundqualifikation	Mögliche Gesamtpunktzahl
Regelprüfung	60
Quereinsteiger	40
Umsteiger	30

- (3) Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt durch die IHK. Aufgrund der erbrachten Prüfungsleistungen stellt die IHK das Prüfungsergebnis fest und erklärt die Prüfung für bestanden oder nicht bestanden.

§ 15 Niederschrift

Für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ist eine Niederschrift anzufertigen. Diese enthält folgende Angaben:

- den Namen, den Vornamen, ggf. den Geburtsnamen, das Geburtsdatum und den Geburtsort, Geburtsland sowie die Anschrift und Nationalität des Teilnehmers/der Teilnehmerin,
- Ort, Datum, Beginn und Ende der Prüfung,
- die Art und Bestandteile der Prüfung,
- die Feststellung der Identität des Teilnehmers/der Teilnehmerin sowie die Erklärung seiner/ihrer Prüfungsfähigkeit,
- die Belehrung des Teilnehmers/der Teilnehmerin über sein/ihr Recht, Prüfer/Prüferinnen wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen,
- Bewertung der erbrachten Prüfungsleistung,
- das Prüfungsergebnis, die Erklärung über das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung,
- Name/Namen und Unterschrift(en) der Prüfer/Prüferinnen

§ 16 Erteilung der Bescheinigung

Nach bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin eine Bescheinigung der IHK über das Bestehen der Prüfung.

§ 17 Nichtbestehen der Prüfung

Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen schriftlichen Bescheid der IHK über das Nichtbestehen der Prüfung. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 18 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am 1. Juli 2018 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden vom 26. März 2008 (Hessische Wirtschaft Juni 2008, S. 48 ff.) außer Kraft.

DIE BLAUEN SEITEN

ELEKTROSERVICE



Unsere Erfahrung – Ihr Vorteil

Stielstraße 18 • 65201 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 26 06 07 • Fax 06 11 / 26 06 09
www.hinnenberg.de

- Elektroinstallation – Kundendienst
- Antennen- und Satelliten-Anlagen
- Alarmanlagen
- Video-Überwachungsanlagen
- Briefkastenanlagen aller Art
- Photovoltaik-Anlagen
- Reklame- und Werbeanlagen
- Elektrische Garagentorantriebe
- EDV-Datennetze
- Überspannungsschutz
- E-Check
- EIB-Partner
- Notdienst

IMMOBILIEN

Immobilienverkauf ist Vertrauenssache!
Hildebrand Immobilien GmbH
Seit über 50 Jahren „Der Makler Ihres Vertrauens“

(06 11) 45 07 71

www.hildebrandimmobilien.de



HALLENBAU

INDUSTRIE- UND
GEWERBEBAU NACH MASS



BWI BAUR + WILLIG
INDUSTRIEBAU GmbH

www.meine-halle.de

D-67122 Altrip, Tel: 06236 - 2026, Fax: 06236 - 30622

INTERNATIONALE BILDUNG



36 fachbezogene zertifizierte Englischkurse &
interkulturelle Kommunikation für die Wirtschaft!

Certification International Education & Training AHK New York
Director: Katja Bahlsen

Company Office Germany · Wilhelmstr. 8 · 65185 Wiesbaden · Germany
Tel.: +49 (0)611 / 20 58 52 89 · Mobile: +49 (0)173 / 1 52 06 73
contact@katjabahlsen.com · www.katjabahlsen.com

PRÄSENTATIONSMAPPEN

**mappen
meister.de**

[GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN]

25% Rabatt auf Ihren ersten Druckauftrag | Code: 8H3E4W5i

Zelthallen – Stahlhallen



**HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH**

Top Konditionen – Leasing und Kauf

<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

IHRE RUBRIK

Platzieren Sie hier
IHRE WERBUNG

z.B. Format: 90 x 30 mm, Preis 180,- € zzgl. MwSt.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

069/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

ZÄUNE, GITTER, TORE

Zäune · Gitter · Tore

1000 000 m Draht und
1000 Türen und Tore immer
am Lager!

**DRAHT
WEISSBÄCKER**

(060 71) 9 88 10

- Komplette Draht-, Alu- u. Stahlmattenzäune
- Tür + Toranlagen
- freitragende Schiebetore
- Ranksysteme
- fertige Hundezwinger
- Mobil-Bauzäune
- sämtliche Zaunpfosten
- sämtliche Drahtgeflechte

SONDERPREISE

Schiebetor verzinkt 12,00 m breit 1,50 m hoch €3.000,00
Knotengeflecht 50 m Rolle 1,55 m hoch verz. €47,90
V.S. Stahlmattenzaun Maschenweite 50/200 mm.
0,83 m hoch + 19% MwSt. €14,80

Drahtgeflechtfabrik und Drahtzaunbau
Verwaltung: Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Betrieb: Darmstädter Straße 2-10
Telefon (0 60 71) 9 88 10, Fax 51 61

- Alu-Zäune
- Alu-Tore u. -Türen
- Alu-Balkongeländer
- Schranken
- Drehkreuze
- Torantriebe
- Montagen

ALU



DIE BLAUEN SEITEN

BUSINESS COACHING

www.qudespa.de

BÜROSERVICE



Office Management
„just in time“

www.Office-on-the-Spot.de

FORT- UND WEITERBILDUNG



Alcide-de-Gasperi-Str. 4/5
65197 Wiesbaden
anmeldung@vhs-wiesbaden.de
www.vhs-wiesbaden.de
Tel.: 0611/9889-0
Fax: 0611/9889-200

Anzeigen-Hotline:

069/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

GESUNDHEIT

Taijiquan | Qigong | Meditation



Midia Nuri
0611/205 22 93
midia.nuri@gmx.de

taijiquan-qigong-wiesbaden.de/b2b/

LAGERTECHNIK

REGATIX

Lagertechnik

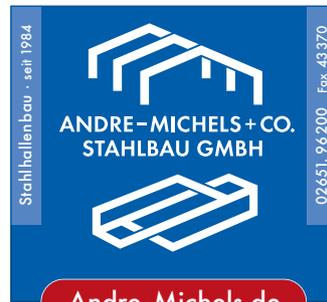
Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29

Regalsysteme

PRÄSENTATIONSMAPPEN



STAHLHALLENBAU



Andre-Michels.de

WERKZEUGMASCHINEN



ZEITERFASSUNG

TIME-INFO® Personalzeit / BDE
Urlaubsworkflow, Dienstplan, App,
Zutritt, mit RFID oder Fingerprint
www.time-info.de · 06151-339097

ANZEIGENSCHLUSS

**OKT / NOV
AUSGABE**

14.9.2018

Sichern Sie sich
Ihre Platzierung unter

069/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

DIE BLAUEN SEITEN

... und wie sind Sie zu finden?

Mit den BLAUEN SEITEN machen Sie jeden Monat 14.990 Entscheider aus der Region Wiesbaden, Rheingau-Taunus und Hochheim auf Ihre Angebote aufmerksam!

Beispielrechnung:

Branchenwunsch:	_____	kostenfrei
25 Anschläge		
1. Zeile	_____	7,- Euro
29 Anschläge fett		
2. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
3. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
4. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
5. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
6. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
7. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge usw.		



Faxen Sie uns Ihren Eintrag und knüpfen Sie neue erfolgreiche Kontakte:

Name/Firma _____ Telefon/Fax/E-Mail _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Preis gilt je Ausgabe bei mind. 5 Monaten Laufzeit zzgl. MwSt.

Tel. **069/420903-75**
Fax **069/420903-70**



Autoren dieser Ausgabe



1 Gordon Bonnet ist Geschäftsführer Standort und Kommunikation der IHK Wiesbaden (g.bonnet@wiesbaden.ihk.de), Seite 15, 22 / **2 David Bothur** ist Referent Existenzgründung und Unternehmensförderung im Geschäftsbereich Standort und Kommunikation bei der IHK Wiesbaden (d.bothur@wiesbaden.ihk.de), Seite 14 / **3 Melanie Dietz** ist Pressesprecherin der IHK Wiesbaden und Redaktionsleiterin der Hessischen Wirtschaft (m.dietz@wiesbaden.ihk.de), Seite 16, 18, 28, 50 / **4 Prof. Dr. Friedemann Götting** ist stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Wiesbaden und Geschäftsführer Recht und International (f.goetting@wiesbaden.ihk.de), Seite 44 / **5 Mathias Gundlach** ist Geschäftsführer der Kommunikationsagentur Fauth Gundlach & Hübl in Wiesbaden und Fördermitglied der Wirtschaftsjuvenen (gundlach@fgundh.de), Seite 58 / **6 Jan Schoberwalter** ist Rechtsreferendar am Landgericht Wiesbaden und hat seine Verwaltungsstation bei der IHK Wiesbaden absolviert, Seite 44 /

Firmen in dieser Ausgabe

3d-io Games & Video Produktion GmbH.....	13
ABO Wind AG.....	6
ACO Passavant Guss GmbH.....	13
Acuroc GmbH.....	8
AS+P Albert Speer + Partner GmbH.....	22
Autohaus Haese GmbH.....	11
Autohaus Langmann GmbH.....	12
Automobile Frischer.....	12
Auto-Müller GmbH.....	12
BÄKO Rhein-Main-Limburg eG.....	13
Benjamin Bulgay - Lernplanet.....	12
Bernd Fiedler - Foto Theis.....	12
Betriebsgesellschaft Nassauer Hof GmbH.....	10
C.B.C. Computer Business Center GmbH.....	12
Carl Reichwein GmbH.....	58
Cicero Kommunikation GmbH.....	13
compamedia GmbH.....	11
Debeka Krankenversicherungsverein a.G.....	13
Debeka Lebensversicherungsverein a.G.....	13
Der Glückstag UG (haftungsbeschränkt).....	15
Dyckerhoff GmbH.....	23
EDAG Engineering Group AG.....	8
Erbslöh Geisenheim GmbH.....	13
ESWE Verkehrsgesellschaft mbH.....	11
ESWE Versorgungs AG.....	9
Expense Reduction Analysts (DACH) GmbH.....	8
Ferdinand Holland Küche und Wohnen.....	12
Fremdenverkehrsgesellschaft der Stadt Rüdesheim am Rhein m.b.H.....	12
FTC GmbH.....	8
Geiger-Notes AG.....	16
Glatt & Partner GmbH.....	12
Gottlob Kurz GmbH.....	13
GWT Gesellschaft für Wassertechnik mbH.....	13
Hans Werner Manko.....	12
Hans-Dieter Meckel.....	12
Hausverwaltung Jörg Sobek.....	13

Heike Sabine Balzer.....	12
Herbert Bergmann GmbH.....	12
Holz und mehr... Michael Bode GmbH.....	12
Honestis AG.....	10
IBT Ingenieurbüro Thiermann GmbH.....	12
InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG.....	23
ISAM-GEO-Engineering GmbH.....	12
Isinger + Merz GmbH.....	10
Johann K. Nagel - Kuchen und Torten.....	12
Jürgen Arlt - Arlt Photo Design.....	13
Kerstin Schild-Etz - Blumen im Gässchen.....	12
Kristin Tauber.....	12
Maria Porebska-Synowietz.....	12
Mario Heinz Hausverwaltung + Immobilien.....	13
Marion Lohse Reisebüro GmbH.....	12
Martin Brandt.....	12
Michael Kron.....	12
Michael Moos.....	12
Nagetusch Immobilien e.K.....	12
OpenStorage AG.....	13
Orglmeister Infrarot-Systeme GmbH & Co. KG.....	13
Personalberatung Selke.....	8
Peter Georg Schollmayer.....	13
R+V Versicherung AG.....	11, 17
Reichold Feinkost GmbH.....	13
Robert Anton Krause.....	12
Roger Heckelmann.....	12, 13
Schoen:Mueller GmbH.....	6
Scholz & Volkmer GmbH.....	6
Schwälbchen Molkerei Jakob Berz AG.....	8
Smart-Collectors GmbH.....	14
STUDIO ZR6 e.V.....	5
tetronik Kommunikationstechnik GmbH.....	52
Transcare GmbH.....	9
vr bank Untertaunus eG.....	13
Wiesbaden Marketing GmbH.....	28
WMF Group GmbH.....	6



Druck geht auch grün.

Top-Druckqualität ist für uns seit über 90 Jahren selbstverständlich. Als Frankfurter Unternehmen sind wir nicht auf der grünen Wiese, sondern in Ihrer Nähe. Grün ist aber unser verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt. Klimaneutraler Druck und die Verwendung von FSC- und PEFC-zertifizierten Papieren gehören ebenso dazu, wie die Wärmerückgewinnung aus unseren Maschinen, Ökofarben und Wasserlacke. Möchten auch Sie Ihre Printprodukte nachhaltiger gestalten? Rufen Sie uns an.

Ihr Druckprodukt ist bei uns in besten Händen:

- **Imagebroschüren**
- **Verkaufsfolder**
- **Magazine**
- **Nachhaltigkeitsberichte**
- **und natürlich auch Geschäftsberichte, Kataloge, Präsentationsmappen ...**



069 / 42 09 03-0

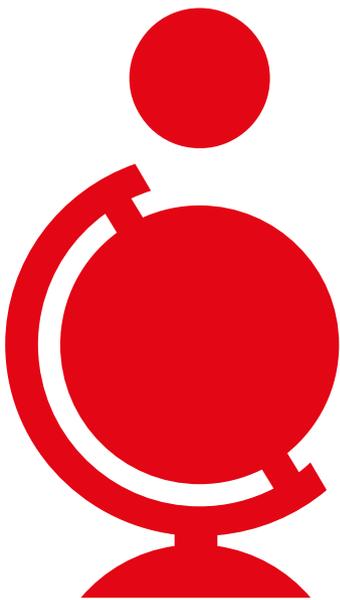


ZARBOCK

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Straße 6 · 60386 Frankfurt am Main
E-Mail: info@zarbock.de · Web: www.zarbock.de



International ist einfach.



naspade.de/weltweit

Wenn Sie eine smarte
App für Ihre weltweiten
Geschäfte haben.

S-weltweit



Wenn's um Geld geht



Naspa

Nassauische Sparkasse